

Beantwortung des Fragenkatalogs der Leibniz-Gemeinschaft für die Evaluation des Forschungsdaten- zentrums der BA im IAB

*Stefan Bender (Leitung), Holger Alda, Nils Drews,
Dagmar Herrlinger, Peter Jacobebbinghaus, Dana Müller,
Alexandra Schmucker und Stefan Seth*

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht (Stand: März 2006) war die Grundlage für die Kommission des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), die das FDZ am 21.04.2006 evaluierte. Der Kommission gehörten an:

- PD Dr. Bernhard Boockmann, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung
- Dr. Michael Fertig, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung
- Prof. Dr. Steffen Kühnel, Georg-August-Universität Göttingen, Methodenzentrum Sozialwissenschaften
- Prof. Dr. Rainer Schnell, Universität Konstanz, Fakultät Verwaltungswissenschaft Methoden der Politik- und Verwaltungswissenschaft
- PD Dr. Olaf Struck, Institut für Soziologie, Universität Jena
- Dr. Heike Trappe, Geschäftsstelle des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten

Der Bericht wird hier in nahezu ungekürzter Fassung veröffentlicht, um die Arbeiten des FDZ vom April 2004 bis März 2006 vorzustellen. Wir planen zukünftig – allerdings in kürzerer Form – Jahresberichte zu veröffentlichen, um über die Arbeiten im FDZ zu informieren. Wir bitten zu beachten, dass der Bericht im März 2006 erstellt wurde und daher für diesen Zeitpunkt gültig ist. Seitdem haben sich natürlich einige Ergänzungen oder Änderungen ergeben, die wir im Jahresbericht 2006 darstellen werden.

Abschließend möchten wir einer Vielzahl von Begleitern des FDZ danken:

- Herrn Reinhold Friedrich (BMBF), denn ohne ihn wäre das FDZ nicht möglich geworden,
 - Herrn Thomas Schulz (GSF), der dem FDZ während der Projektphase bei Fragen und Problemen immer geholfen hat,
 - Dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, der das FDZ schon vor der Projektphase begleitet hat.
 - dem wissenschaftlichen Beirat des IAB, der mit Rat und Tat dem FDZ zur Seite stand,
 - dem Evaluationskomitee des RatSWD, das unsere Aufwände beim Schreiben dieses Berichts durch ihre Fragen, Bemerkungen und Anregungen mehr als zurückgezahlt hat,
 - allen Nutzerinnen und Nutzern, ohne die wir das alles gar nicht machen würden,
 - den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen des FDZ (Annette Kohlmann, Silke Östreicher, Anja Spengler, Christina Wübbeke), ohne die wir jetzt nicht da wären, wo wir sind. Insbesondere wollen wir uns bei Annette Kohlmann bedanken, die als Eisbrecherin das FDZ in den ersten (langen) Monaten geleitet hat,
-

- bei den vielen Kolleginnen und Kollegen des IAB und der BA, die das FDZ unterstützt haben. Eine vollständige Liste würde hier den Rahmen sprengen. Allerdings wollen wir uns bei den beiden Männern im Hintergrund herzlich bedanken, die die personellen und finanziellen Fäden in der Hand hielten und halten: Klaus Hilles und Wolfgang Lorenz.
- Und zu guter Letzt natürlich bei Jutta Allmendinger, ohne sie würden wir nicht da hinkommen, wo wir hin wollen.

Für die Unterstützung bei der Erstellung des Evaluationsberichtes möchten wir uns bei Christina Bauer, Agnes Dundler und Florian Schwarzenberger bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	6
1. Arbeitsschwerpunkte und wissenschaftliches Umfeld.....	7
1.1. <i>Arbeitsschwerpunkte, Aufgaben und Auftrag – insbesondere Änderungen seit der letzten Evaluierung</i>	<i>8</i>
1.1.1. <i>Bereitstellung von Daten</i>	<i>8</i>
1.1.2. <i>Rechtliche Voraussetzungen und Umsetzung der Zugangswege zu den vom FDZ der BA im IAB betreuten Datensätzen</i>	<i>11</i>
1.1.3. <i>Datenzugänge des FDZ</i>	<i>13</i>
1.2. <i>Empfehlungen des Gründungsausschusses des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten und ihre Umsetzung</i>	<i>16</i>
1.3. <i>Einschätzung der überregionalen Bedeutung der Arbeit und des gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses an der Arbeit der Einrichtung</i>	<i>17</i>
1.4. <i>Gründe für die Durchführung der Aufgaben in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule</i>	<i>18</i>
1.5. <i>Nationale und internationale Bedeutung der Einrichtung innerhalb des wissenschaftlichen Umfelds</i>	<i>18</i>
1.6. <i>Weitere Entwicklung der Einrichtung; Entwicklungspotential des Forschungsfelds bzw. des Arbeitsgebiets.....</i>	<i>20</i>
1.6.1. <i>Eigene Forschung, die zu neuen Datensätzen führt</i>	<i>20</i>
1.6.2. <i>Eigene Forschung</i>	<i>22</i>
1.6.3. <i>Veranstaltungen – Organisation und Teilnahme</i>	<i>23</i>
1.6.4. <i>Verbesserung von Datenangebot und Arbeitshilfen.....</i>	<i>24</i>
2. Strukturmerkmale der Einrichtung.....	26
2.1. <i>Struktur der Einrichtung.....</i>	<i>26</i>
2.2. <i>Forschung und Serviceleistungen</i>	<i>27</i>
2.2.1. <i>Individuelle Beratung</i>	<i>29</i>
2.2.2. <i>Nutzungshäufigkeit und Bearbeitungsdauer von Anfragen.....</i>	<i>30</i>
2.2.3. <i>Das Dokumentations- und Publikationskonzept des FDZ.....</i>	<i>31</i>
2.2.4. <i>Forschung im FDZ.....</i>	<i>32</i>
2.2.5. <i>Das Verhältnis von Service und Forschung</i>	<i>33</i>
2.3. <i>Arbeitsplanung.....</i>	<i>34</i>
2.4. <i>Beiräte</i>	<i>36</i>
2.5. <i>Qualitätsmanagement</i>	<i>37</i>
2.6. <i>Gleichstellung von Männern und Frauen</i>	<i>40</i>
3. Mittelausstattung und -verwendung	41
3.1. <i>Räumliche und technische Ausstattung, EDV.....</i>	<i>42</i>
3.2. <i>Beurteilung der Ausstattung mit Personal-, Sach- und Investitionsmitteln</i>	<i>43</i>
4. Personal	46
4.1. <i>Gewinnung von wissenschaftlichem und leitendem Personal</i>	<i>46</i>
4.2. <i>Änderungen im Bereich Personal seit der letzten Evaluierung</i>	<i>46</i>
4.3. <i>Geplante mittelfristige Personalentwicklung.....</i>	<i>46</i>

5.	Nachwuchsförderung und Kooperation	48
5.1.	<i>Nachwuchsförderung, berufliche Qualifizierung.....</i>	<i>48</i>
5.2.	<i>Nationale und internationale Kooperationen</i>	<i>49</i>
5.3.	<i>Gastaufenthalte an der Einrichtung.....</i>	<i>50</i>
5.4.	<i>Gastaufenthalte von Institutsangehörigen bei anderen Einrichtungen</i>	<i>50</i>
6.	Arbeitsergebnisse – Forschung, Entwicklung, Service.....	51
6.1.	<i>Generierung und Bereitstellung von Arbeitsgrundlagen für externe Nutzer</i>	<i>51</i>
6.1.1.	<i>Gastaufenthalte im FDZ</i>	<i>52</i>
6.1.2.	<i>Die IAB-Beschäftigtenstichproben (IABS)</i>	<i>54</i>
6.1.3.	<i>Das BA-Beschäftigtenpanel.....</i>	<i>56</i>
6.1.4.	<i>Das IAB-Betriebspanel</i>	<i>57</i>
6.1.5.	<i>Der Linked-Employer-Employee-Datensatz des IAB (LIAB)</i>	<i>58</i>
6.1.6.	<i>Die Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien (IEBS).....</i>	<i>60</i>
6.1.7.	<i>Internet.....</i>	<i>61</i>
6.2.	<i>Publikationen</i>	<i>62</i>
6.3.	<i>Wissenstransfer, Beratung</i>	<i>63</i>
6.4.	<i>Adressaten und Nutzer der Arbeitsergebnisse.....</i>	<i>65</i>
6.4.1.	<i>Bedarfserhebung des FDZ</i>	<i>66</i>
6.4.2.	<i>Befragung zum Gastaufenthalt im FDZ.....</i>	<i>66</i>
6.4.3.	<i>Befragung der IEBS-Workshop-Teilnehmer am 24./25.11.2005 und 21./22.2.2006</i>	<i>66</i>
6.4.4.	<i>Nutzerbefragung LIAB-Workshop 2004</i>	<i>67</i>
6.4.5.	<i>Auswertung der Befragung zum IAB-Betriebspanel.....</i>	<i>67</i>
6.5.	<i>Vermittlung von Arbeitsergebnissen, Öffentlichkeitsarbeit.....</i>	<i>68</i>
6.6.	<i>Verwertung und Technologietransfer</i>	<i>69</i>
6.7.	<i>Veranstaltungen</i>	<i>69</i>
6.8.	<i>Bedeutende Ämter und Funktionen.....</i>	<i>71</i>
6.9.	<i>Preise, Auszeichnungen und Ehrungen</i>	<i>71</i>
7.	Verzeichnis der Anlagen	72

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
AKöffFDZ	Arbeitskreis der öffentlichen Forschungsdatenzentren
AT	Außertarif
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAP	BA-Beschäftigtenpanel
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BeH	Beschäftigten-Historik des IAB
Bewa	IAB-Daten zum Bewerberangebot
BLH	Beschäftigten- und Leistungsempfänger-Historik des IAB
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
CAFE	Conference on the Analysis of Firms and Employees
DEÜV	Datenerfassungs- und -übermittlungsverordnung
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DIE	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
FAWE-Panel	Faktische Anonymisierung von wirtschaftswissenschaftlichen Einzelangaben im Längsschnitt
FB 1	Forschungsbereich „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ des IAB
FB 5	Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“ des IAB
FB 6	Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ des IAB
FDZ	Forschungsdatenzentrum der BA im IAB
FDZG-LAN	Local Area Network für Gastaufenthalte am FDZ
GSF	Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
IABS	IAB-Beschäftigtenstichprobe
IAW	Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung
IEB	Integrierte Erwerbsbiografien
IEBS	Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien
ITM	IAB-Servicebereich „IT und Informationsmanagement“
IZA	Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit
KEM	Kompetenzzentrum Empirische Methoden des IAB
LeH	Leistungsempfänger-Historik des IAB
LIAB	Linked-Employer-Employee Daten des IAB
MAP	Mobiler Arbeitsplatz
MTA	Manteltarifvertrag für die Angestellten der Bundesagentur für Arbeit
MTG	Maßnahme-Teilnehmer-Gesamtdatenbank des IAB
NBER	National Bureau of Economic Research
PPÖ	IAB-Servicebereich „Publikationen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“
RWI	Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung
SAMF	Deutsche Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung e.V.
SAS	Statistical Analysis System
SGB	Sozialgesetzbuch
SOEP	Sozioökonomisches Panel
SPSS	Statistical Package for the Social Sciences
Stata	Statistics/Data Analysis
SUF	Scientific Use File
VDR	Verband Deutscher Rentenversicherungsträger
ZA	Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung, Universität zu Köln
ZUMA	Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen

1. Arbeitsschwerpunkte und wissenschaftliches Umfeld

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) gehört zu den wichtigsten Produzenten¹ von statistischen Daten über den Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Wissenschaftler des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) verwenden diese Daten als Grundlage für ihre empirische Forschung. Nicht im IAB beschäftigte Wissenschaftler konnten in der Vergangenheit nur im Rahmen spezieller Forschungsprojekte selektiv auf die Datenbestände zugreifen.

Die Einrichtung des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB (FDZ) verfolgte das Ziel, einem größeren Kreis externer Wissenschaftler den Zugang zu den Daten der Bundesagentur und des IAB zu öffnen. In der ersten Projektphase galt es dabei insbesondere auszuloten, wie ein unkomplizierter und schneller Zugang zu den Mikrodaten der BA und des IAB mit den Anforderungen des Datenschutzes gemäß den Bestimmungen des Sozialgesetzbuchs und des Bundesdatenschutzgesetzes vereinbart werden kann.

Das FDZ ist organisatorisch im IAB angesiedelt, damit es die Forschungsdaten des IAB anbieten darf. Die Eigenständigkeit als vom Forschungsprogramm des IAB unabhängiges Forschungsdatenzentrum *der BA* gewährleistet die Definition als Stabsstelle unter der fachlichen Leitung der Direktorin des IAB, Frau Professor Jutta Allmendinger.

Das FDZ wurde am 1. April 2004 gegründet, zunächst als befristetes Projekt bis zum 30. November 2006. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das FDZ in diesem Zeitraum und übernimmt dabei circa 68 % des finanziellen Gesamtbedarfs.. Den restlichen Aufwand trägt die Bundesagentur für Arbeit.

Das FDZ verfügt derzeit über 6,5 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter (die Leitung mit eingerechnet). Ferner arbeiten im FDZ eine Fachkraft, eine Bereichsassistentin und vier Bürokräfte (drei davon in Teilzeit). Die vertraglich vereinbarten Aufgaben der wissenschaftlichen Mitarbeiter unterteilen sich in Service (75 % der Arbeitszeit) und Forschung (25 % der Arbeitszeit).

¹ Die weiblichen und männlichen Mitarbeiter des FDZ haben das Thema „Gleichbehandlung und Genuss“ kontrovers diskutiert. Es herrschte Einigkeit darüber, dass sich die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Sprache widerspiegeln muss. Insbesondere müssen Frauen sprachlich angemessen repräsentiert sein.

Im Folgenden wird die männliche Form verwendet, obgleich uns Produzentinnen, (Gast-) Wissenschaftlerinnen, Nutzerinnen, Mitarbeiterinnen, Kolleginnen und Autorinnen ganz besonders willkommen sind.

Die zentrale Aufgabe des FDZ liegt in der Bereitstellung eines einfachen, transparenten und qualitativ hochwertigen Zugangs zu den Arbeitsmarktdaten des IAB und der BA. Daraus leiten sich folgende Teilaufgaben ab:

1. Schaffung des Datenzugangs bei Wahrung von Datenschutz und -sicherheit
 - a) konzeptionelle Entwicklung transparenter und standardisierter Zugangsregelungen
 - b) formelle und technische Vorbereitung des Datenzugangs (Musterverträge, Einrichtung der Gastarbeitsplätze, etc.)
 - c) Umsetzung des Datenzugangs (Schalterstelle, Scientific Use Files, Gastaufenthalte)
2. Erstellung und Aktualisierung analysefreundlicher Datenprodukte
3. Ausarbeitung und Publikation umfassender Datendokumentationen
4. Vermittlung von Informationen über Daten (Zugang, Handhabung, Analysemöglichkeiten, Reichweite, Gültigkeit) und FDZ
 - a) in standardisierter Form: Internetdarstellung, Newsletter, Daten- und Methodenberichte
 - b) durch individuelle Beratung
 - c) Organisation von Konferenzen und Workshops, Halten von Vorträgen an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Institutionen sowie Teilnahme an Fachveranstaltungen
5. eigene empirische Forschung mit den Daten des FDZ.

1.1. Arbeitsschwerpunkte, Aufgaben und Auftrag – insbesondere Änderungen seit der letzten Evaluierung

In erster Linie versteht sich das FDZ als Serviceeinrichtung für die Wissenschaft. Wie in der ersten Projektphase eine kundenfreundliche Bearbeitung der Anfragen gewährleistet wurde, insbesondere durch Musterverträge und die Entwicklung standardisierter Datensätze, beschreiben die nachfolgenden Abschnitte.

1.1.1. Bereitstellung von Daten

Das FDZ kann dank seiner organisatorischen Einbettung auf Vorarbeiten des IAB aufbauen. Im IAB gab es bereits vor der Einrichtung des FDZ einen geregelten Zugang zu einigen Datensätzen. So wurden in mehreren Projekten Scientific Use Files (SUF) der IAB-Beschäftigtenstichprobe (IABS) erstellt. Eine Schalterstelle für das IAB-Betriebspanel – gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung – existierte von März

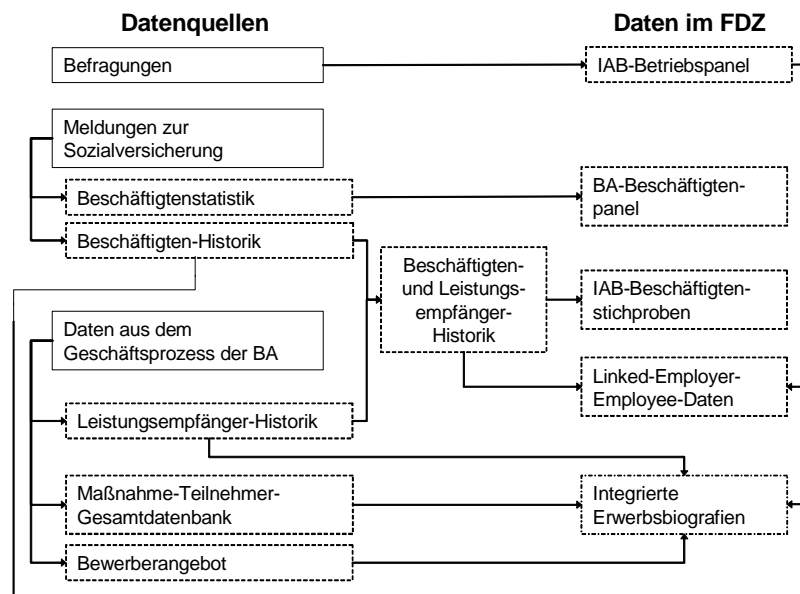
1999 bis September 2003. Darüber hinaus entwickelte die Statistikabteilung der Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2003 ein Scientific Use File – das BA-Beschäftigtenpanel (BAP).

Demnach war die erste Phase des Pilotprojektes FDZ geprägt durch die Übernahme bzw. Fortführung dieser Arbeiten. Die mit dem Forschungsbereich 6 des IAB „Betriebe und Beschäftigung“ (FB 6) abgesprochene Wiederinbetriebnahme der Schalterstelle des IAB-Betriebspanels wurde durch die Einstellung des zuletzt auf dieser Position tätigen Projektmitarbeiters Holger Alda wesentlich vereinfacht und beschleunigt. Die Betreuung der IAB-Beschäftigtenstichproben übernahm Christina Wübbecke, die eng mit Silke Hamann (verantwortlich für die letzte Version der Stichprobe) zusammenarbeitete. Beim BA-Beschäftigtenpanel kooperierte das FDZ mit den Projekt-Mitarbeitern der Statistikabteilung der Bundesagentur.

Neben der Übernahme dieser Produkte in das FDZ kristallisierte sich eine Priorisierung der Bereitstellung von weiteren Datenbeständen heraus. Auf der Basis bisheriger Erfahrungen mit Informationsaufenthaltungen und Kontakten zur Forschung wurde als Schwerpunkt der Tätigkeiten bis Sommer 2005 die Bereitstellung integrierter Datenbasen definiert. Hierzu gehört die Entwicklung von Datenmodellen zu den Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB) und den Integrierten Erwerbsbiografien (IEB). Für die LIAB-Daten waren die Erfahrungen von Holger Alda hilfreich. Die Ausgestaltung und Umsetzung der entsprechenden Modelle erfolgte in Kooperation mit der IAB-Arbeitsgruppe LIAB, dem Forschungsbereich 6 „Betriebe und Beschäftigung“ und dem Servicebereich „IT und Informationsmanagement“ (ITM). Durch die Bereitstellung dieser Datenbasis wurde ein Versprechen des IAB an die externe Forschung eingelöst, das bereits im Vorfeld der Gründung des FDZ in Publikationen (z. B. Bellmann, Bender & Kölling 2002²) gegeben wurde. Abbildung 1 verdeutlicht die zugrunde liegenden Datenquellen der BA und des IAB sowie das Einmünden in das Angebot des FDZ. Differenzierte Ausführungen zu den jeweiligen Datenquellen und den daraus resultierenden Datenprodukten im FDZ liefern die Einzeldatensatzbeschreibungen auf den FDZ-Internetseiten (<http://fdz.iab.de>) sowie die Abschnitte 2.2. und 6.1.

² Bellmann, L. / Bender, S. / Kölling, A. 2002: Der Linked Employer-Employee-Datensatz aus IAB-Betriebspanel und Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, in Kleinhenz, G. (Hg.): IAB-Kompodium Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, BeitrAB 250, Nürnberg, S. 21-30.

Abbildung 1: Datenquellen und Daten des FDZ der BA im IAB



Aufgrund der Komplexität der BA- und IAB-Daten und ihres enormen Umfangs ist es nicht möglich, alle vorhandenen Daten gleichzeitig anzubieten. Die damit verbundene erhöhte Bearbeitungsbelastung würde zu einer geringeren Effizienz der Forschungsarbeiten der externen Wissenschaftler führen. Gründe hierfür sind beispielsweise fehlende oder lückenhafte Datendokumentationen, die erst im FDZ erarbeitet und aufbereitet werden müssten. Es besteht ein trade-off zwischen der Bereitstellung und der Dokumentation der Datenbestände des IAB und der BA für die Wissenschaft. Aus diesem Grund wurde im FDZ der Weg gewählt, die Daten sukzessive mit vollständigen Datendokumentationen bereitzustellen und über die Nutzerinteressen zu priorisieren. Hierzu wurde Mitte des Jahres 2005 eine Bedarfserhebung durchgeführt, deren Ergebnisse in die Arbeitsplanung des FDZ einfließen³.

Bei den meisten in Abbildung 1 aufgeführten Datenquellen ist es theoretisch zwar denkbar, Grundgesamtheiten anzubieten. Das FDZ stellt der externen Wissenschaft aus den folgenden Gründen jedoch nur Stichproben zur Verfügung:

- 1) Stichproben erschweren die Reidentifikation einer Person oder eines Betriebes, da das Vorhandensein dieser Person oder dieses Betriebes in den Daten nicht bekannt

³ So wurden vor allem tiefe regionale Gliederungen gefordert, die mittlerweile im Rahmen von Gastaufenthalten am FDZ zur Verfügung stehen. Außerdem bevorzugen die Befragten Scientific Use Files als Datenzugangsweg. Auch hier gibt es bereits Projekte, die die Umsetzbarkeit für die Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien (IEBS) und zukünftig auch für die Betriebsdaten prüfen und durchführen (vgl. Abschnitt 1.6. und 6.4.).

ist. Die nach Möglichkeit vorzunehmende Beschränkung auf Stichproben ist im Bundesstatistikgesetz verankert.

- 2) Ein zweiter wichtiger Grund ist die Benutzerfreundlichkeit, da sich die Rechenzeiten durch die Verwendung von Stichproben erheblich reduzieren. Die Wartezeiten für Auswertungen sollten so kurz wie möglich sein, insbesondere bei Gastaufenthalten.
- 3) Die Personendatensätze des IAB haben einen Umfang, der hohe technische Anforderungen an die Datenlagerung und -bearbeitung stellt.⁴ Hinzu kommt, dass einige gängige Statistikprogramme (z. B. Stata) Datensätze komplett in den Arbeitsspeicher laden, was der Größe der auszuwertenden Datensätzen computertechnische und physikalische Grenzen setzt.

Die Stichprobenbereitstellung erfolgt derzeit über standardisierte Datensätze. Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Genese der FDZ-Daten aus den Geschäftsstatistiken der BA und den vom IAB produzierten Daten wird nachfolgend kurz erläutert, warum Standarddatensätze den Datenzugang für die Forschung wesentlich vereinfachen.

1.1.2. Rechtliche Voraussetzungen und Umsetzung der Zugangswege zu den vom FDZ der BA im IAB betreuten Datensätzen

Ziel des FDZ ist es, externen Wissenschaftlern einen schnellen und einfachen Zugang zu den Mikrodaten von BA und IAB zu ermöglichen, ohne dabei die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz dieser Daten zu verletzen. Die Haltung und Auswertung der BA-Daten im IAB basiert auf § 282 Abs. 5 SGB III. Zur Wahrung des Datenschutzes ist die Weitergabe dieser Sozialdaten nur unter bestimmten Bedingungen und mit besonderen Auflagen erlaubt, die in § 75 SGB X aufgeführt werden.

Sozialdaten sind nach § 67 SGB X Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbarer natürlichen Person, die von Stellen wie der BA im Hinblick auf ihre Aufgaben nach dem SGB erhoben, verarbeitet oder genutzt werden. Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse sind Sozialdaten in ihrer Schutzwürdigkeit nach § 35 Abs. 4 SGB I gleichgestellt, d. h. alle betriebs- oder geschäftsbezogenen Daten, auch von juristischen Personen, die Geheimnischarakter haben (§ 67 Abs. 1 SGB X).

⁴ Die Grunddaten des IAB (Beispiel: Beschäftigtenhistorik) haben einen Umfang von insgesamt etwa einem Terabyte. Hier sind Entwicklungsdatensätze, die zur Erstellung der Enddateien notwendig sind, noch nicht mit eingerechnet. Da auch die Nutzer der FDZ-Daten weitere Zwischen- und Analysedatensätze erstellen, wachsen die ursprünglich zur Verfügung gestellten Datenmengen erfahrungsgemäß oft um das Mehrfache an. Eine Ausnahme von 1) ist der LIAB (vgl. Anlage 5).

Die Übermittlung von Sozialdaten ist nach § 75 SGB X möglich, wenn folgende Bedingungen vorliegen:

- Es muss sich um ein wissenschaftliches Projekt im Sozialleistungsbereich handeln.
- Das öffentliche Interesse an der Forschung oder Planung muss das Geheimhaltungsinteresse des Betroffenen erheblich überwiegen.
- Das Einholen der Einwilligung des Betroffenen muss unzumutbar sein.
- Der Zweck des Vorhabens darf nicht auf andere Weise zu erreichen sein.
- Es muss eine Genehmigung der zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörde vorliegen.
- Zusätzlich sind Auflagen bezüglich der Zweckbindung und Geheimhaltungspflicht zu erfüllen.

Die externe Übermittlung nach § 75 SGB X ist ein sehr aufwendiges Verfahren, das für zeitlich befristete externe Forschungsprojekte allein wegen der langen Genehmigungs- und Bearbeitungsdauern und den damit anfallenden Kosten oftmals nicht geeignet ist. Das Datenzentrum der Statistik der BA ist der Ansprechpartner für die Übermittlung von Sozialdaten nach § 75 SGB X.

Für das FDZ ergibt sich daraus die Aufgabe nach geeigneten Alternativen zu suchen. Vor der Gründung des FDZ waren die Daten der BA und des IAB nur einer Auswahl externer Wissenschaftler im Rahmen ihrer eigenen Forschungsarbeiten bekannt. Ausführliche Dokumentationen und Beratungen zu den Daten sind erforderlich, um allen externen Wissenschaftlern den gleichen Informationsstand zu ermöglichen. Eine Bevorteilung Externer, die bereits im Rahmen von Kooperationsprojekten mit den nicht frei zugänglichen IAB-Daten gearbeitet haben, wird dadurch vermieden.

Aus den genannten Gründen fiel in Absprache mit der Abteilung IT-Sicherheit der BA⁵, dem Justizariat des IAB und dem zustimmungspflichtigen Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) die Entscheidung, der Wissenschaftsgemeinde in der ersten Projektphase des FDZ Standarddatensätze zugänglich zu machen.

Die Entscheidung zugunsten von Standarddatensätzen fiel aufgrund der folgenden Überlegungen:

- die regelmäßige Aktualisierung lässt sich leicht planen und ausführen;
- die Datendokumentation ist nicht einzelfallbezogen, daher weniger zeitaufwendig zu erarbeiten und für (wiederholte) Datenanwender von hohem Wiedererkennungswert;

⁵ Die IT-Sicherheit ist für den Datenschutz innerhalb der BA zuständig.

- mit geeigneten Datensätzen kann ein Großteil potenzieller Anfragen abgedeckt werden;
- die Genehmigung nach § 75 SGB X durch das BMAS wird vereinfacht und beschleunigt, da komplizierte Einzelfallbeschreibungen der Daten entfallen und durch die standardisierten Datenbeschreibungen des FDZ ersetzt werden;
- die Erfüllung zentraler Wissenschaftskriterien wie die Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit von empirischen Ergebnissen wird wesentlich erleichtert;
- für die Wissenschaftler fallen – im Gegensatz zu Datenübermittlungen gemäß § 75 SGB X – keine Bearbeitungskosten an;
- der Bekanntheitsgrad der BA- und IAB-Daten ist bei externen Wissenschaftlern nicht immer ausreichend für die Formulierung von Einzelanforderungen.

Der Nachteil dieses Prinzips besteht darin, dass sehr spezielle Fragestellungen mit Standarddatensätzen unter Umständen nicht untersucht werden können. Da die Datensätze in Kooperation mit der externen Wissenschaft in einem ständigen Kommunikationsprozess erstellt bzw. aus der eigenen Forschungserfahrung heraus entwickelt wurden und die Modelle in Rücksprache mit der Wissenschaft aktualisiert und überarbeitet werden, hat sich dieser Nachteil in der bisherigen Nutzung als von eher geringer Bedeutung herausgestellt.

Die bisherigen Ausführungen konzentrierten sich auf die rechtlichen Voraussetzungen für externe Wissenschaftler, die mit den Daten der BA und des IAB arbeiten wollen. Auch intern hat das FDZ rechtliche Grundlinien zu beachten. Für jeden Datensatz, den das FDZ anbietet, muss eine so genannte Verfahrensmeldung erfolgen, die aufwendig und zeitintensiv ist. Meldepflichtig sind nach § 4d Abs. 1 BDSG Programme oder Programmtteile, mit denen die verarbeitende Stelle personenbezogene Daten aufgrund einer Rechtsgrundlage für einen bestimmten Zweck verarbeitet. Betriebsdaten werden bzgl. der Verfahrensmeldung den Personendaten gleichgestellt. Das Meldeverfahren umfasst u. a. Angaben zu den Daten, den Empfängern, den Administratoren und technischen und organisatorischen Maßnahmen zum Schutz der Daten. Sobald es wesentliche Änderungen an den Daten gibt (z. B. Aufnahme neuer Variablen), ist eine Änderungsmeldung erforderlich. Die Überprüfung der Angaben erfolgt durch den Datenschutzbeauftragte der BA (*DSB/BA*).

1.1.3. Datenzugänge des FDZ

Unter Berücksichtigung der oben beschriebenen rechtlichen Restriktionen bietet das FDZ der wissenschaftlichen Forschung drei verschiedene Datenzugangswege an, die sich im Hinblick auf den Anonymisierungsgrad der bereitgestellten Daten und die Modalitäten der Datennutzung voneinander unterscheiden:

1. Scientific Use Files: Es handelt sich hierbei um faktisch anonymisierte Daten. Das FDZ bietet derzeit mehrere Versionen der IAB-Beschäftigtenstichprobe (<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=26>) und das BA-Beschäftigtenpanel (<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=25>) als SUF an. Die Grundidee eines SUF ist, Sozialdaten durch behutsame Informationsreduktion so zu verändern, dass Einzelangaben nicht mehr oder nur durch einen unverhältnismäßig großen Aufwand an Kosten, Zeit und Arbeitskraft einer Person zugeordnet werden können (vgl. § 67 Abs. 8 SGB X) – ohne die Anwendungsgebiete der Daten einzuschränken. Der Vorteil eines SUF besteht darin, dass es von Forschern in einem vereinfachten Verfahren angefordert und in wissenschaftlichen Einrichtungen zeitlich befristet ausgewertet werden kann (vgl. § 282 Abs. 7 SGB III).

Mit Hilfe der vom FDZ entworfenen englischsprachigen Standardverträge können seit Oktober 2004 Scientific Use Files auch an Wissenschaftler im Ausland übermittelt werden. Alle SUF werden in naher Zukunft gegen einen geringen Beitrag zur Deckung der Verwaltungskosten über das Zentralarchiv für empirische Sozialforschung, Universität zu Köln (ZA) zugänglich sein. Lediglich die Übermittlung ins Ausland bleibt weiterhin Aufgabe des FDZ. Vertragsabwicklung und Datenübermittlung werden vom FDZ kostenlos durchgeführt.

2. Datenfernverarbeitung: Forscher schreiben auf der Basis von Testdaten Auswertungsprogramme, die das FDZ anschließend mit den Originaldaten ausführt. Nach einer Datenschutzprüfung übermitteln wir die Analyseergebnisse in absolut anonymisierter Form. Die Datenfernverarbeitung bietet das FDZ für das IAB-Betriebspanel und das BA-Beschäftigtenpanel an.

3. Gastaufenthalte⁶: Forscher können seit April 2005 an vier speziell ausgestatteten Gastarbeitsplätzen des FDZ direkt auf Sozialdaten zugreifen. Die Gast-PCs haben weder Laufwerke noch Internetzugang, der Dateitransfer liegt somit in der Hand der Mitarbeiter des FDZ. Wie bei der Datenfernverarbeitung erfolgt zum Ende des Gastaufenthalts eine Datenschutzprüfung und der anschließende Versand der Analyseergebnisse in absolut anonymisierter Form.

Datenfernverarbeitung und Gastaufenthalte bieten die Möglichkeit der Auswertung von nicht faktisch anonymisierten Datensätzen. Beim IAB-Betriebspanel ist die Bereitstellung derzeit nicht anders möglich, da den Betrieben bei der Befragung zugesichert wird, dass ihre Daten

⁶ Das FDZ hat verschiedene Schritte unternommen, um Gastaufenthalte zu ermöglichen: Es wurde ein Datensicherheits- und Rechnerkonzept entwickelt, das mit den Datenschützern abgestimmt wurde. Mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA jetzt BMAS) wurde ein Verfahren vereinbart, das die schnelle Genehmigung von Anträgen auf Gastaufenthalte sicherstellt. Es wurden standardisierte Antrags- und Vertragsformulare für die Nutzung der Daten und Richtlinien für Gastaufenthalte entwickelt, welche sowohl dem Datenschutz gerecht werden als auch dem Vertrauensschutz, den Gastforscher am FDZ genießen.

nicht an Dritte übermittelt werden.⁷ Bei Sozialdaten ersparen diese Zugangswege das oben beschriebene langwierige Verfahren zur externen Datenübermittlung nach § 75 SGB X. Die Rechtsgrundlage bleibt zwar die gleiche, durch die Standardisierung der Daten und Zugangswege verkürzt sich die Antragstellung jedoch erheblich.

Zudem können neue Datensätze im Rahmen von Datenfernverarbeitung und Gastaufenthalten erheblich schneller angeboten werden, da die aufwendige faktische Anonymisierung nicht erforderlich ist. Um die Reidentifikation von Personen und Betrieben zu erschweren, werden die Daten schwach anonymisiert (pseudonymisiert), d. h. Identifikationsmerkmale durch systemfreie Zahlen ersetzt (§ 67 Abs. 8a SGB X). Im Gegensatz zu den faktisch anonymisierten SUF finden keine Vergrößerungen der Merkmale statt, die das Analysepotenzial der Daten einschränken. Durch die zusätzliche Bereitstellung der Datensätze in schwach anonymisierter Form sind nun auch tiefergehende Analysen möglich. Die Datenschutzprüfungen der Analyseergebnisse gewährleisten, dass keine Angaben über einzelne Personen oder Betriebe das FDZ verlassen. Gastaufenthalte bieten im Vergleich der Zugangswege die besten Analysemöglichkeiten. Deshalb steht dieser Zugangsweg für alle im FDZ verfügbaren Datensätze offen.

Alle drei Datenzugangswege haben gemeinsam, dass sie nur der nichtkommerziellen Forschung offen stehen. Datenanfragen werden jeweils ausschließlich nach der Reihenfolge ihres Eingangs ohne Ansehen der den Antrag stellenden Person bearbeitet.

Die Tabelle 1 fasst zusammen, über welche Zugangswege die Datensätze jeweils genutzt werden können.

Tabelle 1: Datensätze und Zugangswege im FDZ

Datenzugangsweg Anonymisierungsgrad	Scientific Use File (faktisch anonymisierte Stichprobe)	Datenfernverarbeitung (schwach anonymisierte Originalstichprobe)	Gastaufenthalt (schwach anonymisierte Originalstichprobe)
Daten im FDZ			
IAB-Betriebspanel	*	X	X
BA-Beschäftigtenpanel	X	X	X
IAB-Beschäftigtenstichproben (Basisfile/Regionalfile)	X		X
Linked-Employer-Employee-Daten des IAB			X
Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien IEBS	*		X

⁷ Dies gilt entsprechend für die LIAB-Daten.

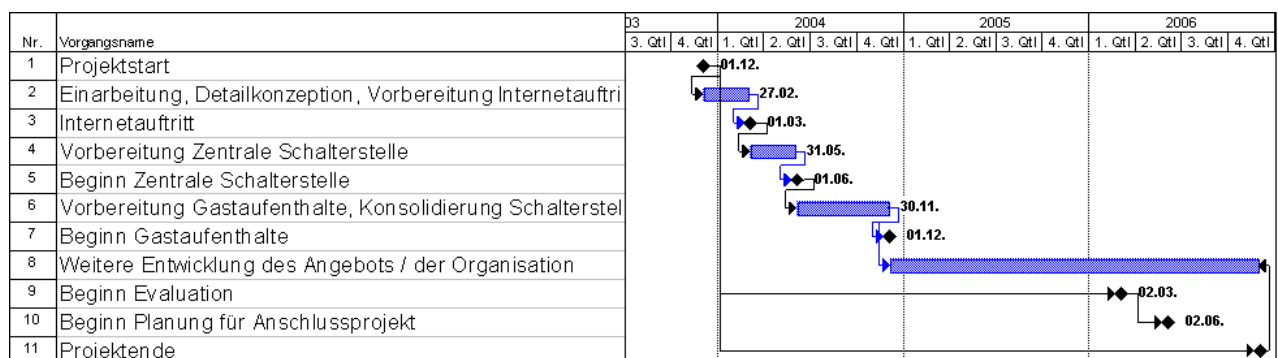
*) Im IAB läuft derzeit eine Machbarkeitsstudie zur faktischen Anonymisierung der IEBS. Ein Projekt zur Anonymisierung des IAB-Betriebspanels startet am 1.4.2006 im FDZ.

Weitere Informationen zu den Datensätzen finden sich auf den FDZ-Internetseiten (<http://fdz.iab.de>), zu den Datenzugangswegen im Abschnitt 6.1.; das Feedback der Nutzer von Datenfernverarbeitung und Gastaufenthalten ist im Abschnitt 6.4. beschrieben.

1.2. Empfehlungen des Gründungsausschusses des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten und ihre Umsetzung

Die Empfehlungen des Gründungsausschusses des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten gingen in die Vorhabensbeschreibung des FDZ ein. Im Kapitel 1.3. der Vorhabensbeschreibung findet sich ein grober Zeitplan (vgl. Tabelle 2), in dem Arbeitsschritte und Meilensteine für das FDZ festgehalten sind. Die in der Vorhabensbeschreibung genannten Ziele hat das FDZ weitgehend erreicht. Wir gehen davon aus, dass wir bis zum Projektende am 30.11.2006 alle Ziele der Vorhabensbeschreibung erreicht haben werden.

Tabelle 2: Grobe Arbeitsplanung und zeitliches Gerüst



(Quelle: Vorhabensbeschreibung S. 20)

Ein Wunsch des Gründungsausschusses des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten war die Dezentralisierung des FDZ. Es wäre denkbar, dass in den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit Zugänge zum FDZ eingerichtet würden, so dass das FDZ der BA eine ähnliche Organisationsstruktur wie das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter aufwiese. Die Erfahrungen der Projektphase haben jedoch gezeigt, dass der Beratungsbedarf für die zum Teil komplexen Daten der BA und des IAB (z. B. LIAB) sehr hoch ist und für eine kompetente Betreuung spezifisches Fachwissen vorhanden sein muss. Die zentrale Organisationsstruktur hat sich somit bewährt (vgl. hierzu die Anlage 1).

Der Gründungsausschuss des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten empfahl, dass das FDZ nach der Pilotphase dauerhaft aus dem Haushalt der Bundesagentur für Arbeit zu finanzie-

ren sei – eine Empfehlung, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Bedingung für die Kofinanzierung des FDZ machte. Die Institutionalisierung des FDZ bei positiver Evaluierung durch den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten wurde dem Bundesministerium im August 2003 durch den damaligen Vorstandsvorsitzenden Florian Gerster zugesagt. Mit Schreiben vom 14. September 2005 hat der Zentralbereich Personal der BA dies bestätigt und konkret zugesagt, ab dem 1. Dezember 2006 zu Lasten des Gesamtstellenplans der BA Planstellen zuzuteilen.

1.3. Einschätzung der überregionalen Bedeutung der Arbeit und des gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses an der Arbeit der Einrichtung

Die Einrichtung eines Forschungsdatenzentrums durch die Bundesagentur für Arbeit ist ein bedeutender Schritt zu einer Verbesserung der informationellen Infrastruktur für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die neu geschaffenen und erweiterten Datenzugangswege zu den Daten der Bundesagentur und des IAB fördern ein wichtiges wissenschaftspolitisches Anliegen. Die empirisch arbeitende Forschung nicht nur in Deutschland hat über das FDZ die Möglichkeit, in einem wesentlich breiteren Rahmen als bisher Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und des IAB kostengünstig zu nutzen. Die angebotenen Datensätze sind international konkurrenzfähig und können als Grundlage für einzigartige und somit publikationsfähige Arbeiten dienen. Dies zeigt sich auch an der Breite und Qualität der Publikationen mit den Daten des FDZ.

Die Aufbereitung und die Dokumentation der Daten durch das FDZ hat die Einarbeitungszeiten für die Datennutzer deutlich verringert. Brauchte man beispielsweise für die Erzeugung „seines“ LIAB-Modells vor zwei Jahren einen Monat, so ist dies nun für Gastwissenschaftler, die schon Erfahrungen mit der IABS oder dem Betriebspanel haben, in 2 bis 3 Tagen möglich.

Nicht nur die unmittelbaren Nutzer profitieren von der Arbeit des FDZ. Neben den Kollegen aus dem IAB, die regelmäßig auf Datenprodukte des FDZ zurückgreifen, sind hier Projektgruppen im Rahmen der Hartz-Evaluationsforschung zu nennen, die Daten des FDZ verwenden, namentlich das BA-Beschäftigtenpanel und die IEBS.

Die informationelle Dienstleistung des FDZ – wie auch die der anderen Forschungsdatenzentren⁸ – ist ein aufwendiges und kostenintensives Angebot. Das Engagement der Bundesagentur für Arbeit, des IAB und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ermöglichen es dem FDZ, diese wissenschaftspolitisch gewünschte Leistung zu erbringen. Deren dauerhafte Sicherung erfordert eine gesetzliche Regelung, welche den im SGB aufgeführten Forschungsauftrag um die Aufgaben des FDZ erweitert.

1.4. Gründe für die Durchführung der Aufgaben in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule

entfällt

1.5. Nationale und internationale Bedeutung der Einrichtung innerhalb des wissenschaftlichen Umfelds

Der Zugang zu den Einzeldaten der jeweiligen Datenproduzenten ist international ein intensiv diskutiertes Thema. Mit der Einrichtung der Forschungsdatenzentren und dem breiteren Angebot an Scientific Use Files hat Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern in den letzten Jahren stark aufgeholt bzw. diese sogar überholt:

- Die IABS ist eine der zentralen Datenquellen in Deutschland für die Analyse von Erwerbsverläufen, Einkommen, etc.⁹ Momentan sind 39 Datensätze der IABS in Deutschland (31 Nutzer) und im Ausland (7 Nutzer) im Umlauf und dem FDZ sind bislang 161 (Quelle: FDZ-Literaturdatenbank <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=112>) Publikationen bekannt.¹⁰
- Der LIAB ist gegenwärtig der einzige zugängliche Linked-Employer-Employee-Datensatz für Deutschland. Der Datensatz hat auch internationale Bedeutung, da in anderen Ländern vorhandene „Linked-Datensätze“ nur schwer oder überhaupt nicht zugänglich sind. Außerdem hat die nutzerfreundliche Aufbereitung in Versionen be-

⁸ Neben dem Forschungsdatenzentrum der BA im IAB sind dies:

- das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes
- das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter
- das Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung

⁹ Wirth, Heike und Müller, Walter, 2006: Mikrodaten der amtlichen Statistik – Ihr Potenzial in der empirischen Sozialforschung. In: Diekmann, Andreas (Hrsg.): Methoden der Sozialforschung. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 44/2004. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, S. 93-127.

¹⁰ Da bereits vor Einrichtung des FDZ Datenzugänge zu Daten der BA und des IAB bestanden und natürlich auch Publikationen des IAB in der Literaturdatenbank enthalten sind, ist ein großer Teil der Publikationen nicht auf die Aktivitäten des FDZ zurückzuführen.

reits internationale Resonanz gefunden. Dies zeigt sich in vielfältiger Weise: So besuchte Nairn Mc Gibborn von *Statistics New Zealand* das FDZ, um sich über die Möglichkeiten des Aufbaus eines neuseeländischen Linked-Employer-Employee-Datensatzes zu informieren. In einem international vergleichenden, von Kathryn Shaw und Edward P. Lazaer (*Stanford University*) initiierten und koordinierten Projekt werden die LIAB-Daten als Vertreter Deutschlands unter Beteiligung des FDZ ausgewertet.

- Das IAB-Betriebspanel ist *die* öffentlich zugängliche Betriebsbefragung in Deutschland. Dies zeigt sich unter anderem in der Zahl der Anfragen zum IAB-Betriebspanel an das FDZ (seit dem 08.04.2004 waren es 598 Anfragen) und der ca. 1.400 Publikationen (Quelle: Literaturdatenbank des IAB-Bereichs „Betriebe und Beschäftigung“ <http://betriebspanel.iab.de/publikationen.htm>).
- Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit dem DFG-Schwerpunktprogramm „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“ (Koordinator des Projekts ist Prof. Bernd Fitzenberger, <http://www.zew.de/dfgflex>), welches Wissenschaftlern ermöglicht, systematisch mit den Daten des FDZ zu arbeiten, unter anderem durch die Finanzierung von Gastaufenthalten.

Das FDZ ist national und international vernetzt. So laufen Forschungsprojekte mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern (vgl. hierzu Anlage 2). Mitarbeiter des FDZ nehmen an Tagungen teil (vgl. Anlage 3). Die große Beteiligung an der 1. Nutzerkonferenz zu den BA- und IAB-Daten ist ein weiteres Indiz für die Einbettung des FDZ in die nationale Forschungslandschaft. Die Resonanz auf die „Conference on the Analysis of Firms and Employees“ (CAFE 2006) mit mehr als 150 Einreichungen für einen Vortrag und zirka 50 angenommenen Vorträgen, die Förderung durch die DFG, das Sonderheft in „Labour Economics“ und der referierte Konferenzband bei „University Press“ stellen einen Beleg für die internationale Einbettung des FDZ dar.

Nach Abschluss der Aufbauphase Mitte 2006, die schwerpunktmäßig zum Ziel hatte, die Daten für deutschsprachige Forscher zugänglich zu machen, werden wir uns verstärkt um Internationalisierung bemühen. Mit der Übersetzung des Internetauftritts, der Datendokumentationen und der Musterverträge wurde bereits begonnen.

1.6. Weitere Entwicklung der Einrichtung; Entwicklungspotential des Forschungsfelds bzw. des Arbeitsgebiets

Für die weitere Entwicklung des FDZ lassen sich 4 Schwerpunkte benennen, die in den folgenden Abschnitten beschrieben werden. Dazu zählen zum einen drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte, die zu neuen Datensätzen führen. Derartige Projekte stellen aus unserer Sicht die optimale Verknüpfung von Forschung und Datenbereitstellung dar. Weitere Schwerpunkte sind die eigene Forschung, Veranstaltungen und die Erweiterung und Verbesserung des Datenangebotes.

1.6.1. Eigene Forschung, die zu neuen Datensätzen führt

Zwei zukünftige Forschungsprojekte verdienen gesonderte Aufmerksamkeit, denn sie werden – unter der Voraussetzung ihres erfolgreichen Abschlusses – mit einer Ausweitung des FDZ-Datenangebots verbunden sein. Das vom BMBF geförderte Projekt „Faktische Anonymisierung von wirtschaftswissenschaftlichen Einzelangaben im Längsschnitt“ (FAWE-Panel) wird in Zusammenarbeit mit dem Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes, dem Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter und dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) durchgeführt. Im IAB beteiligen sich neben dem FDZ der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ und das „Kompetenzzentrum Empirische Methoden“ (KEM) am FAWE-Panel.

Gegenstand des Projektvorhabens ist die Erweiterung des Datenangebots durch Längsschnittverknüpfungen von bisher ausschließlich im Querschnitt ausgewerteten Statistiken, die Optimierung des Analysepotenzials wirtschaftsstatistischer Paneldaten und die Untersuchung der Möglichkeit der faktischen Anonymisierung von Paneldaten im Bereich der Wirtschaftsstatistiken mit dem Ziel, diese auch als Scientific Use Files anbieten zu können. Bezogen auf die IAB- und BA-Daten wird das FAWE-Projekt alle möglichen Zugangswege der Wissenschaft zu Einzeldatensätzen berücksichtigen, also das Fernrechnen, den direkten Datenzugang über das Forschungsdatenzentrum und die Nutzung von Scientific Use Files am eigenen Arbeitsplatz. Das IAB versucht in dem Projekt, mittels Imputationsverfahren das IAB-Betriebspanel und den LIAB faktisch zu anonymisieren. Wenn dies gelänge, würden erstmals SUF für Betriebsdaten der BA und des IAB für die Forschung vorliegen.

Ein weiteres Projekt, gefördert von der Leibniz-Gesellschaft, wird Anfang 2007 beginnen. In Kooperation mit dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI Essen), dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE), infas Bonn und dem IAB soll im

Rahmen des Projektes „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens“ das berufliche Weiterbildungsgeschehen in Deutschland umfassend theoretisch und empirisch analysiert werden. Das Besondere an diesem Projekt besteht in der Erfassung der Weiterbildungsaktivitäten auf der Betriebs- und Personenebene. Dazu ist ein *Linked-Employer-Employee*-Datensatz als primäre Datenquelle notwendig. Der LIAB (*Linked-Employer-Employee*-Datensatz des IAB) stellt für das geplante Projekt eine ideale Ausgangsbasis dar, weil dort auf der Unternehmensebene bereits Informationen zu beruflichen Weiterbildungsaktivitäten vorhanden sind. Notwendig ist lediglich eine ergänzende Befragung von Arbeitnehmern und das Hinzuspielen der gewonnenen Informationen zu den LIAB-Daten.

Vorgesehen sind drei Befragungswellen, jeweils eine in den Jahren 2007, 2008 und 2009. Es sollen jeweils 6.000 Personen befragt werden, so dass bei einer üblichen Quote von Antwortausfällen für etwa 2.000 Personen Informationen über alle drei Jahre hinweg vorliegen sollten. Die Auswahl der zu befragenden Personen soll auf den Ergebnissen der Betriebspanelbefragung basieren. Im IAB-Betriebspanel werden Unternehmen befragt, ob sie betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen angeboten haben. Aus der Gruppe der Unternehmen, die dies getan haben, soll eine Zufallsstichprobe von ca. 2.000 Arbeitnehmern für die ergänzende Befragung gezogen werden. Die restlichen 4.000 Arbeitnehmer sollen eine Zufallsstichprobe aus der Gruppe der Unternehmen sein, die keine Weiterbildungsaktivitäten angegeben haben. Die Befragung hat zum Ziel, die im LIAB vorhandenen Arbeitnehmerinformationen um einige soziodemografische Merkmale, die Teilnahme bzw. Nichtteilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen, Art und Motive der Weiterbildung und vieles mehr zu ergänzen und somit einen einzigartigen Datensatz zu schaffen.

Ein großes Entwicklungspotenzial für das FDZ bietet die Zusammenarbeit mit den Forschungsdatenzentren des Statistischen Bundesamtes, der Statistischen Landesämter und der Deutschen Rentenversicherung. Ziel der Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt ist die Verknüpfung der Betriebsdaten des IAB mit Unternehmensregister und Unternehmensdaten des Statistischen Bundesamtes. Würde diese Zusammenarbeit durch die datenschützenden Stellen genehmigt, wäre dies eine bedeutende Erweiterung der deutschen informationellen Dateninfrastruktur, gerade mit Blick auf die in anderen Ländern verfügbaren Datenbestände zu Betrieben und Unternehmen. Mit der Deutschen Rentenversicherung laufen derzeit Verhandlungen zu einer Neuauflage der bis zum Jahr 1995 erfolgten Zusammenführung der Daten der IABS mit den Versicherungskonten der Deutschen Rentenversicherung (sogenannte IABS-Ergänzungsstichprobe I). Auch dies wird das Merkmals- und damit Auswertungsspektrum gegenüber den einzelnen Datensätzen wesentlich erhöhen.

1.6.2. Eigene Forschung

Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter arbeiten an mindestens einem eigenen Forschungsprojekt. Die bereits abgeschlossenen Projekte sind in Anlage 4 aufgeführt. Hervorzuheben ist die Promotion von Holger Alda zum Thema „Beobachtbare und unbeobachtbare Betriebs- und Personeneffekte auf die Entlohnung“.

Die folgenden Beispiele geben einen Einblick in die laufenden Forschungsprojekte der Mitarbeiter des FDZ. Eine Auflistung aller laufenden Projekte befindet sich in Anlage 5 und eine Auflistung aller geplanten Publikationen für 2006 in Anlage 6.

Demnächst wird Peter Jacobebbinghaus seine Dissertation mit dem Thema „Bestimmung der Arbeitsangebotseffekte verschiedener Abgabenänderungen anhand von Mikrosimulationen“ abschließen. Dana Müller hat mit ihrer Dissertation begonnen. Sie beschäftigt sich mit der Analyse von Erwerbsverläufen von spätgebärenden Frauen. Die Arbeit greift die Diskussion auf, dass vorwiegend Akademikerinnen die Geburt des ersten Kindes im Lebenslauf nach hinten verlagern. Mit dem Thema „Ausbildungsrenditen im dualen Ausbildungssystem“ beschäftigt sich Nils Drews. Er untersucht, ob es eine Rolle spielt, wann ein Schul- oder Ausbildungsabschluss gemacht wurde. Das Projekt findet in Kooperation mit Jörn-Steffen Pischke (London School of Economics) und Till von Wachter (Columbia University New York) statt. Ein Projekt von Stefan Bender beschäftigt sich mit der Frage, ob langfristig orientierte Entlohnungsstrategien den auf betrieblicher Ebene beobachteten Löhnen zugrunde liegen. Es ist vorstellbar, dass dies die Lohnflexibilität und das Anpassungsverhalten von Unternehmen und die berufliche Laufbahn von Arbeitnehmern beeinträchtigt. So könnte das Mobilitätsverhalten von Arbeitnehmern dazu beitragen, mittelfristig Marktlöhne mit betrieblichen Löhnen in Einklang zu bringen (ebenfalls mit Till von Wachter). Mit dem Thema „Job-Turnover – Die Entstehung und Vernichtung von Arbeitsplätzen 1990 bis 2002“ beschäftigt sich Alexandra Schmucker. Moderne Industrieökonomien zeichnen sich durch ein kontinuierliches Muster von Wachstum und zyklischer Anpassung aus. Dieser Prozess bringt in hohem Maß Reallokationen am Arbeitsmarkt mit sich, die sich durch die Entstehung, Vernichtung oder den Umschlag (turnover) von Arbeitsplätzen darstellen lassen. Stefan Seth bearbeitet ein Projekt, das zu einer enormen Arbeitserleichterung für die FDZ-Mitarbeiter beitragen würde. Im Rahmen des Projekts „Planung und Implementierung von automatisierten Datenschutzprüfungen“ untersucht er, inwieweit die Datenschutzprüfungen, die gegenwärtig manuell erfolgen, automatisiert werden können.

1.6.3. Veranstaltungen – Organisation und Teilnahme

Die FDZ-Mitarbeiter werden die Ausrichtung von Konferenzen und Workshops weiter ausbauen. Hervorzuheben ist die Planung eines Nutzerworkshops des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten im Frühjahr 2007. Innerhalb einer Woche werden die Teilnehmenden an ausgewählte Daten des FDZ, der Forschungsdatenzentren des Statistischen Bundesamtes, der Statistischen Landesämter und der Deutschen Rentenversicherung herangeführt. Teilnehmer an dieser Veranstaltung sollen Vorschläge für ihre möglichen Arbeiten mit diesen Daten einreichen und werden mit der Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten gefördert. In der Woche werden Vorträge, praktische Übungen und Präsentationen der Teilnehmer stattfinden.

Darüber hinaus wird das FDZ jährlich eine allgemeine Nutzerkonferenz und eine themenspezifische Konferenz veranstalten. Die 2. Nutzerkonferenz des FDZ wird im Dezember 2006 stattfinden und soll alle Nutzer der BA- und IAB-Daten zusammenbringen, damit diese ihre Ergebnisse einem Fachpublikum präsentieren können und die Diskussion zwischen Nutzern und dem FDZ weiter intensiviert werden¹¹.

Nutzern des FDZ wird im Jahr 2006 ebenfalls die Möglichkeit geboten, ihre Ergebnisse auf der „Conference on the Analysis of Firms and Employees“ (CAFE) Ende September in Nürnberg zu präsentieren. Die Auswahl der Beiträge für die CAFE-Konferenz übernahm ein hochrangig besetztes, internationales Gutachterkomitee (weitere Informationen zur Konferenz finden sich unter: <http://iab.de/iab/veranstaltungen/cafe2006.htm>). Beide Veranstaltungen sollen zukünftig im jährlichen Turnus fortgeführt werden, wobei sich bei der internationalen Tagung die Themengebiete „Evaluation“ und „Betriebsforschung“ ablösen sollen. Die Nutzerkonferenz wird derzeit noch in Deutsch abgehalten, bei einer weiteren Zunahme der internationalen Resonanz wird die Konferenzsprache Englisch sein.

Abgerundet werden die Veranstaltungsangebote des FDZ durch Workshops für interne und externe Forscher, je nach Bedarf zu Daten (LIAB, IEBS, IABS, IAB-Betriebspanel), Statistikprogrammen (Stata, SPSS, SAS) oder als Verbindung von beidem.

Die vielfältigen Forschungsaktivitäten der FDZ-Mitarbeiter sowie die Einbettung des FDZ in die nationale und internationale Forschungslandschaft haben zur Folge, dass es 2006 eine Reihe von Vorträgen und Präsentationen geben wird. Beispielsweise wird Stefan Bender das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung, das Wissenschaftszentrum in Berlin, die Deutsche Bundesbank und die Universitäten Erlangen-Nürnberg und Aachen über das Datenangebot des FDZ informieren. *Nils Drews hat einen Vortrag zum selben Thema für*

¹¹ Der Call for Papers steht unter: http://doku.iab.de/fdz/events/2006/2NUKO_Call_for_paper.pdf.

die Konferenz *“Comparative Analysis of Enterprise (Micro) Data”* (18.-19. September 2006 in Chicago) eingereicht.¹²

Die Präsentation eigener Forschungsergebnisse ist für die folgenden Veranstaltungen vorgesehen:

- *Holger Alda und Stefan Bender mit je eigenen Beiträgen auf der o. a. Konferenz “Comparative Analysis of Enterprise (Micro) Data” und auf der „Conference on the Analysis of Firms and Employees“ (CAFE) im September 2006 in Nürnberg*
- *Holger Alda und Stefan Bender mit je eigenen Beiträgen beim von der DFG geförderten internationalen Workshop „Wage Growth and Mobility: Micro-, macro- and intergenerational Evidence“ im März 2006 in Mannheim.*
- *Dana Müller auf der Tagung „Flexibilisierung – Folgen für Familie und Sozialstruktur in Zürich, 11.-12. Mai 2006*
- *Dana Müller auf der Konferenz „International Society for Quality of Life Studies“ im Juli 2006 in Südafrika.*
- *Nils Drews und Dana Müller auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (9.-13.10.2006, eine Ad-hoc-Gruppe mit den anderen Forschungsdatenzentren ist geplant)*
- *Dana Müller und Alexandra Schmucker auf der Nutzerkonferenz des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung (21.-23.6.2006 in Bensheim).*

1.6.4. Verbesserung von Datenangebot und Arbeitshilfen

Zu den zukünftigen Serviceaktivitäten gehören Datenarbeiten und die Bereitstellung zusätzlicher Arbeitshilfen. Die Datenarbeiten unterteilen sich in die Aktualisierung der bereits in das FDZ integrierten Datensätze und die Neuerschließung von Daten. Bei letzterem sind insbesondere die zu erwartenden neuen Datenbestände der BA und des IAB – resultierend aus der Einführung des SGB II – hervorzuheben. Die SGB-II-Daten werden sich aus den prozessproduzierten Daten der BA sowie dem Haushaltspanel und der Querschnittsbefragung des IAB zusammensetzen. Sie werden erstmals Analysen des Haushaltskontextes mit IAB- bzw. BA-Daten ermöglichen und können mit den bereits vorhandenen Datensätzen des FDZ verknüpft werden (eine detaillierte Darstellung findet sich in Anlage 7).

Nach den Erfahrungen in der ersten Projektphase des FDZ ist davon auszugehen, dass die Erarbeitung und Bereitstellung von ausgesuchten, inhaltlich aufbereiteten Variablen (wie et-

¹² Präsentationen, die eingereicht, über deren Annahme oder Ablehnung aber noch nicht abschließend entschieden ist, sind in kursiver Schrift gedruckt.

wa der schulischen und beruflichen Bildung oder der Imputation von Entgeltangaben oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze) auf eine hohe Nutzerresonanz stoßen werden.

Die Entwicklung neuer und die fortschreitende Analyse bestehender Datensätze wird zur Publikation weiterer Daten- und Methodenreporte führen. Auch sind Klassifizierungsvorschläge, beispielsweise für die Berufskennziffern oder die Wirtschaftszweigsystematiken, ein von unseren Nutzern oft nachgefragtes, aber bisher noch nicht befriedigend umgesetztes Anliegen.¹³

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Bereitstellung von Programmcodes sein. Hier ist insbesondere die Bereitstellung und Kommentierung der in den IEBS-Workshops entwickelten Beispielprogramme für einen breiten Nutzerkreis hervorzuheben. Außerdem wird die Arbeit an der Konzeption einer Metadatenbank fortgeführt. Das Ziel der Metadatenbank ist, die Arbeit mit den FDZ-Daten zu vereinfachen und den Nutzern die Auswahl der für ein Forschungsvorhaben geeigneten Daten zu erleichtern.

¹³ Im Hinblick auf die beabsichtigte verstärkte internationale Ausrichtung des FDZ sind solche Aktivitäten unverzichtbar.

2. Strukturmerkmale der Einrichtung

2.1. Struktur der Einrichtung

Das FDZ ist organisatorisch beim IAB verortet, da es der Bundesagentur für Arbeit nicht erlaubt ist, Sozialdaten für längere Zeit zu speichern. Forschungsdaten des IAB wiederum dürfen nicht in die Geschäftsprozesse der BA überführt werden, so dass eine Einpassung des FDZ in die Organisationsstruktur der Bundesagentur beispielsweise die Aufnahme des IAB-Betriebspanels in das Angebot des FDZ verhindert hätte. Allerdings sollte die organisatorische Einbindung des FDZ ins IAB nicht zu eng sein: Im Vorfeld der Gründung des FDZ wurde nämlich die Befürchtung geäußert, dass IAB-Mitarbeiter Forschungsideen externer Wissenschaftler kopieren und diese aufgrund ihrer Vorteile beim Datenzugriff schneller für Publikationen nutzen könnten. Dieser Befürchtung wurde durch die Einrichtung des FDZ als eigenständige, vom Forschungsprogramm des IAB unabhängige Stabsstelle unter der fachlichen Aufsicht der Wissenschaftlichen Leitung des IAB begegnet (vgl. <http://iab.de/iab/ueberblick/organigramm.htm> und Anlage 8).

Das FDZ präsentiert sich und seine Arbeit regelmäßig im IAB. Zu diesem Zweck wurde im November 2004 ein Begleitkreis ins Leben gerufen, dem Vertreter aller Bereiche des IAB einschließlich der Institutsleitung angehören. Der Begleitkreis traf sich bisher acht Mal (vgl. Anlage 9).

Das FDZ erfüllt eine Schnittstellenfunktion zwischen den Datennutzern auf der einen und den Datenproduzenten BA und IAB auf der anderen Seite. Dies erfordert den Kontakt zu den Datenproduzenten, da die Beantwortung vieler Fragen spezifischen Wissens über den komplexen Prozess der Datengenese bedarf. Darüber hinaus kooperiert das FDZ in vielfältiger Weise mit internen (vgl. Anlage 10) und externen (vgl. Anlage 2) Partnern:

- um seine Aufgaben auf den Feldern Datenschutz, Datenbereitstellung und Dokumentation optimal erfüllen zu können,
 - um Unterstützung bei der Schaffung und Wartung der technischen Infrastruktur des FDZ sowie bei der Organisation von Veranstaltungen zu erhalten und
 - im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte.
-

Hinzuweisen ist, dass die BA bzw. der Gesetzgeber Datennutzern noch zwei weitere Datenzugänge ermöglicht, die von Außenstehenden oftmals nicht trennscharf zum Angebot des FDZ wahrgenommen werden:

- Das Datenzentrum der Statistik bietet überwiegend Informationen in Auszählungen oder Tabellen dar. Somit ist eine klare Abgrenzung zum FDZ gegeben. Auf die beiden unterschiedlichen Informationskanäle wird jeweils auf den Internetseiten des FDZ bzw. des Datenzentrum der Statistik hingewiesen. Allerdings können einige Nutzer diese unterschiedlichen Angebote nicht unterscheiden, so dass viele Anfragen an das FDZ von uns an das Datenzentrum der Statistik verwiesen werden müssen.
- Nach §75 SGB X ist es möglich, Sozialdaten der BA für spezifische Fragestellungen kostenpflichtig zu erhalten (vgl. Abschnitt 1.1.2.). Da das FDZ den gleichen rechtlichen Rahmen nutzt, um die Daten im FDZ anbieten zu können, werden oftmals Anfragen auf Übermittlung nach §75 SGB X an das FDZ gestellt. Auch diese (vereinzelt) Anfragen werden weitergeleitet.

2.2. Forschung und Serviceleistungen

Ein Überblick über die vom FDZ angebotenen Serviceleistungen¹⁴ ist der Tabelle 3 zu entnehmen. Exemplarisch werden typische FDZ-Leistungen und daran gebundene Ausschlusskriterien benannt.

¹⁴ vgl. auch Kapitel 1., insbesondere 1.1.

Tabelle 3: Serviceleistungen des FDZ

Serviceleistungen	...die das FDZ anbietet	... die das FDZ nicht anbietet
Bearbeitung von Anfragen durch...	<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftliche empirische nicht-kommerzielle Forschung 	<ul style="list-style-type: none"> Kommerzielle Forschung
Zugang zu ...	<ul style="list-style-type: none"> Mikrodaten 	<ul style="list-style-type: none"> Aggregatdaten
Datenzugang mittels...	<ul style="list-style-type: none"> Scientific Use Files Datenfernverarbeitung (Schalterstelle) Gastaufenthalte <p style="text-align: right;">} Gleichberechtigung Externer</p>	<ul style="list-style-type: none"> Auftragsauswertungen Sonderauswertungen
Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte durch ...	<ul style="list-style-type: none"> Standardisierung des Zugangs zu definierten Produkten (iterativer Prozess) 	<ul style="list-style-type: none"> Externe Übermittlung von Sozialdaten (§ 75 SGB X)
Beratung zu ...	<ul style="list-style-type: none"> Datenzugang Datenhandling Analysemöglichkeiten Reichweite und Gültigkeit der Daten <p style="text-align: right;">} Gleichberechtigung Externer</p>	<ul style="list-style-type: none"> Forschungsinhalten Statistischen Methoden (allgemein)
Aufbereitung von Dokumentation zu...	<ul style="list-style-type: none"> Dateninhalten Datengenese Problemen und Möglichkeiten der Daten 	
Workshops und Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> Heranführen an Daten mittels Workshops Nutzerkonferenz Internationale, themenorientierte Konferenzen Beteiligung an Tagungen mit Info-Ständen 	

Voraussetzung für den Zugang zu den Daten des FDZ ist, dass es sich um Forschungsfragen aus dem Bereich der Sozialversicherung bzw. der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und dementsprechend nicht um kommerzielle Projekte (etwa zu Marktforschungszwecken) handelt. Alle Anfragen werden nach dem Prinzip der Gleichbehandlung bearbeitet.

Das FDZ pflegt und aktualisiert seine Datensätze regelmäßig, entwickelt neue bzw. erweitert bestehende. Nach der Aufbauphase im ersten Jahr, in der die datenschutzrechtlichen Fragen geklärt, die Zugangswege definiert, die ersten Datensätze aufbereitet und dokumentiert sowie die Informationskanäle (Internet und Publikationsreihen) implementiert wurden, lag der Tätigkeitsschwerpunkt des FDZ im zweiten Jahr in der Ausweitung von Datenangebot und -zugang sowie der Erweiterung der Dokumentationen. Zudem konnten die Mitarbeiter im zweiten Jahr mit eigenen Forschungsprojekten beginnen. Allerdings ist der Forschungsanteil noch nicht bei den vertraglich vereinbarten 25 % der Arbeitszeit angelangt.

2.2.1. Individuelle Beratung

Neben der standardisierten Vermittlung von Informationen über das FDZ und sein Angebot ist natürlich auch die individuelle Beratung per E-Mail, Telefon oder persönlich ein wichtiger Bestandteil der Serviceleistungen des FDZ. Die Standardisierung von Informationen dient vor allem dazu, eine Konzentration auf individuelle Beratungstätigkeiten zu ermöglichen.

Um die individuelle Beratung des FDZ möglichst umfassend zu dokumentieren, wurde beim Start des FDZ im April 2004 eine Anfragestatistik angelegt. Diese Statistik enthält Informationen zu anfragender Person, Datum, Kontaktart, Weiterleitungen, Datensätzen, Bearbeitungsdauer, Datenfernverarbeitung und Antragsabwicklung bei Scientific Use Files.¹⁵

Im Anfangsjahr 2004 (April bis Dezember) hat das FDZ insgesamt 323 Anfragen von 102 Personen bearbeitet. 2005 verdreifachte sich die Anzahl der Anfragen und Personen: Es wurden 902 Anfragen von 302 Personen beantwortet. Für das Jahr 2006 erwarten wir eine weitere Steigerung: bereits in den ersten zwei Monaten sind 178 Anfragen von 69 Personen eingegangen und bearbeitet worden. Die meisten Nutzer stellen ihre Anfrage per E-Mail. Während im Jahr 2004 fast zwei Drittel der Anfragen dem IAB-Betriebspanel galten – aufgrund der Möglichkeit zur Datenfernverarbeitung –, haben 2005 vor allem die Anfragen zu den anderen zur Verfügung stehenden Datensätzen zugenommen und nur noch ein Drittel betraf das IAB-Betriebspanel. Anfragen, die nicht das FDZ betreffen, werden an die entsprechenden Stellen weitergeleitet. 2005 betraf dies 102 Anfragen, die Mehrheit davon wurde an das Datenzentrum der Statistik der Bundesagentur für Arbeit verwiesen.

¹⁵ Die seither gesammelten Erfahrungen haben gezeigt, dass einfache Tabellen zur Verwaltung des FDZ nicht ausreichen. So mussten die Struktur der Anfragestatistik zweimal geändert und weitere Tabellen, etwa zur Nutzerverwaltung oder zur Erfassung von Gastaufenthalten, aufgebaut werden. Das FDZ hat deshalb beschlossen, mit Hilfe eines Spezialisten eine relationale Datenbank für die Nutzerverwaltung zu entwickeln.

2.2.2. Nutzungshäufigkeit und Bearbeitungsdauer von Anfragen

Im Jahr 2005 wurden 189 Auswertungsprogramme von 33 Nutzern für das IAB-Betriebspanel bearbeitet (2004 waren es 166 Auswertungen). Im gleichen Jahr wurden 181 Nachauswertungen von 11 Gastwissenschaftlern für die Linked-Employer-Employee-Daten vorgenommen. Auch die Anzahl der Projekte, an die ein Datensatz als Scientific Use File weitergegeben wurde, erhöhte sich von 9 im Jahr 2004 auf 31 im Jahr 2005. Für 2006 erwarten wir einen erneuten Anstieg der Anfragen und der Anzahl der Nutzer der FDZ-Datensätze, da die IAB-Beschäftigtenstichprobe aktualisiert wird, die IEBS durch mehrere Veranstaltungen an Popularität gewonnen haben dürfte und das BA-Beschäftigtenpanel seit Ende Februar 2006 auf allen Zugangswegen zur Verfügung steht. Auch der Bekanntheitsgrad des FDZ hat weiter zugenommen, nicht zuletzt aufgrund der Publikationen, die im Rahmen der Arbeiten mit den FDZ-Datensätzen entstanden sind. Eine ausführliche tabellarische Auswertung der Anfragestatistik, getrennt nach den Jahren 2004, 2005 und 2006 ist in Anlage 11 zu finden.

Die Dauer der Bearbeitung von Anfragen ist abhängig von der Art der Anfrage. Im Jahr 2004 konnte über die Hälfte aller Anfragen innerhalb eines Arbeitstages beantwortet werden. 2005 trifft dies auf über 80 % aller Anfragen zu. Die Bearbeitung von Auswertungen des IAB-Betriebspanels und von Nachauswertungen der Linked-Employer-Employee-Daten mittels Datenfernverarbeitung nimmt einen erheblichen Anteil der Anfragen ein. Der Anteil von Fernrechnungen wird sich im Jahr 2006 voraussichtlich weiter erhöhen, weil seit Ende Februar 2006 mit dem das BA-Beschäftigtenpanel ein weiterer Datensatz auf diesem Weg zur Verfügung steht.

Seit März 2005 sind im FDZ vier Arbeitsplätze für Gastwissenschaftler betriebsbereit. Als erstes wurden die Linked-Employer-Employee-Daten zur Auswertung im Gastaufenthalt zur Verfügung gestellt. Danach wurden sukzessive alle weiteren Datensätze in schwach anonymisierter Form zugänglich gemacht. 2005 besuchten 13 Forscher das FDZ, 4 davon mehrfach; insgesamt fanden 20 Gastaufenthalte statt. Von Januar bis März 2006 besuchten 5 Gastwissenschaftler das FDZ. Bei den Nutzern der Linked-Employer-Employee-Daten werden Nachauswertungen des Gastaufenthaltes in Form einer Datenfernverarbeitung angeboten, um die Kosten für die Nutzer zu verringern.

2.2.3. Das Dokumentations- und Publikationskonzept des FDZ

Die Dokumentation der Daten des FDZ erfolgt auf verschiedenen Wegen. Den einfachsten Zugang bieten die Einführungen und Kurzbeschreibungen der Datensätze auf der Homepage des FDZ. Die Nutzer erhalten hier einen ersten Einblick in die Merkmale und Datenstruktur des jeweiligen Datensatzes. Ausführliche Beschreibungen der Merkmale und Auszählungen sind in den FDZ-Datenreporten zu finden.

Der *FDZ-Datenreport*, die erste Publikationsreihe des FDZ, beinhaltet Datendokumentationen, d. h. Informationen zur Datengenese, Datensatzbeschreibungen, und detaillierte Beschreibungen der Variablen. Zusätzlich werden Hinweise zu Eigentümlichkeiten und Analysepotenzial der Datensätze sowie zum Datenzugang gegeben. Alle dokumentierten Daten müssen im FDZ vorliegen oder von ihm betreut werden. Mit Ausnahme des Datenreports zum IAB-Betriebspanel weisen alle FDZ-Datenreporte eine einheitliche Struktur auf, die ein einfaches Navigieren ermöglicht. Dadurch können die Datenreporte sehr gut als Nachschlagewerke während der Arbeit genutzt werden (vgl. <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44#Datenreport>).

Neben diesen umfassenden Dokumentationen stellen wir unseren Nutzern weitere Arbeitshilfen in Form von Beispielprogrammen, Fragebögen, Testdatensätzen und den FDZ-Methodenreporten, der zweiten Publikationsreihe des FDZ, zur Verfügung.

Der *FDZ-Methodenreport* konzentriert sich auf die Darstellung von methodischen Problemen bei der Analyse von Datensätzen sowie deren Lösung. Dies beinhaltet unter anderem Vorschläge zur Verbesserung von Originalmerkmalen, Darstellungen der verwendeten Klassifikationen (z. B. Berufs- und Branchenklassifikationen) bzw. der Überführbarkeit verschiedener wissenschaftlicher Klassifikationen ineinander, Informationen zu Hochrechnungsverfahren und Stichprobenziehung sowie Vergleiche zwischen BA-/IAB-Daten und anderen (amtlichen) Mikrodaten. Alle behandelten statistisch-methodischen Themen müssen sich auf einen im FDZ zur Verfügung stehenden Datensatz beziehen. Die Veröffentlichung in Methodenreporten steht allen Forschern offen, die bei ihren Analysen auf Probleme der Datensätze stoßen und deren Erkenntnisse für andere Nutzer von Interesse sind (vgl. <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44#Methoden>).

Ziel der beiden Publikationsreihen des FDZ ist es, Informationen in einer zitierfähigen und mit Copyright versehenen Version zur Verfügung zu stellen. Beide Publikationsreihen stehen allen Forschern als Publikationsmöglichkeit offen, sofern der Inhalt der Beiträge einer der Reihen entspricht. Eine nachfolgende Publikation der Beiträge in anderen Medien ist möglich, da es sich bei beiden Reporten ausschließlich um „graue“ Literatur handelt. Bei den

FDZ-Publikationsreihen muss die Autorenschaft im Sinne der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis gekennzeichnet werden.

Jeder Daten- und Methodenreport erhält eine eigene (fortlaufende) Nummer. In dieser Nummer ist das jeweilige Jahr der Veröffentlichung enthalten. Mittels der Vergabe von Versionen können Ergänzungen und Korrekturen vorgenommen werden, was vor allem für Datenreporte wichtig ist. Die Neuauflage wird mit einer entsprechenden Historie der bisherigen Versionen versehen. Im Fall des IAB-Betriebspanels wurde das vom Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ (FB 6) verfasste Codebuch weiterentwickelt, aktualisiert und in die Reihe der Datenreporte aufgenommen.

Vor der Veröffentlichung eines FDZ-Datenreportes erhält die Institutsleitung ein Exemplar zur Freigabe. Es handelt sich hierbei um keine formelle Mitlese, sondern um eine Information. Anders verhält es sich bei den FDZ-Methodenreporten. Diese werden zur Mitlese an die Wissenschaftliche Leitung und – je nach Themenbereich – auch an weitere Mitarbeiter des IAB gegeben. Ziel ist dabei die Korrektur inhaltlicher Fehler; formale Aspekte stehen im Hintergrund, da wir eine rasche Veröffentlichung im Internet anstreben.

Unsere Dokumentationen stehen allen interessierten Personen unter <http://fdz.iab.de> zur Verfügung. Derzeit umfasst das Internet-Angebot zehn Datenreporte und fünf Methodenreporte (<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44#Datenreport>).

2.2.4. Forschung im FDZ

Das FDZ ist Teil des IAB und somit legt – auch wenn der Forschungsanteil der Mitarbeiter im FDZ nur 25% sind – das IAB großen Wert auf die Qualifikation der Mitarbeiter. Um deren eigene wissenschaftliche Karrieren zu ermöglichen, darf die Tätigkeit im FDZ nicht auf Serviceaufgaben verkürzt werden, die letztendlich einem Ausstieg aus der Wissenschaft gleich kommen. Das wissenschaftliche Arbeiten ermöglicht den Zugang zu Weiterqualifikation, beispielsweise in Form von Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen, sowie die Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen und schließlich die Publikation der eigenen Arbeiten in Fachzeitschriften.

Darüber hinaus ist eigene empirische Forschung der FDZ-Mitarbeiter auch wichtig, da diese Forschungsaktivitäten unmittelbar den Nutzern zu Gute kommt:

- 1.) Die angebotenen Daten sind sehr komplex. Daher sind Fehler in den Auswertungsprogrammen unserer Nutzer bei der Datenfernverarbeitung oder bei Gastaufenthalten leicht möglich. Der eigene inhaltliche Umgang mit den Daten erleichtert das Entdecken solcher Fehler.

- 2.) Anwender der FDZ-Daten bewegen große Datenmengen, die sie normalerweise in ihrer täglichen Arbeit nicht antreffen. Daher ist es notwendig, Programmierhilfen geben und Auswertungsstrategien vorschlagen zu können, die dem Datenumfang Rechnung tragen.
- 3.) Die Bearbeitung von Anträgen auf die Nutzung der Daten erfordert die Beurteilung, ob die angestrebte Fragestellung mit den gewünschten Daten überhaupt bearbeitet werden kann. Die notwendigen Kenntnisse für die Betreuung können nur durch den eigenen, ernsthaften Umgang mit den Daten erlangt werden. Eigenes empirisches Arbeiten ist somit Voraussetzung für die Antragsbearbeitung und führt zudem zu einer besseren Nutzerbetreuung.
- 4.) Durch die eigene Forschung werden zudem Erfahrungen gesammelt, die unmittelbar in den Entstehungsprozess der Daten einfließen. Ein Beispiel aus der Vergangenheit bietet die IABS, die den Standard für alle prozessproduzierten Personendaten im IAB setzte. Auch die Entwicklung der LIAB-Datenmodelle basiert auf Forschungsarbeiten am IAB, die im Wesentlichen vom heutigen FDZ-Mitarbeiter Holger Alda in den Jahren 2004 und 2005 geleistet wurde. Die LIAB-Datenmodelle und -versionen werden in den Datenreporten 01/05, 02/05, 03/05, 07/05 und 08/05 und im Methodenreport 01/05 beschrieben (Download der Reporte unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44>).
- 5.) Eigene inhaltliche Arbeiten der FDZ-Mitarbeiter helfen auch, das Verhältnis von Nutzer zu Betreuer symmetrisch zu gestalten. FDZ-Mitarbeiter werden als Gesprächspartner mit inhaltlicher Kompetenz wahrgenommen, wenn sie eigene Publikationen vorweisen können.

Das neue Tarifsystem der BA sieht einen Aufstieg von wissenschaftlichen Mitarbeitern bei adäquater wissenschaftlicher Leistung (Dissertation, Veröffentlichung von Artikeln in referierten Fachzeitschriften) vor. Dieser Zugang sollte auch für Mitarbeiter im FDZ offen stehen.

Insgesamt steigert die Forschung an den eigenen Daten die Serviceleistung, Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter im FDZ.

2.2.5. Das Verhältnis von Service und Forschung

Wie bereits erwähnt, versteht sich das FDZ in erster Linie als Serviceeinrichtung für die Wissenschaft. Daher besteht der Hauptanteil der Arbeiten im FDZ in Servicetätigkeiten. Gute Serviceleistungen sind allerdings nur durch kompetente und motivierte Mitarbeiter zu gewährleisten.

Hier spielt der Forschungsanteil und die damit verbundene Weiterbildungs- und Qualifikationsmöglichkeit eine entscheidende Rolle. Der angestrebte Anteil der Forschung von 25 %

der Arbeitszeit wurde in der Pilotphase nicht erreicht. Trotzdem gibt es eine Reihe von Fachpublikationen (vgl. Kap. 6.2.) und Qualifikationsaktivitäten (vgl. Kap. 5.1.). Dies konnte jedoch nur durch die erhöhte Bereitschaft zu Überstunden und Wochenendarbeit erreicht werden.

In Zukunft soll der Forschungsanteil von 25 % erreicht werden. Allerdings ist das FDZ hier in einer Zwickmühle: Guter Service und eine Ausweitung des Angebotes (zusätzliche Datensätze und/oder Ausweitung auf das nicht deutsch sprechende Ausland) steigern die Nachfrage. Dies führt zwangsläufig zu einer höheren Belastung der Mitarbeiter durch Anfragen, was sich wiederum negativ auf den Forschungsanteil auswirkt. Hier müssen Regeln gefunden werden, um einer möglichen Demotivierung der Mitarbeiter und Forschungsferne entgegenzuwirken.

2.3. Arbeitsplanung

Die Arbeitsplanung der letzten zwei Jahre ergab sich vorrangig aus dem Zeitplan des Antrages, der mit dem Gründungsausschuss des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem GSF – Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit diskutiert wurde.

Im Projektantrag wurde davon ausgegangen, dass eine Arbeitsteilung in „back office“ (Datenaufbereitung) und „front office“ (Beratung) effizient ist. Eine strikte Trennung ist allerdings aufgrund der Stellenbesetzung und der Aufgabenorganisation im FDZ nicht sinnvoll, zumal die spezifischen Vorkenntnisse der Mitarbeiter dadurch nicht effektiv genutzt worden wären. Da diese Trennung auch zu Vermittlungsproblemen zwischen einer eher forschungsorientierten Perspektive und einer eher datentechnischen Perspektive führen könnte, wurde eine Arbeitsteilung gewählt, die sich an den gegenwärtig bzw. in naher Zukunft bereitgestellten Datensätzen orientiert und den Kenntnissen der Mitarbeiter gerecht wird. Entsprechend gilt gegenwärtig die in Tabelle 4 ersichtliche personelle Zuordnung zu den einzelnen Aufgaben.

Tabelle 4: Gegenwärtige Aufgabenteilung (Februar 2006)

Mitarbeiter	Aufgaben
Stefan Bender (Vorgängerin: Annette Kohlmann)	Konzepte, Präsentationen, externe Vertretung, Datenschutz, Vertretung: IABS
Holger Alda	LIAB, Dokumentation, IAB-Betriebspanel
Christina Bauer	Bereichsassistentin in Teilzeit
Nils Drews (Vorgängerin: Christina Wübbeke)	IABS, Dokumentation, Vertretung: IEBS
Agnes Dundler	Bereichsassistentin in Teilzeit
Sandy Fröhlich	Organisation der Schnittstelle zwischen FDZ und ITM ¹⁶
Dominik Groll	Bereichsassistentin in Teilzeit
Dagmar Herrlinger	Bereichsfachassistentin, Veranstaltungsorganisation, FDZ Daten- und Methodenreporte, FDZ-Newsletter, Vertretung: Internet
Peter Jacobebbinghaus	IEBS, Dokumentation, Datenschutz und technische Ausstattung, Vertretung: LIAB
Dana Müller	IAB-Betriebspanel, Dokumentation, Kundenbefragungen, Anfragestatistik
Alexandra Schmucker	BA-Beschäftigtenpanel, Internet, Dokumentation, Kundenbefragungen, Vertretung: IAB-Betriebspanel
Stefan Seth	BA-Beschäftigtenpanel, Newsgroups
Florian Schwarzenberger	Bereichsassistent, EDV

Diese datensatzorientierte Arbeitsteilung gewährleistet, dass die Mitarbeiter gleichermaßen technische wie auch inhaltliche Kenntnisse erwerben und vertiefen. Aufgrund von unterschiedlichen Einstellungsdaten und Vorkenntnissen ist der Stand dieser Kenntnisse naturgemäß unterschiedlich. Zur Zeit ist es die Regel, dass es für jeden Datensatz einen Hauptverantwortlichen gibt. Dieser ist auch für Vertragsabwicklung, Dokumentation und für die individuelle Nutzerbetreuung zuständig (Ausnahmen: Betriebspanel und BA-Beschäftigtenpanel). Jeder Datensatz wird aber von mindestens zwei Personen im FDZ betreut (s. Tabelle 4), damit Personalengpässe (Krankheit, Urlaub), aber auch mögliche Personalfluktuationen kompensiert werden können.

¹⁶ Sandy Fröhlich ist organisatorisch beim Bereich ITM des IAB angesiedelt.

2.4. Beiräte

Die Arbeit des FDZ sollte durch einen Wissenschaftlichen Beirat von externen Wissenschaftlern begleitet werden. Es war geplant, dass der Beirat:

- „beratend tätig ist auf der Grundlage einer regelmäßigen Information über die laufenden Arbeiten, den Umfang der Nutzung und die Ergebnisse von Kundenzufriedenheitsbefragungen,
- mitbestimmt über die Abfolge der Veröffentlichung der einzelnen Datenquellen, indem die entsprechenden Dokumentationsarbeiten priorisiert werden,
- mitentscheidet über Richtlinien, die einen gleichberechtigten Zugang aller potenziellen FDZ-Kunden gewährleisten sollen einschließlich der Frage, ob und in welcher Höhe Nutzungsgebühren während der geförderten Projektlaufzeit erhoben werden und
- in Konfliktfällen als Clearingstelle fungiert“ (Vorhabensbeschreibung S. 6).

Das IAB hat seit März 2000 einen Wissenschaftlichen Beirat (die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats finden sich auf der IAB-Internetseite unter: <http://iab.de/iab/ueberblick/beirat.htm>). Schon in der Antragsphase für das FDZ gab es eine enge Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Beirat des IAB. So stellte Frau Oertel (ehemals IAB VI/9, jetzt ITM) in ihrem Vortrag im Rahmen der 8. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IAB am 18.7.2003 die mögliche Ausgestaltung des FDZ dar. Das FDZ selbst war dann Gegenstand der 10. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IAB am 24.9.2004. Auf dieser Sitzung wurde unter anderem das Verhältnis des Wissenschaftlichen Beirats zu einem neu zu schaffenden Beirat des FDZ mit folgendem Ergebnis verhandelt: Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geplante Einsetzung eines gemeinsamen Beirats für alle Forschungsdaten- und Servicezentren wurde aufgrund des Risikos widersprechender Empfehlungen (zwischen diesem gemeinsamen Beirat und dem Beirat des IAB) und aufgrund der nur begrenzt möglichen Konzentration eines allgemeinen Beirats auf Arbeitsmarktfragen und -themen übereinstimmend abgelehnt. Der Beirat des IAB erklärte sich bereit, entsprechende Beratungsleistungen – gegebenenfalls in Kooperation mit dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten - für das FDZ zu übernehmen. Das FDZ informierte das Bundesministerium über dieses Vorgehen.

Ein weiterer Diskussionspunkt auf der Beiratsitzung am 24.9.2004 war der Zielkonflikt zwischen Schnelligkeit und Qualität der Datenbereitstellung durch das FDZ. Die Mehrheit des Beirats und der Diskussionsteilnehmer plädierte dafür, der Qualitätssicherung und einer hin-

reichenden Dokumentation eine höhere Priorität als der möglichst schnellen Bereitstellung von Datensätzen einzuräumen. Als Argumente hierfür wurden ein erhöhtes Risiko der Publikation von statistischen Artefakten aufgrund von mangelhaft bereinigten Daten und ein größerer Betreuungsaufwand für das FDZ bei gering dokumentierten und aufbereiteten Daten genannt. Der Gegenvorschlag war, Forschern auf eigenes Risiko frühestmöglichen Datenzugang, notfalls ohne hinreichende Datenbereinigung und ohne Datendokumentation, zu ermöglichen. Der Hinweis darauf, dass dies zu einer geringen Effizienz der Gastaufenthalte (sowohl in Bezug auf die Aufenthaltsdauer als auch die Anzahl der Gastaufenthalte einer Person) führen würde, wurde von allen als Problem erkannt.

Der Beirat regte an, dass die Stichproben der schwach anonymisierten Datensätze dieselben Fälle umfassen sollten wie die faktisch anonymisierten Versionen, damit Forschern durch vorbereitende Datenbereinigungs- und Auswertungsprozeduren ihren Gastaufenthalt intensiv nutzen können. Das FDZ werde klären, inwiefern dies datenschutzrechtlich (Stichpunkt: Transfer von Zusatzwissen) möglich sei.

Beide Empfehlungen des Beirats wurden in den Arbeiten des FDZ umgesetzt. So wurde in der Aufbauphase Wert darauf gelegt, dass ein Datensatz erst publik gemacht wird, wenn es auch eine ausreichende Dokumentation gibt. Auch wurde – nach einer datenschutzrechtlichen Prüfung – umgesetzt, dass die SUF und die schwach anonymisierten Datensätze für Datenfernverarbeitung und Gastaufenthalte dieselben Personen beinhalten¹⁷. Somit sind für das BA-Beschäftigtenpanel und die IAB-Beschäftigtenstichprobe identische Populationen als SUF und als schwach anonymisierte Datensätze verfügbar.

Das FDZ wird dem Wissenschaftlichen Beirat des IAB am 30. März 2006 über die bisherigen Arbeiten berichten.

2.5. Qualitätsmanagement

Grundsätzlich unterliegen die Datenerhebungen und die Erhebungen von Statistikdaten der BA und des IAB einem Qualitätsmanagement. In den letzten Jahren hat die BA eine Reihe von Entwicklungen vorangetrieben, um die Datenqualität zu erhöhen (zum Beispiel die Einrichtung eines *Data Warehouse*). Viele der Daten der BA werden routinemäßig überprüft.

Trotz dieses implementierten Qualitätsmanagements kommt es zu spezifischen Schwierigkeiten bei der Bereitstellung der Daten durch das FDZ. Viele der Probleme sind dadurch begründet, dass das FDZ Verläufe von Personendaten anbietet, die über 30 Jahre in die

¹⁷ Aus Datenschutzgründen sind die Personen- und Betriebsidentifikatoren in den Datensätzen unterschiedlich.

Vergangenheit zurückreichen können. In diesem Zeitraum gab es vielfältige Änderungen des Arbeitsrechts und damit der Erfassungslogik der Daten, was in einem Qualitätsmanagement berücksichtigt werden muss.

Die Datenbestände der BA sind sehr heterogen, weil sie aus vielen verschiedenen operativen Datenverarbeitungsverfahren stammen. Es gab und gibt bisher keine vereinheitlichte Datenbank, aus der man alle relevanten statistischen Merkmale für die jeweiligen Untersuchungseinheiten (Arbeitslose, Stellensuchende, Beschäftigte, Betriebe, Arbeitsämter etc.) herausziehen könnte. Informationen zu denselben Untersuchungseinheiten werden je nach Verwaltungsbedarf mit unterschiedlichen Datenverarbeitungsverfahren erhoben und in verschiedenen Dateien abgelegt. Das erschwert verfahrensübergreifende Datenerschließungen, und zwar auch deshalb, weil in den verschiedenen Verfahren nur selten die gleichen Identifikatoren (Schlüsselmerkmale) verwendet werden. Wenn man z. B. die Erwerbsbiografie einer Person durch entsprechende Längsschnittdaten abbilden möchte, muss man die unabhängig voneinander erhobenen Daten der Beschäftigtenstatistik, der Arbeitslosenstatistik, der Maßnahmenstatistik etc. verknüpfen. Die dort verwendeten Identifikatoren sind die Versicherungsnummer, die BA-Kundennummer und die Bewerberangebotsnummer, die nicht immer eineindeutig aufeinander abbildbar sind – abgesehen von fehlerhaften Dateneingaben, unterschiedlichen Füllgraden der Identifikatoren, etc.

Eine weitere Komplikation ergibt sich aus der weitgehend querschnittorientierten Erhebungs- und Verarbeitungslogik der BA-Daten. Sofern die zu verknüpfenden Datenquellen nicht das gleiche Zeitraster verwenden bzw. nicht in der gleichen Periodizität aus den operativen Verfahren abgegriffen werden, gibt es Kompatibilitätsprobleme, die manchmal nur durch aufwendige Algorithmen aufzufangen sind. Im einfachsten Fall handelt es sich um Überschneidungen in den Erwerbs-, Arbeitslosigkeits- oder Maßnahmeteilnahmeepisoden, die dann plausibel zu glätten sind.

Die Daten aus den BA-internen Verwaltungsprozessen oder dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung (DEÜV) werden zudem in einer Vielzahl von Prüfungs- und Aufbereitungsroutinen weiterbearbeitet. Je nach Gegenstand und Verfahren liegen derzeit zu einer Datenquelle höchst unterschiedliche standardisierte Aufbereitungsderivate vor, die spezifischen Anforderungen der Geschäftsstatistik wie der Auswertung zu Forschungszwecken angepasst sind.

Als letztes Glied in einer langen Datenbereitstellungskette bildet das FDZ häufig die einzige Schnittstelle zwischen Forschenden und Datenproduzenten. Aufgrund dieser besonderen Funktion kann das FDZ die folgenden Beiträge zur Verbesserung der Datenqualität¹⁸ leisten:

1.) *Zusammenstellung und Versuch der Klärung von Auffälligkeiten in den Daten*

Auffälligkeiten ergeben sich

- a) durch Hinweise von Datennutzern (externen und IAB-internen),
- b) bei der Erarbeitung der Dokumentationen durch das FDZ,
- c) im Rahmen von Qualitätssicherungsprojekten und
- d) bei inhaltlichen Forschungsarbeiten der FDZ-Mitarbeiter.

Die Untersuchung der Auffälligkeiten bedeutet in der Regel langwierige Recherchen und Gespräche mit den einzelnen Fachabteilungen. Diese finden in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich ITM des IAB statt, wenn sie die BA-Daten betreffen, und mit dem Forschungsbereich 6, wenn sie das IAB-Betriebspanel betreffen. Nicht alle Auffälligkeiten erweisen sich als Qualitätsmängel. Wie bereits erwähnt, kommt der inhaltlichen Forschung der FDZ-Mitarbeiter hier eine besondere Rolle zu.

2.) *Dokumentation der Auffälligkeiten und deren Hintergründe in den FDZ-Datenreporten*

3.) *Bereitstellung von bereinigten Merkmalen und von Programmen zur Bereinigung der Daten in den FDZ-Methodenreporten*

Ein Teil der Mängel lässt sich nicht in eindeutiger Weise beheben. Widersprechen sich beispielsweise die Angaben aus zwei unabhängig voneinander erhobenen Datenquellen, kann i. d. R. nicht gesagt werden, welche Information valide ist. Bereinigungen sind folglich an zusätzliche Annahmen geknüpft und zu einem gewissen Grade willkürlich. Die Bereitstellung von aufbereiteten Merkmalen eignet sich für Forschende, die den eigenen Aufbereitungsaufwand begrenzen wollen. Die Bereitstellung von Programmen eignet sich für Forschende, die die Bereinigungsverfahren auf die Bedürfnisse ihres Forschungsprojektes anpassen wollen.

Ein Beispiel für die Bereitstellung bereinigter Merkmale ist die Bildungsvariable in der IABS und der IEBS, die im FDZ Methodenreport 3/2005 beschrieben wird. Der Beschreibung der Bereinigungsverfahren folgt die Umsetzung der Merkmale in den Datenquellen. Diese zusätzlichen Merkmale können über das FDZ bezogen werden. Der FDZ Methodenreport 1/2006 beschreibt Gebietsumschätzungen, die entsprechenden Gewichtungsfaktoren werden als ZIP-Datei auf der FDZ-Homepage zum Herunterladen angeboten.

¹⁸ Projekte zur Erhöhung der Datenqualität werden auch in den Forschungsbereichen des IAB, z.B. vom Forschungsbereich „Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik“ des IAB (IEBS) oder KEM (Imputation von fehlenden Werten), betrieben.

Eine besondere Situation ergibt sich für das Betriebspanel und für Angaben aus der Beschäftigtenstatistik durch die Erstellung des LIAB. Infolge der Verknüpfung können bestimmte Informationen aus beiden Datenquellen miteinander verglichen werden, beispielsweise die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eines Betriebes an einem Stichtag. Wie im FDZ-Methodenreport 1/2005 beschrieben, kommt es bei einem Teil der befragten Betriebe zu erheblichen, erklärungsbedürftigen Abweichungen. Eine Arbeitsgruppe, der FDZ, FB 6, ITM, KEM und TNS infratest angehören, wird sich mit den verschiedenen Aspekten der Problematik (z. B. Adressprotokoll, Feldarbeit, Fragebogen, Gewichtung) beschäftigen. Es ist geplant, die Ergebnisse in FDZ-Methodenreporten zu veröffentlichen.

Im FDZ wird auch ein Qualitätsmanagement der eigenen Serviceleistungen durchgeführt. Dieses wird in Abschnitt 6.4. beschrieben.

2.6. Gleichstellung von Männern und Frauen

Als nachgeordnete Behörde des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales setzt die BA und somit das IAB die Anforderungen aus der „Gender-Mainstreaming-Aktivität“ der Bundesregierung im vollen Maße um. Dies hat auch Auswirkungen auf die Bundeslaufbahnverordnung. Im Rahmen der 7. Verordnung zur Änderung der Bundeslaufbahnverordnung wurden sämtliche Vorschriften unter dem Gesichtspunkt des Gender Mainstreaming auf ihre möglicherweise unterschiedlichen Auswirkungen auf Frauen und Männer geprüft. Die Gestaltungsmöglichkeiten für Behörden wurden flexibilisiert. Dies wirkt sich im Zusammenhang mit Außendienstzeiten, Einstellungs- oder Behördenentscheidungen insbesondere für Personen mit Familienpflichten günstig aus. Diese neuen Regelungen kommen insbesondere Frauen zugute.

Im FDZ sind derzeit fünf Frauen (davon zwei in Teilzeit) und sieben Männer (davon einer in Teilzeit) beschäftigt. Dies entspricht einem Frauenanteil von 41% im FDZ. Alle Mitarbeiter des FDZ sind in den Gleichstellungsplan der BA einbezogen. Die Gleichstellungsbeauftragte des IAB war bei allen Einstellungen beteiligt.

3. Mittelausstattung und -verwendung

Für das FDZ wurden eine Leitungsstelle (MTA Ib) und 5 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter (MTA IIa), eine halbe Sachbearbeiterstelle (MTA III) und eine Bürosachbearbeiterstelle (MTA Vc) beantragt; darüber hinaus 4 Bearbeiterstellen (MTA X). Aufgrund der verzögerten Stellenbesetzung (der geplante Projektbeginn war der 1.12.2003) wurde im Vorfeld mit dem Bundesministerium und der Trägergesellschaft GSF – Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH – über die Umsetzung freier Gelder in weitere Stellen verhandelt. Dies wurde durch die Einrichtung einer weiteren halben Mitarbeiterstelle bei ITM (Besetzung zum 1.4.2004 mit S. Fröhlich) und die Aufstockung der halben Sachbearbeiterstelle auf eine volle Sachbearbeiterstelle (s. u.) realisiert.

Der Dienstantritt der damaligen FDZ-Leiterin Annette Kohlmann am 1. April 2004 markierte den Startpunkt des FDZ. Als wissenschaftliche Mitarbeiter wurden in der Folgezeit eingestellt: Holger Alda zum 5.4.2004, Dana Müller zum 19.4.2004, Christina Wübbeke zum 1.7.2004 und Peter Jacobebbinghaus zum 1.8.2004. Die Bereichsassistentz (Bürosachbearbeiterin) wurde mit Dagmar Herrlinger zum 1.7.2004 besetzt. Alexandra Schmucker wurde zum 9.8.2004 als erste Sachbearbeiterin eingestellt, zunächst in Teilzeit, ab dem 1.10.2004 in Vollzeit und ab dem 1.11.2004 als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Die dadurch vakante 1. Sachbearbeiterstelle wurde zum 15.11.2004 mit Stefan Seth besetzt. Bei den Bearbeiterstellen wurde aufgrund formaler Probleme eine Veränderung der ursprünglich beantragten Stellen notwendig (Umwandlung von MTA X auf MTA VIII). Auf dieser Basis wurden ab dem 1.12.2004 Silke Östreicher und Agnes Dundler, ab dem 10.1.2005 Anja Spengler und Florian Schwarzenberger, ab dem 4.10.2005 Christina Bauer (Nachfolgerin für Anja Spengler) und ab dem 20.2.2006 Dominik Groll (Nachfolger für Silke Östreicher) als Bearbeiter am FDZ eingestellt.

Die Beschäftigungsverhältnisse im FDZ sind in der Regel bis zum Projektende am 30.11.2006 befristet. Dies stellt im Vergleich zu den anderen FDZ eine Besonderheit dar, da dort bereits in der Pilotphase ein Kernstab fester Mitarbeiter aus den Institutionen selbst gestellt wurde. Daher bestand von Anfang an die Gefahr erhöhter personeller Fluktuation im FDZ, zumal mit BA und IAB zwei unmittelbar benachbarte Nachfrager hochqualifizierter Arbeit vorhanden sind, die attraktivere Konditionen (unbefristete Verträge, höherer Forschungsanteil) anbieten können. So gingen zum 14.8.2005 Annette Kohlmann zum Bereich Controlling der BA und zum 31.8.2005 Christina Wübbeke zum Forschungsbereich „SGB II Soziale Sicherung und Arbeitsmarktpartizipation“ des IAB. Dies hätte sich maßgeblich auf

die Kontinuität und die Planbarkeit der Arbeiten des FDZ auswirken können. Als Nachfolger von Annette Kohlmann wurde Stefan Bender ab dem 15.8.2005 (bis zum 31.5.2006) kommissarisch mit der Leitung betraut. Als Nachfolger von Christina Wübbeke wurde Nils Drews zum 17.10.2005 eingestellt.

3.1. Räumliche und technische Ausstattung, EDV

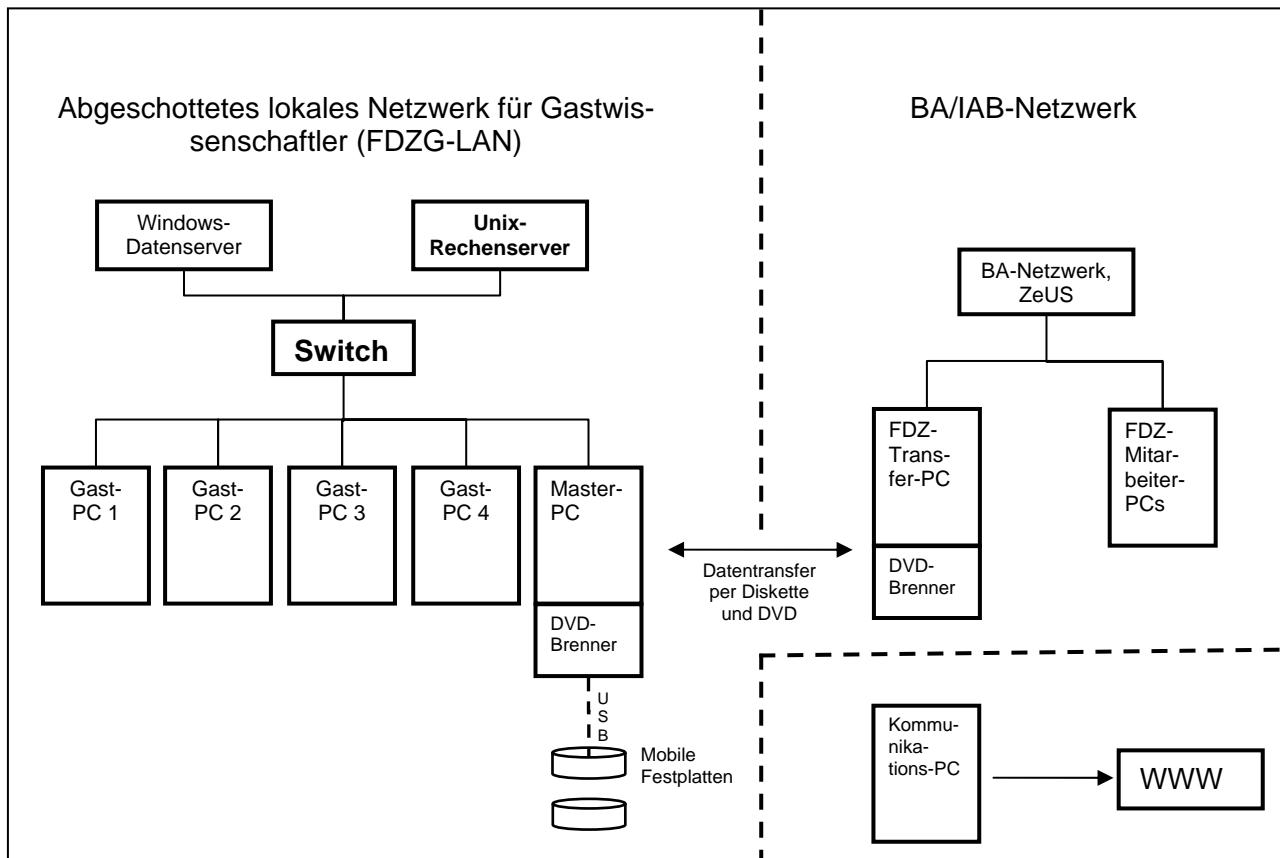
Das FDZ ist in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg untergebracht. Insgesamt stehen 9 Räume zur Verfügung, zwei davon sind ausschließlich für Gastwissenschaftleraufenthalte reserviert. Den Mitarbeitern des FDZ stehen 13 Arbeitsplätze, ausgestattet mit Standard-BA-PCs, zur Verfügung. Zusätzlich kann das FDZ für das Arbeiten außer Haus, für Vorträge und Dienstreisen dauerhaft über zwei mobile Arbeitsplätze (MAP-Notebooks) disponieren.

Die technische Ausstattung des FDZ (vgl. hierzu auch die Anlagen 12 und 13) besteht gemäß dem Antrag neben den Arbeitsplätzen für die FDZ-Mitarbeiter aus

- 4 Arbeitsplätzen für Gastaufenthalte,
- einem PC, mit dem Gäste E-Mails senden und empfangen können,
- einem Windows-Server zur Administration des lokalen Netzwerks für Gäste,
- einem Unix-Server, auf dem die bereitgestellten Daten bearbeitet werden, sowie
- Standardanalyseprogrammen wie SAS, SPSS und Stata.

Datenschutz und -sicherheit erfordern unter anderem die Kontrolle des Datenflusses, d. h. eine Beschränkung der Verzeichniszugriffsrechte, den Ausschluss der Nutzungsmöglichkeit externer Speichermedien und die strikte Trennung vom Internet („Abschottung“). Daher wurde für die Gastwissenschaftler des FDZ ein lokales Netzwerk eingerichtet, das in Abbildung 2 schematisch dargestellt ist. Besonders hinzuweisen ist darauf, dass keine Netzwerkverbindung zwischen FDZ-Gästenetz und BA-Netzwerk besteht. Der Datentransfer zwischen diesen Netzen ist nur unter Zuhilfenahme mobiler Speichermedien (insbesondere DVDs) möglich. Weiter steigende Nutzerzahlen und eine Ausweitung des Datenangebots könnten hier einen Engpass entstehen lassen. Das FDZ strebt deshalb eine flexiblere, für den Transfer großer Datenmengen besser geeignete Lösung an.

Abbildung 2: Abschottung der Arbeitsplätze für Gastwissenschaftler



Den vier Gastwissenschaftlern werden Dateien in der Größe von bis 4 GB zur Verfügung gestellt; im Zuge der Auswertung kann die Dateigröße anwachsen. Die in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften vorwiegend verwendete Statistik-Software Stata benötigt für jede Auswertung Arbeitsspeicher im Volumen der bearbeiteten Daten. 4 GB oder mehr kann Stata nur von 64-Bit-Rechnern zur Verfügung gestellt werden. Daher besitzt das FDZG-LAN einen solchen 64-Bit-Unix-Server, auf dem diese speicherintensiven Auswertungen laufen können.

Die Pflege von Hard- und Software wird durch das IT-Systemhaus der BA sichergestellt. Die FDZ-Verzeichnisse werden einmal pro Tag vom IT-Systemhaus gesichert und zusätzlich – wie im Datensicherungs- und -archivierungskonzept (vgl. Anlage 14) beschrieben – einmal pro Monat vom FDZ selbst.

3.2. Beurteilung der Ausstattung mit Personal-, Sach- und Investitionsmitteln

Die EDV-Ausstattung ist insgesamt ausreichend; allerdings benötigen Beschaffung neuer und Aktualisierung vorhandener Software zuviel Zeit. In Einzelfällen kommt es vor, dass Nut-

zer Auswertungen vornehmen wollen, die Software-Versionen voraussetzen, die zwar seit längerem allgemein verfügbar sind, im FDZ aber noch nicht.

Ein weiteres Problem zeichnet sich bei der Nachbereitung von Gastaufenthalten ab: Zum einen baut sich mit der Zeit ein immer größerer Kreis von Nutzern auf, zum anderen dauern die Nachauswertungen häufig sehr lange. Zur Vermeidung von unangemessenen Wartezeiten sollte deshalb die Rechenkapazität im FDZ-Gästenetz aufgestockt werden.

Die räumliche Ausstattung ist momentan ausreichend, es könnten aber schon in naher Zukunft Engpässe auftreten. Dies ist auf die voraussichtlich anwachsende Personalkapazität durch die beginnenden Forschungsprojekte und die internationale Öffnung des FDZ zurückzuführen. Auch wird es zu einer steigenden Nachfrage nach Daten kommen, da im Zuge der Hartz-Evaluation und der SGB-II-Forschung neue Datensätze entstehen, die eine breite Ausweitung bisheriger Forschung erlauben.

Nach den bisherigen Erfahrungen sind die 4 Gastarbeitsplätze ausreichend. Engpässe gab es manchmal bei der Schalterstelle des Betriebspanels, was sich aber bislang nicht in unverantwortbar langen Wartezeiten niederschlug. Da die Übersendung der Auswertungsergebnisse generell innerhalb von 5 Arbeitstagen erfolgt, werden größere Anforderungen in mehreren Teilen abgearbeitet. In diesem Zusammenhang sei auf einen potenziellen Konstruktionsfehler im Verhältnis von Nutzer und FDZ hingewiesen: Da Schalterstellen-Anfragen vom FDZ kostenlos bearbeitet werden, fehlen prinzipiell Anreize, dass Nutzer ihre Auswertungsprogramme auf das Notwendige beschränken und sich vor der Auswertung überlegen, welche Ergebnisse sie tatsächlich benötigen. In Einzelfällen kommt es vor, dass mehr als 1000 Tabellen auf Wahrung des Datenschutzes durchgesehen werden müssen. Dies ist in der Regel ineffizient, da auch der Forscher eine zu große Menge von Ergebnissen nicht auswerten kann. Notwendig wäre hier gegebenenfalls ein System, das derartige Anfragen begrenzt (z. B. Gebühren ab einer bestimmten Anzahl von Auswertungen, Zurücksetzen in der Warteschlange, Zulassung einer bestimmten Anzahl von Auswertungen in einem vorgegebenen Zeitraum).

Ein anderes Problem stellt sich bei rechenintensiven Programmen (z. B. LIAB-Anwendungen). Es kommt manchmal vor, dass Programme fehlerhaft sind, der Fehler aber erst nach mehreren Tagen Laufzeit zu einem Absturz führt. Dies ist auf die Komplexität der Daten, die inhaltlichen Unzulänglichkeiten der Testdaten, aber auch auf die Nutzer (die beispielsweise Hinweise auf Fehler nicht beachten) zurückzuführen.

Die Personalkapazität des FDZ ist gegenwärtig ausreichend für den angebotenen Leistungsumfang. In absehbarer Zeit wird es aber zu Engpässen kommen, wenn es zu der bereits

spürbaren Ausweitung des Angebotes mit neuen Daten (SGB II) und einer steigenden Nachfrage von Forschern aus dem nicht deutschsprachigen Ausland kommt.

Auch Neuerungen, zum Beispiel die Fusionierung von Datensätzen anderer FDZ mit Daten der BA/des IAB oder neue SUF (faktisch anonymisierte IEBS, SGB-II-Daten) können mit der momentan vorhandenen Personaldecke kaum entwickelt werden. Hierzu sind Zusatzkapazitäten über Drittmittel-finanzierte Projekte notwendig – vergleichbar der Lösung „FAWE-Panel“ (vgl. hierzu auch Kapitel 1.6.).

Auch muss die Finanzierung von Vorhaben geklärt werden, die größere Investitionen in die EDV-Ausstattung erfordern. Hierzu sind z. B. automatisiertes Fernrechnen (z.B. wie bei der Luxembourg Employment Study (LES)) oder leistungsfähige Rechner für die Verknüpfung von großen Individualdatensätzen zu nennen.

4. Personal

4.1. Gewinnung von wissenschaftlichem und leitendem Personal

Mitarbeiter werden in der Bundesagentur für Arbeit und im IAB durch ein einheitliches System gewonnen: Intern wird im Stellenanzeiger der BA und in Rundbriefen an die IAB-Mitarbeiter auf Stellenangebote hingewiesen. Extern werden die Stellen in das BA-System eingespeist. IAB-Stellen (damit auch FDZ-Stellen) werden zusätzlich auf den Internet-Seiten des IAB ausgeschrieben und per E-Mail-Newsletter und weiteren Verteilerlisten verbreitet (z. B. SOEP-Liste).

4.2. Änderungen im Bereich Personal seit der letzten Evaluierung

entfällt

4.3. Geplante mittelfristige Personalentwicklung¹⁹

Die Bundesagentur für Arbeit hat die grundsätzliche Entscheidung getroffen, das FDZ nach einer erfolgreichen Evaluierung in den Personalhaushalt zu übernehmen.

Grundsätzlich gibt es drei potenzielle Träger einer fundierten informationellen Infrastruktur in Gestalt eines Forschungsdatenzentrums:

- Die Bundesagentur für Arbeit: Sie hat sich am 14. September 2005 bereiterklärt, im erforderlichen Umfang die Stellen zu Lasten des Gesamtstellenplans der BA zuzuteilen. Wenn es keine Zusatzfinanzierung gibt, müssen die Stellen aus anderen Dienststellen der BA in das IAB verlegt werden.
- Die Nutzer der Infrastruktur, also die Wissenschaft: Sieht man es als forschungspolitisch nötig an, die Wissenschaft im Sinne einer Förderung von Grundlagenforschung an den Kosten zu beteiligen, muss die Allgemeinheit für diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe Ressourcen zur Verfügung stellen. Eine steuerfinanzierte informationelle Infrastruktur kann direkt vom Datenproduzenten getragen werden oder durch eine gezielte Förderung, die darauf abzielt, dass die angebotene Dienstleistung für die Wissenschaft fortgesetzt wird (z. B. durch die DFG oder als Blaue-Liste-Institut).

¹⁹ Kapitel wurde vor der Veröffentlichung gekürzt.

- Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die aufsichtführende Behörde der BA: Es wurden allerdings bisher keine Gespräche aufgenommen, die eine (Teil-)Finanzierung des FDZ durch das BMAS erörtern. Nach einer erfolgreichen Evaluation des FDZ soll dies aber angestrebt werden.

Das FDZ strebt an, neben den Stammkräften durch Drittmittel finanzierte Mitarbeiter zu beschäftigen. Dies bietet sich insbesondere an, wenn Forschungsprojekte mit der Entwicklung eines neuen Datensatzes verknüpft werden können (vgl. Kapitel 1.6.). Tabelle 7 zeigt die momentan aus Drittmitteln eingeworbenen Zusatzkräfte.

Tabelle 7: Aus Drittmitteln eingeworbene Zusatzkräfte

<i>Projekt</i>	<i>Anzahl der Stellen</i>	<i>Wertigkeit</i>	<i>Zeitraum</i>
<i>FAWE-Panel</i>	<i>1</i>	<i>Wissenschaftlicher Mitarbeiter</i>	<i>01.04.2006 bis 31.12.2008</i>
<i>FAWE-Panel</i>	<i>ca. 0,2</i>	<i>Studentische Hilfs- kraft</i>	<i>01.04.2006 bis 31.12.2008</i>
<i>Weiterbildung</i>	<i>0,5</i>	<i>Wissenschaftlicher Mitarbeiter</i>	<i>01.01.2007 bis 31.12.2009</i>

Es ist noch nicht abzuschätzen, ob mit der personellen Ausstattung die angestrebten zusätzlichen Datenangebote (SGB-II-Bereich, fusionierte Daten) und die Ausweitung auf den nicht-deutschsprachigen Raum zu bewältigen sind. Hier sollten bald Regeln gefunden werden, wie etwaige Personalengpässe behoben werden könnten. Vorzustellbar wäre, dass der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten eine Art Feuerwehrfunktion haben könnte, indem er über Zwischenfinanzierungen entscheidet.

5. Nachwuchsförderung und Kooperation

5.1. Nachwuchsförderung, berufliche Qualifizierung

Für das Arbeiten im FDZ sind die folgenden Voraussetzungen notwendig:

- ein breites Wissen über statistische Methoden und Analyseverfahren,
- detailliertes Wissen über die Daten der BA bzw. den jeweiligen Datensatz und
- vertiefte Kenntnisse in mindestens einem gängigen Softwarepaket.

Das breite Wissen über die Einzeldaten der BA wird u. a. durch die eigene Forschung mit den Daten erlangt, da sich die Mitarbeiter in spezifische Auswertungsstrategien einarbeiten und somit Wissen über die Daten akkumulieren. Darüber hinaus stehen sie im ständigen Austausch mit den Forschungsbereichen des IAB, die die Daten verwenden und mit den Fachabteilungen des IAB (ITM) und der BA (z. B. Statistik der BA).

Die bereits umfassend vorhandenen Kenntnisse der Auswertungsprogramme wurden entweder aus vorherigen Tätigkeiten (an Universitäten, Instituten, dem IAB) in das FDZ eingebracht, durch Forschungsarbeiten – im engen Austausch mit Kollegen – erarbeitet oder durch interne oder externe Seminare erworben.

Im IAB selbst wird die berufliche Weiterqualifikation aller Mitarbeiter vorangetrieben und gefördert. So ist es möglich, durch Erlangung des Doktorgrades oder Veröffentlichungen in referierten Fachzeitschriften eine höhere Tätigkeitsebene zu erreichen. Der FDZ-Mitarbeiter Holger Alda hat sein Promotionsverfahren am 23. Juni 2005 abgeschlossen. Peter Jacobebinghaus steht unmittelbar vor Abschluss dieses Verfahrens (Abgabe der schriftlichen Arbeit Mitte März). Agnes Dundler wird ihre Diplomarbeit zum Thema „Mutterschaft und Karriere“, die sie im FDZ mit Daten des IAB schreibt, Ende März fertig stellen. Nils Drews und Dana Müller haben mit ihren Promotionen begonnen.

Die Mitarbeiter des FDZ haben an verschiedenen Schulungen teilgenommen. Eine Auflistung findet sich in Anlage 15. Auch in Zukunft werden FDZ-Mitarbeiter geeignete Schulungen besuchen.

5.2. Nationale und internationale Kooperationen

Die Kooperationsstruktur des FDZ ist vielfältig. So gibt es inhaltliche Zusammenarbeiten mit nationalen und internationalen Instituten der universitären Lehre sowie öffentlichen Institutionen in Forschungs- und Datenbereitstellungsprojekten. In Anlage 2 findet sich eine Aufstellung aller Kooperationspartner des FDZ zwischen April 2004 und Januar 2006.

Die Lehrtätigkeiten von FDZ-Mitarbeitern finden sich in Tabelle 8, wobei hier zwischen Kursen an Universitäten (Holger Alda und Stefan Bender) und Weiterbildungsveranstaltungen des FDZ (Nils Drews, Peter Jacobebbinghaus und Alexandra Schmucker) unterschieden werden kann.

Tabelle 8: Lehrtätigkeiten von FDZ-Mitarbeitern:

Name	Titel der Veranstaltung	Ort
Alda, Holger	Empirische Analyse von Arbeitsmarktprozessen	Universität Trier
Bender, Stefan (mit Miquel, Ruth und Wunsch, Conny)	Collecting, validating and preparing data for research	Universität St. Gallen
Nils Drews, Peter Jacobebbinghaus und Alexandra Schmucker	IEBS-Workshop – Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB	Nürnberg
Peter Jacobebbinghaus	Kurse am IAB (jeweils über 2 Tage): - Einführung in Stata - Stata für Fortgeschrittene	Nürnberg

Mit Vertretern der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ebenfalls geförderten Forschungsdatenzentren des Statistischen Bundesamtes, der Statistischen Landesämter und der Deutschen Rentenversicherung unterhält das FDZ regelmäßige Kontakte. Es wurde der Arbeitskreis der öffentlichen Forschungsdatenzentren (AKöffFDZ) eingerichtet, der mindestens zweimal jährlich Fragen des Datenzugangs und abgestimmter Dienstleistungsangebote erörtert. Zu bestimmten Fragen werden in diesen Arbeitskreis auch die Datenservicezentren des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) und des Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA) geladen.

5.3. Gastaufenthalte an der Einrichtung

Gastaufenthalte im FDZ fanden bisher überwiegend mit dem Ziel der Bereitstellung schwach anonymisierter Daten statt. Neben diesem Serviceangebot gab es Gastaufenthalte zum gegenseitigen Informationsaustausch. So besuchte Julia Lane (National Science Foundation) am 21. Juli 2004 das FDZ, um über Erfahrungen des Datenzugangs aus den USA zu berichten. Es wurden Zugangswege und Organisationsmöglichkeiten von *linked data sets* besprochen und die Informationsplattform des U.S. Census Bureau mit Blick auf mögliche Erweiterungen des eigenen Internetangebotes diskutiert.

Des Weiteren war Nairn Mac Gibbon (Statistics New Zealand) am 12. und 13.3.2005 Gast im FDZ, um sich über das FDZ und im Besonderen über Zugang und Organisation des Linked-employer-employee-Datensatzes zu informieren.

Ab Oktober 2006 wird Daniela Städele (TU Chemnitz) ein 6-monatiges Praktikum im FDZ ableisten und sowohl in Datensatzerstellung und Kundenbetreuung als auch in Forschungsarbeiten des FDZ eingearbeitet.

5.4. Gastaufenthalte von Institutsangehörigen bei anderen Einrichtungen

Gastaufenthalte in anderen Einrichtungen sind bislang aufgrund des jungen Alters des FDZ nicht zu verzeichnen. Den Mitarbeitern des FDZ wurde aber ermöglicht, ihre Arbeiten auf nationalen und internationalen Tagungen und Workshops zu präsentieren. In Zukunft sind Gastaufenthalte von Mitarbeitern des FDZ an anderen Einrichtungen gewünscht und werden auch gefördert.

6. Arbeitsergebnisse – Forschung, Entwicklung, Service

Wie bereits in den Kapiteln 1.1. und 2.2. angesprochen, sind die Aufgaben und somit auch die Arbeitsergebnisse des FDZ vielfältig. Die folgende Liste nennt die Teilbereiche und gibt an, an welcher Stelle des Berichtes nähere Ausführungen zu finden sind:

- Entwicklung von Zugangsregelungen (1.1.1.)
- Dokumentationen (2.2.)
- Schaffung von Zugangsmöglichkeiten (6.1.)
- Erstellung und Aktualisierung von Datensätzen (6.1.)
- eigene Forschung (1.6., 2.2., 6.2.)
- Informationsvermittlung (6.3., 6.5.)
- Öffentlichkeitsarbeit (6.5.)

In Kapitel 6 werden nur die Arbeitsergebnisse vorgestellt, die nicht schon in den vorangegangenen Kapiteln erläutert wurden.

6.1. Generierung und Bereitstellung von Arbeitsgrundlagen für externe Nutzer

Die zentrale Aufgabe des FDZ besteht in der Bereitstellung von Datensätzen. Diese sind – je nach Anonymisierungsgrad – als Scientific Use Files oder als schwach anonymisierte Datensätze in der Schalterstelle und im Gastaufenthalt verfügbar.

Gegenwärtig (Stand Februar 2006) bietet das FDZ die folgenden Datensätze an:

- IAB-Beschäftigtenstichproben (Scientific Use Files und Gastaufenthalt)
- BA-Beschäftigtenpanel (Scientific Use File, kontrollierte Datenfernverarbeitung und Gastaufenthalt)
- Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiographien IEBS (Gastaufenthalt)
- IAB-Betriebspanel (kontrollierte Datenfernverarbeitung und Gastaufenthalt)
- Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB) in verschiedenen Versionen (Gastaufenthalt)

Darüber hinaus gibt es absolut anonymisierte Testdatensätze, die nur die Struktur des originalen Datensatzes widerspiegeln. Diese Datensätze bieten unseren Nutzern die Möglichkeit im Vorfeld von Datenfernverarbeitung oder Gastaufenthalt am eigenen Arbeitsplatz Aufbereitungs- und Auswertungsprogrammen zu entwickeln. Testdaten gibt es für alle Datensätze

des FDZ. Eine Ausnahme bildet die IABS, da hier das SUF als Testdatensatz verwendet werden kann. Alle Testdatensätze können von den Internetseiten des FDZ als Stata- und SPSS-Datendatei heruntergeladen werden. Andere Dateiformate wie beispielsweise SAS können auf Anfrage übermittelt werden. Die Datensätze werden in diesem Abschnitt im Hinblick auf ihren Aufbau und ihre Struktur beschrieben. Für einige Datensätze (IAB-Betriebspanel, IAB-Beschäftigtenstichprobe und BA-Beschäftigtenpanel) gibt es mehr als einen Zugangsweg (vgl. Übersicht 1 aus Abschnitt 1.1.1.), bei zwei Datensätze (Linked-Employer-Employee-Daten des IAB, Stichprobe der integrierten Erwerbsbiografien) ist ein Datenzugriff derzeit nur über einen Gastaufenthalt im FDZ möglich. Da alle derzeit vom FDZ betreuten Datensätze im Gastwissenschaftlermodell ausgewertet werden können, wird dieser Zugangsweg im Folgenden genauer beschrieben. Die Zugangswege SUF und Datenfernverarbeitung werden in den Einzeldatenbeschreibungen erläutert.

6.1.1. Gastaufenthalte im FDZ

Im Rahmen von Gastaufenthalten am FDZ können Wissenschaftler mit Forschungsfragen aus dem Bereich der Sozialversicherung (einschließlich Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) Mikrodaten auswerten, die – abgesehen von der Löschung von Identifikatoren wie Name, Adresse, oder Sozialversicherungsnummer – nicht anonymisiert sind. Seit Jahresbeginn 2005 bieten wir die Linked-Employee-Daten des IAB auf diesem Weg an. Im April 2005 folgte das IAB-Betriebspanel und im Oktober 2005 die weiteren vom FDZ betreuten Datensätze IABS, IEBS und BA-Beschäftigtenpanel.

Da die Anzahl der Arbeitsplätze für Gastwissenschaftler begrenzt ist, sollten sich Interessenten möglichst frühzeitig beim FDZ anmelden. Dazu müssen sie einen Antrag mit einer circa zweiseitigen Projektbeschreibung einreichen, in der Titel, Laufzeit und Mitarbeiter des Projektes benannt sowie der Datenbedarf näher beschrieben wird. Nach Prüfung dieses Antrages durch FDZ und BMAS schließt das FDZ einen Nutzungsvertrag mit dem Wissenschaftler ab. Unsere Dokumentationen und Testdaten ermöglichen die Erstellung von Auswertungsprogrammen bereits im Vorfeld von Gastaufenthalten. Eine erhebliche Arbeitserleichterung für alle Beteiligten bedeutet die im Sommer 2005 mit dem IAB-Justitiariat erzielte Vereinbarung, allen Interessierten Testdaten und Arbeitshilfen auch ohne Nutzungsvertrag über das Internet zur Verfügung zu stellen. Das war vorher nicht möglich, da befürchtet wurde, dass diese Informationen unerlaubte Datenzugriffe erleichtern könnten und somit die Datensicherheit gefährdeten. Mit der Bereitstellung der Testdaten und Arbeitshilfen über das Internet können Interessierte ohne bürokratischen

Aufwand herausfinden, ob sich die Daten für ihre Forschungsfrage eignen und ob sich der Aufwand an Einarbeitung und Datenaufbereitung für sie lohnt.

Sind alle Gastwissenschaftler-Arbeitsplätze belegt, setzt das FDZ den betreffenden Wissenschaftler auf eine Warteliste und informiert ihn über den frühestmöglichen Termin für einen Aufenthalt. Um die Dauer der Gastaufenthalte zu begrenzen, empfehlen wir den Forschern, sich durch die Nutzung der entsprechenden SUF oder der Datenfernverarbeitung bereits im Vorfeld der Gastaufenthalte mit den Daten vertraut zu machen.²⁰ Im Anschluss an den Gastaufenthalt bietet das FDZ den Wissenschaftlern die Möglichkeit, fehlerhafte Auswertungen mit entsprechend korrigierten Programmen per Datenfernverarbeitung zu wiederholen. Die Ergebnisse dieser Korrekturauswertungen sowie der während des Aufenthalts durchgeführten Berechnungen werden den Nutzern nach einer Datenschutzprüfung zugesandt.

Die Gastaufenthalte haben – je nach verwendetem Datensatz – für die Nutzer verschiedene Zwecke. Bei Datensätzen, die als SUF verfügbar sind, liegen in den schwach anonymisierten Versionen einzelne Variablen wie beispielsweise die Wirtschaftszweig- oder Berufsklassifikation in einer tieferen Gliederung als im SUF vor. Der Gastaufenthalt hat demnach die Funktion, dieses zusätzliche Analysepotenzial zu nutzen. Für Einsteiger liegt ein Vorteil von Gastaufenthalten im Vergleich zur Datenfernverarbeitung darin, dass sich die Einarbeitung durch den direkten Datenzugriff, das Vermeiden von Wartezeiten und nicht zuletzt durch die Beratung der FDZ-Mitarbeiter erheblich vereinfacht. Für den LIAB und die IEBS sind die Gastaufenthalte derzeit die einzige Auswertungsmöglichkeit. Die Erstellung von SUF gestaltet sich für diese Datensätze besonders aufwendig, entsprechende Projekte laufen jedoch oder sind in Vorbereitung.²¹ Die Datenfernverarbeitung eignet sich für neue Nutzer von IABS, IEBS und LIAB aus zwei Gründen nicht. Zum einen erfordert die Auswertung dieser Datensätze aufgrund ihrer Volumina lange Rechnerlaufzeiten. Zum anderen sind aufgrund ihrer Komplexität erfahrungsgemäß mehr Durchläufe notwendig als bei Daten mit einfacher Struktur. Viele Durchläufe mit langen Laufzeiten würden die Kapazitäten des FDZ sprengen. Zur effizienten Nutzung unserer Kapazitäten ist es daher sinnvoll, dass die wesentlichen Schritte der Datenaufbereitung und Analyse bei direktem Datenzugriff im Gastaufenthalt geschehen. Für Nachauswertungen im Anschluss an Gastaufenthalte ist die Fernverarbeitung dagegen ein sinnvolles Instrument.

²⁰ Gastwissenschaftler, welche die schwach anonymisierten Daten der IABS oder des BA-Beschäftigtenpanels analysieren möchten, können sich anhand der SUF-Versionen einarbeiten. Für Nutzer von IEBS und LIAB eignet sich ebenfalls die Vorbereitung anhand der IABS-SUF, LIAB-Nutzer können ihre Betriebspanel-Aufbereitungen im Vorfeld des Gastaufenthalts per Schalterstelle vornehmen.

²¹ Die entsprechenden Anonymisierungsprojekte wurden in Abschnitt 1.6. beschrieben.

(Zu Gastaufenthalten und Nachauswertungen siehe auch die Ausführungen zum LIAB weiter unten.)

Die folgenden Abschnitte beschreiben die derzeit vom FDZ angebotenen Datensätze.

6.1.2. Die IAB-Beschäftigtenstichproben (IABS)

Die IABS (vgl. hierzu auch die Datensatzbeschreibung unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=26> und den FDZ Datenreport Nr. 01/06: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44#Datenreport>) ist eine Stichprobe aus der Gesamtheit aller Personen, die im Beobachtungszeitraum mindestens einmal sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Zu diesen Personen enthält die IABS jeweils tagesgenau den Verlauf ihrer sozialversicherungspflichtigen und seit 1999 auch geringfügigen Beschäftigungen sowie Zeiten des Bezugs von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld. Der Beobachtungszeitraum erstreckt sich in der neuesten Version der IABS von 1975 bis 2001 für Beschäftigte in Westdeutschland und von 1992 bis 2001 für Beschäftigte in Ostdeutschland. Die IABS 1975-2001 ist eine 2%-Stichprobe aus der Beschäftigten- und Leistungsempfängerhistorik (BLH) des IAB und beinhaltet die Erwerbsverläufe von knapp 1,3 Mio. Versicherten (1.106.691 Personen in West- und 187.128 Personen in Ostdeutschland).

Die SUF-Versionen der IABS werden Forschern in Zukunft nicht vom FDZ selbst, sondern vom *Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung der Universität zu Köln (ZA)* zur Verfügung gestellt. Wissenschaftler haben dabei die Wahl zwischen dem Basis- und dem Regionalfile der IABS, wobei letzteres durch eine tiefere regionale Gliederung, aber gröber gefasste inhaltliche Merkmale gekennzeichnet ist. Die aktuellste Version des Basisfiles erstreckt sich auf den Zeitraum von 1975 bis 1995, das aktuellste Regionalfile auf den Zeitraum von 1975 bis 2001. Das letztgenannte SUF enthält ab April 1999 neben sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erstmals auch geringfügig Beschäftigte und hat als 2%-Stichprobe zudem einen doppelt so großen Umfang wie ihre Vorgängerversionen.

Um die Daten der IABS zu erhalten, müssen Interessenten zunächst beim ZA einen formlosen Antrag auf Datenüberlassung für ein konkretes, zeitlich befristetes Projekt im Bereich der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung stellen.²² Dem Antrag muss eine ca. zweiseitige Projekt-

²² Der Antrag ist zu richten an das Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung Köln, Postfach 410960, 50869 Köln. Im Antrag muss jeweils die ZA-Studiennummer des gewünschten Datensatzes angegeben werden. Diese lauten:

- für die IABS 1975-1995 (Basisfile) ZA-Nr. 3136,
- für die IABS 1975-1990 (Basisfile) ZA-Nr. 2640,
- für die IABS 1975-1997 (Regionalfile) ZA-Nr. 3348 und
- für die IABS 1975-1990 (Regionalfile) ZA-Nr. 2842.

beschreibung beigefügt sein, aus der Titel, Laufzeit und Mitarbeiter des Projektes hervorgehen. Anhand dieser Projektbeschreibung entscheidet das FDZ über die Überlassung der Daten. Nach dem positiven Bescheid des FDZ schließt das ZA einen Nutzungsvertrag mit den Datenempfängern ab und verschickt anschließend einen Datenträger, der u. a. den Datensatz, einen Codeplan sowie weiteres Dokumentationsmaterial enthält. Der Vertrag verpflichtet den Nutzer unter anderem dazu, die Datenbasis nur für das genannte Projekt und nur in den Räumen der Forschungseinrichtung auszuwerten, sie nicht mit anderen Daten zusammenzuführen, jede Handlung zur Deanonymisierung zu unterlassen, die Daten nur an die im Vertrag namentlich genannten Projektmitarbeiter weiterzugeben, Vorkehrungen zum Schutz der Daten zu treffen und alle Kopien der Daten am Ende des vereinbarten Zeitraums zu löschen. Werden die Daten länger als geplant benötigt, muss ein Verlängerungsantrag gestellt werden.

Im Zeitraum der Pilotphase des FDZ wurden 47 Verträge geschlossen. Davon wurden vier in die USA und jeweils einer nach Norwegen, Frankreich und Dänemark versendet. Momentan sind 39 laufende Verträge zu verzeichnen.

Die IAB-Beschäftigtenstichproben wurden von ITM an das FDZ geliefert. Die weitere Aktualisierung wird in Zukunft durch das FDZ vorgenommen. Als Ergebnis der erfolgreichen Arbeiten des vom BMBF geförderten Verbundprojekts „Aufbereitung der Beschäftigtenstatistik der BA“ unter der Leitung von Uwe Blien (Forschungsbereich 5 „Regionale Arbeitsmärkte“ des IAB) und Wolfgang Ludwig-Mayerhofer (Universität Siegen) wurden Routinen zur Aktualisierung der IAB-Beschäftigtenstichproben entwickelt. Damit ist es möglich, die SUF ohne extrem großen Aufwand zu aktualisieren. Durch den datenschutzrechtlich abgesicherten Verzicht auf die Längsschnittanonymisierung (vgl. Hamann et al. 2004²³) wird eine rasche Aktualisierung weiterhin vereinfacht. Der Schwerpunkt der neu zu leistenden Arbeiten konzentriert sich demnach auf Arbeiten zur Querschnittsanonymisierung, die mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen für das Basis- als auch das Regionalfile durchgeführt werden müssen.

Es wurde vereinbart, dass die entsprechenden Routinen an das FDZ weitergegeben werden. Das FDZ wird auf dieser Basis die IABS in 2-jährigen Abständen fortschreiben. Die nächste Aktualisierung des IABS-Regionalfiles wird entsprechend in diesem Jahr realisiert.

Das aktuelle Regionalfile ist derzeit noch über das FDZ zu beziehen.

²³ Silke Hamann, Gerhard Krug, Markus Köhler, Wolfgang Ludwig-Mayerhofer, Anne Hackett, Die IAB-Regionalstichprobe 1975-2001: IABS-R01, in: Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung (Hrsg.), ZA-Information 55, Köln 2004.

6.1.3. Das BA-Beschäftigtenpanel

Das BA-Beschäftigtenpanel (vgl. hierzu auch die Datensatzbeschreibung unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=25> und den FDZ Datenreport Nr. 09/05: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44#Datenreport>) basiert auf den Quartalsdaten der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Diese Meldedaten beinhalten Informationen zu allen sozialversicherungspflichtig und seit 1999 auch zu geringfügig Beschäftigten in Deutschland.

Aus den Daten zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird zu Quartalsstichtagen (31.3., 30.6., 30.9. und 31.12.) eine 2%-Stichprobe gezogen,²⁴ die um Daten der Beschäftigungsbedriebe sowie Informationen aus weiteren prozessproduzierten Daten der BA zu Arbeitslosigkeit und Maßnahmeteilnahmen ergänzt wird. Der aktuelle Datensatz erstreckt sich von 1998 bis 2003 und umfasst 24 Wellen mit je ca. 500.000 bis 600.000 Beschäftigten. Für die Zukunft ist eine jährliche Aktualisierung vorgesehen, die nächste wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2006 erfolgen.

Die SUF-Version des Beschäftigtenpanels wird momentan über das FDZ angeboten, soll zukünftig aber über das ZA zur Verfügung stehen.²⁵ Das FDZ wird unabhängig davon die Betreuung und Beratung der Nutzer übernehmen. Für die Nutzung dieser Datenbasis gelten dieselben Bedingungen wie für die SUF-Versionen der IABS: Die Daten dürfen nur für wissenschaftliche Projekte im Bereich der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ausgewertet werden, ihre Nutzung ist auf die Dauer der jeweiligen Projektlaufzeit begrenzt und setzt einen schriftlichen Vertrag mit der betreffenden Forschungseinrichtung voraus. (Eine genaue Beschreibung zur Beantragung eines SUF findet sich in Kapitel 6.1.2.). Bislang sind 11 Verträge mit Nutzern geschlossen worden.

Das BA-Beschäftigtenpanel wurde in der Abteilung Statistik der BA (Holger Meinken/Iris Koch) entwickelt und im Jahr 2004 ans FDZ übergeben. Dem FDZ wurde der Zugang zu den Quellen des BA-Beschäftigtenpanels geöffnet, und es erfolgte durch Iris Koch eine Einarbeitung in Genese und Aktualisierung der Daten.

Die IABS und auch das BA-Beschäftigtenpanel liegen gegenwärtig in zwei unterschiedlichen Versionen vor: Es gibt faktisch anonymisierte SUF, die Nutzer vom FDZ beziehen können, und schwach anonymisierte Versionen zur Auswertung im Rahmen von Gastaufenthalten. Das BA-

²⁴ Die 2%-Auswahl basiert auf dem Geburtstagskonzept, wodurch sich im Zeitverlauf die Panelstruktur ergibt.

²⁵ ZA-Nr. 3887

Beschäftigtenpanel bieten wir zudem per Datenfernverarbeitung an. Der Zugangsweg der Datenfernverarbeitung wird ausführlich im Kapitel 6.1.4. beschrieben.

6.1.4. Das IAB-Betriebspanel

Das IAB-Betriebspanel (vgl. hierzu auch die Datensatzbeschreibung unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=19> und den FDZ Datenreport Nr. 05/05: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44#Datenreport>) ist eine seit 1993 (Westdeutschland) bzw. 1996 (Ostdeutschland) jährlich durchgeführte repräsentative Betriebsbefragung. Die letzte verfügbare Welle des IAB-Betriebspanels stammt aus dem Jahr 2004 mit etwa 16.000 teilnehmenden Betrieben. Die Grundgesamtheit des IAB-Betriebspanels sind alle Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland.

Die Fragebögen zum IAB-Betriebspanel enthalten neben den jährlich bzw. in mehrjährigen Abständen regelmäßig wiederholten Fragestellungen zu den Themen Beschäftigungsentwicklung, Geschäftspolitik und Geschäftsentwicklung, betriebliche Investitionen, Innovationen im Betrieb, öffentliche Förderung, Personalstruktur, Berufsausbildung und Ausbildungsstellen, Personaleinstellungen und -abgänge, Personalsuche, Löhne und Gehälter, betriebliche Arbeitszeiten, Fort- und Weiterbildung sowie allgemeine Angaben zum Betrieb auch Fragen zu wechselnden Schwerpunktthemen (wie z. B. 2004 das Thema Personalrekrutierung oder im Jahr 2003 das Thema Leiharbeit).

Die Schalterstelle zur Datenfernverarbeitung wurde im März 1999 am IAB eingerichtet und wird seit Mai 2004 im FDZ fortgeführt, schrittweise ergänzt und ausgebaut. Aufgabe der Schalterstelle ist die Bearbeitung von Auswertungswünschen externer Forscher mit den Daten des IAB-Betriebspanels unter Gewährleistung der Datenschutzrichtlinien. Für die Nutzung der Schalterstelle senden die Forscher dem FDZ zunächst ein Anfrageformular²⁶, das auf der Internetseite des FDZ zur Verfügung steht. Nach der Prüfung des Anfrageformulars durch das FDZ schreiben die Nutzer mit Hilfe der Testdaten und der Datendokumentation (Codebuch, Fragebögen) lauffähige Auswertungsprogramme in SPSS oder Stata. Die Formulierung von Auswertungsprogrammen mittels Testdaten ermöglicht einerseits ein selbständiges Arbeiten des Nutzers und verringert andererseits den Programmieraufwand und die Bearbeitungszeit im FDZ erheblich. Die Auswertungsprogramme werden anschließend mit den Originaldaten ausgeführt und die Auswertungsergebnisse einer Datenschutzprüfung unterzogen. Abschließend übermittelt das FDZ die geprüften Ergebnisse an die Nutzer.

Anträge auf die Auswertung des IAB-Betriebspanels werden projektbezogen bearbeitet, d. h. für alle im Rahmen eines Projektes erforderlichen Auswertungen ist nur ein Anfrageformular

²⁶ Das Anfrageformular beinhaltet Angaben zur Person, Institution und Auswertungswünschen.

auszufüllen. Bis zum März 2006 haben 43 Nutzer den Datenzugang für 64 Projekte erhalten. 36 Projekte sind bereits abgeschlossen. 2005 wurden 189 Auswertungsprogramme an uns gesendet (vgl. Anlage 11). Trotz teilweise umfangreicher Auswertungen erhalten die Nutzer ihre Ergebnisse in einem Zeitraum von maximal 5 Arbeitstagen. Damit sehr umfangreiche Anfragen nicht die Anfragen anderer Nutzer blockieren, werden sie in Teilen abgearbeitet und kurze Auswertungen vorgezogen. Wie zufrieden die Nutzer des IAB-Betriebspanel mit dem FDZ sind, zeigen die Ergebnisse unserer Umfrage in Kapitel 6.4. und in Anlage 16.

Mit dem Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ wurde vereinbart, dass neue Wel-
len des IAB-Betriebspanels direkt im Anschluss an deren Bereinigung und Prüfung ins FDZ
übernommen werden, in der Regel etwa ein Jahr nach Abschluss der Erhebung. Fehler und
Probleme der Daten werden an die Datenproduzenten zurückgemeldet (vgl. auch Kapitel
2.5.).

6.1.5. Der Linked-Employer-Employee-Datensatz des IAB (LIAB)

Linked-Employer-Employee-Daten (vgl. hierzu auch die Datensatzbeschreibung unter:
<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=18>, die FDZ Datenreporte Nr. 01/05, 02/05, 03/05,
07/05 und 08/05 und den FDZ Methodenreport Nr. 01/05:
<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44>) sind aufeinander bezogene Arbeitgeber-
Arbeitnehmer Daten. Die LIAB-Daten des IAB bestehen aus den Betriebsdaten des IAB-
Betriebspanels und IAB-Personendaten, die weitgehend der schwach anonymisierten Versi-
on der IABS entsprechen. Die Personendaten enthalten Angaben zu sozialversicherungs-
pflichtiger Beschäftigung und zum Leistungsbezug.

Die Möglichkeiten der Verknüpfung des IAB-Betriebspanels mit den Personendaten der BA
sind vielfältig. Da das FDZ aufgrund der in Abschnitt 1.1. ausgeführten Überlegungen zu-
nächst ausschließlich fertige Datensätze anbietet, waren geeignete Stichprobendesigns zu
entwerfen, die zum einen das durch die Verknüpfung entstehende Datenvolumen in Grenzen
halten und zum andern möglichst breite Analysemöglichkeiten bieten. Diese Stichprobende-
signs nennen wir Datenmodelle. Basierend auf den Forschungsarbeiten von Holger Alda und
anderen Forschern des IAB wurden innerhalb der IAB-Arbeitsgruppe LIAB verschiedene Da-
tenmodelle diskutiert. Zwei dieser Datenmodelle wurden anschließend in Kooperation mit
dem Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ und ITM umgesetzt, das LIAB-
Querschnittmodell und das LIAB-Längsschnittmodell, letzteres in zwei Versionen. Die drei so
entstandenen LIAB-Datensätze können im Rahmen von Gastaufenthalten im FDZ ausgewer-
tet werden. Die Verwendung der gleichen LIAB-Datensätze durch interne und externe Wis-
senschaftler führt zu einer deutlichen Intensivierung des wissenschaftlichen Austausches.

Im LIAB-Querschnittmodell ist das IAB-Betriebspanel vollständig enthalten. Es wird verknüpft mit sämtlichen Beschäftigtenmeldungen der Betriebe, die den Stichtag 30. Juni betreffen. Somit liegen für jeden Betrieb und jede Erhebungswelle Einzelangaben zu allen Beschäftigten vor.

Im LIAB-Längsschnittmodell Version 1 sind die Betriebe enthalten, die an allen drei Befragungen der Jahre 1999, 2000 und 2001 teilgenommen haben. Das sind jeweils etwa 2.100 Betriebe in den alten und neuen Bundesländern. Diese Betriebe werden verknüpft mit allen Personen, die im Zeitraum 1999 bis 2001 mindestens einen Tag in einem dieser Betriebe beschäftigt waren. Im Gegensatz zum LIAB-Querschnittmodell werden im LIAB-Längsschnittmodell nicht nur die Personendaten zum Zeitpunkt der Beschäftigung im ausgewählten Betrieb verknüpft, sondern alle Spells dieser Personen zu Beschäftigungen und Leistungsbezug der Jahre 1991 bis 2002. Es liegen also für alle Beschäftigten der ausgewählten Betriebe längere Erwerbsverläufe vor.

Einen Eindruck der Datenmengen vermitteln die Fallzahlen. Das Querschnittmodell enthält 3.933 (1995) bis 14.878 (2001) Betriebe und Angaben zu 2.026.658 (1999) bis 2.652.277 (1993) Beschäftigten. In Version 1 des Längsschnittmodells können die Erwerbsverläufe von ca. 1,9 Mio. Personen (über 25 Mio. Meldungen) im Kontext von Betriebsinformationen, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit analysiert werden.

Derzeit hat das FDZ 20 Verträge mit LIAB-Nutzern abgeschlossen, drei weitere sind in Bearbeitung. Insbesondere die Nachbereitung der Gastaufenthalte beim LIAB ist zeit- und rechenintensiv. Im Jahr 2005 gab es 181 Nachauswertungen (vgl. Anlage 11), 2006 waren es bis einschließlich Februar 39. In einigen Fällen lagen die Rechenlaufzeiten dieser Nachauswertungen bei über 100 Stunden, weshalb es vereinzelt zu Kapazitätsengpässen gekommen ist. Das Interesse an den LIAB-Daten ist nicht auf die 20 Personen mit Nutzungsverträgen begrenzt. Im Berichtszeitraum wurden von etwa 45 Personen insgesamt 285 Anfragen zu den LIAB-Daten an das FDZ gestellt.

Die LIAB-Datensätze werden jährlich aktualisiert, sobald die Personendaten zu Beschäftigung und Leistungsbezug vorliegen. Antwortausfall auf Betriebsebene ist ein Problem für das LIAB-Längsschnittmodell. Von den 2.100 der in Version 1 enthaltenen Betriebe (1999 - 2001) nahmen an der Befragung in 2004 nur noch 1.300 teil. Daher wurde eine zweite Version des LIAB-Längsschnittmodells entwickelt, die eine hohe Fallzahl und somit das volle Analysepotenzial auch am aktuellen Rand sichert. Weiteres Entwicklungspotenzial der LIAB-Daten liegt in der die Symbiose der beiden LIAB-Datenmodelle, indem Verlaufsdaten von Personen in das LIAB-Querschnittmodell einfließen. Dies ist für das LIAB-Querschnittmodell Version 2 geplant.

6.1.6. Die Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien (IEBS)

Die Stichprobe der integrierten Erwerbsbiografien IEBS (vgl. hierzu auch die Datensatzbeschreibung unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=27> und den FDZ Datenreport Nr. 06/05: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44#Datenreport>) verknüpft Auszüge aus vier unterschiedlichen Datenquellen der BA:

- der Beschäftigten-Historik des IAB (BeH, 1990-2003),
- der Leistungsempfänger-Historik des IAB (LeH, 1990-2004),
- der Maßnahme-Teilnehmer-Gesamtdatenbank (MTG, 2000-2004) und
- der Daten zur Arbeitsuche aus dem Bewerberangebot (BewA, 2000-2004).

Erwerbsverläufe werden damit umfassender dargestellt als in den bisher verfügbaren Personendaten. Beschäftigten- und Leistungsempfängerdaten sind auch in den IAB-Beschäftigtenstichproben (IABS) enthalten. Die IEBS kann daher auch als eine um Maßnahmeteilnahme und Arbeitsuche erweiterte IABS betrachtet werden.

Die erste Version der IEBS ist eine 2%-Stichprobe mit Angaben zu 1.370.031 Personen und 17.049.987 Spells. Mit der IEBS stehen den Nutzern erstmals Informationen zur Teilnahme an von der BA geförderter aktivierender Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung (z. B. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen), verknüpft mit Zeiten in Beschäftigung, Leistungsbezug und Arbeitsuche ohne Anspruch auf Bezüge durch die BA.

Die IEBS ist schwach anonymisiert und kann seit September 2005 per Gastaufenthalt im FDZ ausgewertet werden. Diese Möglichkeit wird derzeit in zwei Projekten genutzt. Von den 29 Teilnehmern der ersten beiden IEBS-Workshops gaben zudem 10 an, die IEBS für ein Forschungsvorhaben nutzen zu wollen. Die IEBS und ähnliche Auszüge der IEB werden auf Basis der Übermittlung nach § 75 SGB X in mehreren Projekten der Hartz-Evaluation genutzt. Nach Beendigung dieser Projekte erwarten wir eine erhöhte Nachfrage von Seiten dieser Forscher.

Eine Aktualisierung der IEBS ist jährlich geplant. Ihr Entwicklungspotenzial liegt zum einen in der Berücksichtigung weiterer Merkmale. Basis der Auswahl dieser Merkmale sollen die Erfahrungen der mit anderen Auszügen aus der IEB arbeitenden Hartz-Evaluatoren sein. Eine weitere Überlegung ist, den geringen Fallzahlen insbesondere von Maßnahmeteilnahmen durch eine disproportionale Stichprobenziehung und der Bereitstellung von Hochrechnungsfaktoren zu begegnen.

Im Bereich ITM läuft derzeit eine Machbarkeitsstudie zur Erstellung eines SUF zur Hartz-Evaluation I bis III. Da in die Evaluationsstudien vorwiegend auf Auszügen aus der IEB basieren, bezieht sich auch die Machbarkeitsstudie auf die faktische Anonymisierung einer

IEB-Stichprobe. Das FDZ steht im engen Kontakt mit den Projektmitarbeitern Ralf Zimmermann und Steffen Kaimer.

6.1.7. Internet

Das Internetangebot des FDZ steht seit November 2004 unter der Adresse <http://fdz.iab.de> zur Verfügung. Voraussetzung war eine barrierefreie Gestaltung, da der Gesetzgeber von den Körperschaften des Öffentlichen Rechts seit dem 1.5.2002 verlangt, ihr neu zu gestaltendes Internetangebot entsprechend zu konzipieren. Die Umsetzung der Barrierefreiheit des Internetauftritts des FDZ erfolgte in Kooperation mit dem IAB-Servicebereich „Publikationen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ (PPÖ) und einem externen Auftragnehmer als Pilotprojekt für die Umstellung des IAB-Internets auf einen barrierefreien Auftritt. Es wurde eine neu entwickelte Software eingesetzt. Diese ermöglicht es, dass die FDZ-Mitarbeiter ihre Seiten selbst pflegen und somit rasch und flexibel verändern können. Leider war die Software anfänglich noch nicht voll ausgereift, was zu Verzögerungen führte.

Ziel des Internetauftritts ist es, dass die Besucher der Seiten möglichst schnell feststellen können, ob das FDZ die richtige Anlaufstelle für ihre Belange ist. Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen die Nutzer in die Lage versetzen, weitgehend eigenständig über die Umsetzbarkeit ihrer Forschungsfragen mit den Daten des FDZ zu entscheiden, die entsprechenden Anträge auf Datenzugang zu stellen und Auswertungsprogramme zu verfassen. Sollten die Materialien dazu nicht ausreichen, finden die Forscher im Internetangebot schnell weitere Kontaktmöglichkeiten, um eine individuelle Beratung (per Telefon, Post oder E-Mail) in Anspruch zu nehmen.

Neben den laufenden Aktualisierungen der Informationen wurde der Internetauftritt durch weitere Angebote ergänzt. Seit Sommer 2005 veröffentlicht das FDZ einen Newsletter, der über das Internet abonniert werden kann. Gleichzeitig wurden Newsgroups ins Leben gerufen. Für jeden Datensatz, den das FDZ anbietet, gibt es eine Gruppe, in der sich Nutzer und Mitarbeiter des FDZ zu allen Fragen im Umgang mit den Daten austauschen können. Ebenfalls neu im Angebot sind die Online-Publikationsreihen des FDZ (FDZ-Datenreport und FDZ-Methodenreport), die als kostenlose Downloads zur Verfügung stehen. Seit Februar 2006 ist auch eine FDZ-Literaturdatenbank integriert, die insgesamt 292 Einträge sortiert nach den unterschiedlichen Datensätzen im Bestand hat.²⁷

²⁷ Da der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ für das IAB-Betriebspanel eine eigene Literaturdatenbank mit derzeit etwa 1.400 Einträgen pflegt, weist die FDZ-Literaturdatenbank diesbezüglich keine Forschungsarbeiten aus.

Wir nutzen das Internet auch für Befragungen (Bedarfserhebung, Rückmeldungen zu Gastaufenthalten und Datenfernverarbeitung) und für Anmeldungen zu Veranstaltungen. Weitere ausführliche Informationen zur Konzeption der Homepage und der Nutzung des Internets befinden sich in Anlage 17.

6.2. Publikationen

Neben den Daten- und Methodenreporten bilden Publikationen und Vorträge vor Fachpublikum (vgl. hierzu die Anlagen 18 und 3) weitere Informationsangebote des FDZ. Obwohl das FDZ erst seit kurzer Zeit existiert, liegen bereits drei Publikationen über das FDZ vor (Kohlmann 2004 http://www.deutsche-rentenversicherung.de/nn_15008/SharedDocs/de/Inhalt/Formulare__Publikationen/Publikationen/Publikationen/Fachzeitschrift__DRV/DRV__Schriften/55__Forschungsrelevante__daten.html, Allmendinger/Kohlmann 2005 http://asta.hsu-hh.de/Inhaltsverzeichnisse/Inhalt2_05.pdf, Kohlmann 2005 http://schmollersjahrbuch.diw.de/schmollersjahrbuch/index.jsp?n=0010&p=6&c=2005/content_3). Darüber hinaus entstanden in Kooperation mit dem „Kompetenzzentrum Empirische Methoden“ (KEM) des IAB zwei Publikationen über den LIAB (Alda, Bender und Gartner 2005a,b²⁸).

Mitarbeiter des FDZ publizieren ihre Forschungsergebnisse in referierten Fachzeitschriften, Sammelbänden und Diskussionspapieren. Hervorzuheben sind die Veröffentlichungen der beiden Dissertationen von Holger Alda und Christina Wübbeke in den Beitragsbänden des IAB. Christina Wübbeke hatte ihre Promotion kurz vor ihrem Eintritt in das FDZ abgeschlossen, während seiner Tätigkeit im FDZ wurde die Dissertation von Holger Alda fertig gestellt und das Promotionsverfahren abgeschlossen.

²⁸ Alda, H. / Bender, S. / Gartner, H. (2005a): The Linked Employer-Employee-Data set of the IAB, IAB-Discussionpaper 06/2005.

Alda, H. / Bender, S. / Gartner, H. (2005b): The Linked Employer-Employee-Data set of the Institute of Employment Research, in: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 125, H. 2. 327-336.

Drei zentrale Publikationen des FDZ betreffen die LIAB-Daten:

Ein Beitrag von Holger Alda (in Zusammenarbeit mit Lutz Bellmann und Hermann Gartner) ist der deutsche Beitrag zu einer international vergleichenden Studie zu Mobilität und Lohnstrukturen, die auf der Anwendung von Linked-employer-employee-Daten basiert. Die Arbeiten, an denen sich Wissenschaftler aus den Vereinigten Staaten und den meisten EU-Ländern beteiligten, werden von Edward Lazear und Kathryn Shaw in einem NBER-Sammelband herausgegeben. Der Beitrag von Stefan Bender (mit Thomas K. Bauer) über den technologisch-organisatorischen Wandel und den Zusammenhang zu Job Turnover erschien in Labour Economics. Der Betrag mit Till von Wachter zu Einkommensverlusten nach der dualen Ausbildung ist in der American Economic Review angenommen.

Die FDZ-Mitarbeiter haben sechs Diskussionspapiere veröffentlicht. Nicht verschwiegen werden soll, dass manche dieser Publikationen vor der Arbeit im FDZ begonnen und in den Jahren 2004 oder 2005 fertiggestellt bzw. publiziert wurden. Allerdings muss betont werden, dass der angestrebte Forschungsanteil von 25 %, der mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern vereinbart wurde, bisher nicht erreicht werden konnte. Einen Überblick der Projekte und Publikationen, an denen das FDZ und seine Mitarbeiter beteiligt sind, geben die Anlagen 5 und 6.

6.3. Wissenstransfer, Beratung

Die Vermittlung von Informationen über das Daten- und Serviceangebot des FDZ ist eine wichtige Aufgabe. Analyserrelevante Informationen über die Daten betreffen ihre Entstehung in BA-Geschäftsprozessen oder IAB-Befragungen und ihre Zugangsmöglichkeiten. Ebenso wichtig sind Hinweise zu Handhabung, Analysemöglichkeiten, Reichweite und Gültigkeit. Da das FDZ noch eine junge Einrichtung ist, kommt auch der Bekanntmachung unseres Serviceangebots große Bedeutung zu. Die Informationsvermittlung erfolgt über drei Kanäle:

- in standardisierter Form: Internetdarstellung, Newsletter, Daten- und Methodenberichte (vgl. die Ausführungen in den vorangegangenen Kapiteln);
- durch individuelle Beratung (2.2.) und
- durch die Organisation von Konferenzen und Workshops, das Halten von Vorträgen an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Institutionen sowie die Teilnahme an Fachveranstaltungen (Vorträge, Podiumsdiskussionen und Infostände).

Wissenstransfer und Beratung setzen eine Bündelung spezifischen Wissens im FDZ voraus. Neben dem Wissen über die Daten selbst betrifft dies die rechtlichen Grundlagen von Datenschutz und Datenzugang, institutionelle Gegebenheiten des Arbeitsmarktes sowie statisti-

sche Analysemethoden und Software. Das gebündelte Wissen fließt sowohl in das IAB zurück als auch nach außen.

Der Wissenstransfer in das IAB äußert sich in der internen Nutzung der Dokumentationen, der Beratung in Datenfragen, der Beteiligung von FDZ-Mitarbeitern an Arbeitsgruppen (z. B. AG LIAB, AG Datenschutz) und IAB-Forschungsprojekten sowie der Teilnahme von IAB-Mitarbeitern an unseren Stata-Kursen und Workshops.

Der intensive Wissenstransfer nach außen zeigt sich in vielfältiger Weise. Die Anzahl der Zugriffe auf unsere Internet-Publikationen und die Anzahl der Anfragen zu den Daten der BA sind hoch (siehe Anlage 11). Unsere Workshops zu LIAB und IEBS erfahren eine rege Teilnahme, ebenso die Nutzerkonferenz. Kooperationsprojekte belegen die inhaltliche Zusammenarbeit mit externen Forschern.

Der zentrale Standort ist eine wichtige Voraussetzung für die Bündelung von Wissen im FDZ. Expertise über die Daten lässt sich nur durch den regelmäßigen intensiven Kontakt zur BA-Statistik, zum Bereich ITM des IAB und zu den Forschungsbereichen des IAB gewinnen und aktuell halten. Der überwiegende Teil von Anfragen, die nicht direkt beantwortet werden können, wird durch rasche und informelle Rücksprachen mit den unterschiedlichen Ansprechpartnern geklärt.

Die umfangreichen Aktivitäten des FDZ zum Wissenstransfer sind in folgenden Anlagen und Publikationen detailliert erläutert:

- Datendokumentationen: Listen der Daten- und Methodenreporte finden sich unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44>
 - Internet (vgl. Anlage 17) und FDZ-Newslettersammlung (vgl. Anlage 19)
 - Aufkommen externer Anfragen: Anfragestatistik (vgl. Anlage 11)
 - Tagungsberichte: LIAB-Workshop und 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB (vgl. http://iab.de/iab/grauepapiere/liab_workshop2004_tagungsbericht.htm und <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=103>)
 - Darstellung der Daten und Serviceleistungen des FDZ: Allmendinger/Kohlmann 2005 (http://asta.hsu-hh.de/Inhaltsverzeichnisse/Inhalt2_05.pdf) und Vorträge (vgl. Anlage 3)
-

6.4. Adressaten und Nutzer der Arbeitsergebnisse

Adressaten des FDZ sind alle empirisch arbeitenden Forscher, die sich dem Sozialleistungsbereich widmen. Da dieser thematische Rahmen sehr weit gefasst ist, finden sich beispielsweise Arbeiten über Arbeitslosigkeit, Ausbildungseffekte, Berufe, Beschäftigung, Betriebe, Löhne, Turn-Over, Ungleichheit, Wirtschaftszweige. Die Hauptanwender sind in der Reihenfolge ihrer Anteile überwiegend Volkswirte, Betriebswirte, Soziologen, Politologen und Geographen.

Das FDZ führt eine Reihe von verschiedenen Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielen durch. So gab es eine Informationsveranstaltung zum LIAB, auf der die Konzepte eines LIAB vorgestellt und mit potenziellen Nutzern diskutiert wurden. Es gibt IEBS-Workshops, die potenziellen Nutzern den Umgang mit den Prozessdaten der BA erleichtern sollen. Auf den Nutzerkonferenzen werden Ergebnisse der Forschung an den Daten der BA und des IAB vorgestellt und Verbesserungsmöglichkeiten der Daten diskutiert. Auf der internationalen Tagung CAFE 2006 sollen Entwicklungen in der Forschung mit komplexen Firmendaten diskutiert und Erkenntnisse in die laufenden Arbeiten des FDZ übernommen werden.

Die Daten des FDZ bilden die Grundlage für ein großes Spektrum wissenschaftlicher Arbeiten: Die Bandbreite erstreckt sich von Seminar- und Diplomarbeiten – das FDZ hat in 2005 einige Universitäten zu diesem Zweck besucht (vgl. Anlage 20) – über Artikel für Fachzeitschriften bis hin zu Dissertationen und Habilitationen. Ein aktueller Auszug aus der Nutzerdatenbank des FDZ findet sich in Anlage 11.

Das Angebot des FDZ soll ständig auf seine Kundenfreundlichkeit und Übereinstimmung mit den Bedürfnissen der (potenziellen) Nutzer überprüft werden. Deshalb befragen wir jeden Gastwissenschaftler und haben eine Reihe weiterer Erhebungen durchgeführt:

- eine Bedarfserhebung im Sommer 2005,
- eine Nutzerbefragung des LIAB-Workshops in 2004,
- Befragungen der IEBS-Workshop-Teilnehmer (24./25. November 2005 und 21./22. Februar 2006) und
- Befragung zur Schalterstelle des IAB-Betriebspanels (1.3.2005).

Die Aussagen unserer Nutzer über ihre Erfahrungen mit dem FDZ sind überwiegend positiv. Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse der einzelnen Befragungen referiert. Eine Sammlung der Fragebögen findet sich in der Anlage 21.

6.4.1. Bedarfserhebung des FDZ

Im Sommer 2005 haben wir unsere (potenziellen) Nutzer angeschrieben und nach ihren Wünschen in Bezug auf das Angebot des FDZ befragt. Wir haben 120 auswertbare Antworten erhalten. Eine ausführliche Beschreibung der Ergebnisse findet sich unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=98>. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ein Großteil der Befragten bereits Erfahrungen mit den Daten des IAB bzw. der BA hatte und dass das Angebot des FDZ den Anforderungen entspricht. Als bevorzugter Datenzugangsweg wurde das Scientific Use File angegeben. Die bis dato durchgeführten Veranstaltungen wurden sehr positiv bewertet, so dass das FDZ das Veranstaltungsangebot auf den gegenwärtigen Stand ausbaute. Die Bedarfserhebung zeigte insgesamt, dass das Angebot des FDZ zum Befragungszeitpunkt bereits vielen Anforderungen der (potenziellen) Nutzer entsprach.

6.4.2. Befragung zum Gastaufenthalt im FDZ

Grundlage für die Auswertungen ist die Befragung der zwölf Gäste, die das FDZ seit März 2005 besuchten. Die Arbeitsbedingungen erhielten ausnahmslos gute Noten, die personelle Betreuung wurde mit „sehr gut“ bewertet. Im Schnitt arbeiteten die Forscher 9,5 Stunden pro Tag im FDZ, wobei sie die Arbeit mit den Daten als recht komplex empfanden. Bei der Gesamtbeurteilung schneidet der Gastaufenthalt ausgezeichnet ab: Elf der zwölf Befragten vergaben die maximal mögliche Punktzahl auf der Bewertungsskala. Weitere Ergebnisse zur Befragung sind in Anlage 1 dargestellt.

6.4.3. Befragung der IEBS-Workshop-Teilnehmer am 24./25.11.2005 und 21./22.2.2006

Das Ziel des Workshops bestand in einem Heranführen an die Daten des FDZ. Für 25 der 29 Teilnehmer war es die erste Veranstaltung des FDZ und nur wenige waren mit unserem Datenangebot vertraut.

Die Beurteilung des Workshops durch die Teilnehmer fiel sehr positiv aus. Die meisten der Teilnehmer sahen ihre Erwartungen voll oder zu einem Großteil erfüllt, mehr als die Hälfte der Besucher zog aus dem Workshop einen mittleren bis höheren Nutzen, ein Viertel sogar einen sehr hohen Nutzen. 12 Teilnehmer gaben an, in Zukunft die IABS auswerten zu wollen, 12 den LIAB, 10 die IEBS, 10 das IAB-Betriebspanel und 4 das BA-Beschäftigtenpanel (Mehrfachnennungen waren möglich). Ein Drittel der Workshop-Teilnehmer plante nach der Veranstaltung konkret einen Gastaufenthalt im FDZ. Erste Anträge auf Datenzugang gingen

bereits unmittelbar nach dem Workshop ein. Weitere Ergebnisse der Befragung sind in Anlage 22 dargestellt.

6.4.4. Nutzerbefragung LIAB-Workshop 2004

Um bereits im Vorfeld Informationen zu den LIAB-Daten an potenzielle Nutzer weiterzugeben, wurde am 26. November 2004 ein LIAB-Workshop veranstaltet. Die Veranstaltung wurde insgesamt sehr positiv beurteilt. Die Erwartungen fast aller Befragten haben sich weitgehend oder voll erfüllt. Drei Viertel der Befragten schätzten die LIAB-Modelle als geeignete bzw. mit Einschränkungen geeignete Datenbasen für ihre Forschungsvorhaben ein. 17 Personen planten konkret einen Gastaufenthalt im FDZ. Eine ausführliche Beschreibung des Workshops und Ergebnisse zur Nutzerbefragung finden sich unter: http://iab.de/iab/grauepapiere/liab_workshop2004_tagungsbericht.htm.

6.4.5. Auswertung der Befragung zum IAB-Betriebspanel

An unserer Online-Umfrage vom 15.2.2006 bis zum 1.3.2006 nahmen 26 der 43 angeschriebenen Nutzer teil. 23 Nutzer verwendeten mindestens drei der fünf im Internet verfügbaren Arbeitshilfen (Codebuch, Testdaten, Fragebögen, Variablenlisten, Beispielsyntax), die Hälfte der Befragten sogar alle fünf. 14 der 26 Nutzer nahmen zusätzlich eine individuelle Beratung durch die Mitarbeiter des FDZ in Anspruch. Der Service des FDZ wurde hinsichtlich der Freundlichkeit, der Hilfsbereitschaft, der Erreichbarkeit und der fachlichen Kompetenz durchweg als gut bzw. sehr gut beurteilt.

Über die Hälfte rechnete mit 100 und mehr Tabellen und nur ein geringer Anteil mit weniger als 20 (Eigeneinschätzung). Trotz der tatsächlich meist sehr umfangreichen Auswertungsprogramme, mussten 70 % der Nutzer nicht länger als 3 Tage auf ihre Ergebnisse warten. 92 % der Befragten stufen die Datenfernverarbeitung als gut bis sehr gut ein, obwohl der Großteil der Befragten (80 %) Nachteile in der Auswertung der Daten mittels Fernverarbeitung sieht (höherer Zeitaufwand, da Fehler nicht unmittelbar durch den Nutzer selbst korrigiert werden können). Trotz der genannten Nachteile planten aber lediglich vier Personen einen Gastaufenthalt am FDZ. Weitere Ergebnisse zur Befragung finden sich in Anlage 16.

6.5. Vermittlung von Arbeitsergebnissen, Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Veröffentlichungen des FDZ (vgl. Anlage 18) ist vor allem die Präsenz des FDZ auf wichtigen, öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen zu erwähnen. Zum einen halten FDZ-Mitarbeiter Vorträge (vgl. Anlage 3), zum anderen präsentieren wir das FDZ mit Hilfe von Infoständen (vgl. Anlage 23). Das FDZ hat außerdem in ausgewählten empirisch arbeitenden Instituten Präsentationen zum Daten- und Serviceangebot des FDZ anzubieten.

Auch an Hochschulen wollen wir präsent sein und insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs an das Arbeiten mit komplexen Daten heranführen. Daher halten wir Lehrveranstaltungen und Vorträge an Universitäten. Peter Jacobebbinghaus stellte im Juli 2005 vor Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitern im Rahmen eines Hauptseminars an der Universität Köln die Beschäftigtenstichprobe und weitere Datensätze des FDZ vor. Dana Müller hielt im Juli 2005 im Rahmen eines Forschungsseminars an der Universität Duisburg-Essen einen Vortrag zum IAB-Betriebspanel, um die Studenten auf die Datenfernverarbeitung mit dem IAB-Betriebspanel vorzubereiten. Ein Schreiben von Prof. Liebig verdeutlicht die Wichtigkeit, Studenten mit großen Datensätzen vertraut zu machen (vgl. Anlage 24). Studenten steht das Angebot des FDZ in gleicher Weise offen wie diplomierten Wissenschaftlern und im Rahmen von Diplomarbeiten wird das IAB-Betriebspanel bereits von Studenten per Datenfernverarbeitung ausgewertet.

Eine wichtige Plattform für die Vermittlung von Arbeitsergebnissen und für die Öffentlichkeitsarbeit stellt das Internetangebot des FDZ dar. Hier findet man neben wichtigen Informationen zur Verfügbarkeit der angebotenen Daten und den Zugangswegen verschiedene Downloads wie Testdaten und die Daten- und Methodenreports (vgl. hierzu die Ausführungen in Kap. 6.1.). Der FDZ-Newsletter dient der aktiven Verbreitung wichtiger Arbeitsergebnisse.

Inhaltliche Arbeiten der FDZ-Mitarbeiter werden in die dafür vorgesehenen Kanäle im und außerhalb des IAB gespeist. So sind Veröffentlichungen im IAB Forum, in diversen IAB-Diskussionspapieren, als IAB-Kurzbericht und in Beitragsbänden zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung erschienen bzw. kurz vor der Fertigstellung. Außerhalb des IAB wurden bzw. werden die Forschungsergebnisse in referierten Fachzeitschriften veröffentlicht. Es ist selbstverständlich, dass diese Forschungsergebnisse auch auf entsprechenden Workshops, Tagungen oder Konferenzen vorgestellt werden.

6.6. Verwertung und Technologietransfer

Die materielle Verwertung der vom FDZ angebotenen Dienstleistungen erfolgt in jedem Fall ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Personal und Infrastruktur für Schalterstellenauswertungen, Gastaufenthalte und Workshops stellt das FDZ derzeit bereit, ohne dass den Nutzern dafür direkte Kosten entstehen. Auch für die Zukunft ist nicht geplant, Gebühren zu erheben. Es könnte aber in Erwägung gezogen werden, bei Schalterstellenauswertungen zur Steuerung des Nutzerverhaltens im Sinne der Schonung knapper Ressourcen kleinere Beträge als Aufwandsentschädigung zu fordern (Siehe auch Kapitel 3.2.).

Im Rahmen der Modellphase muss auch die Frage beantwortet werden, ob Datenanforderungen, die in erheblichem Umfang personelle Ressourcen benötigen und nicht oder nur begrenzt im Rahmen eines Gastaufenthaltes erledigt werden können, ebenso kostenfrei/günstig sind. Beispielsweise kalkulieren einige der am IAB laufenden Kooperationsprojekte mit mehrmonatiger, teils sogar mehrjähriger ganztägiger Beschäftigung von IAB-Personal speziell zur Datenbereitstellung. Auch drittmittelgeförderte Projekte des IAB setzen teilweise erhebliche Ressourcen für Bereitstellungsarbeiten an, da IAB-interne Kapazitäten überfordert wären. Hier sind die tatsächlichen Anforderungen und die Stellungnahmen von Auftraggeber und beratendem Projektbeirat zur Bindung eines unter Umständen hohen Anteils der personellen Kapazität zugunsten sehr weniger Projekte abzuwarten. Die Möglichkeit eines Missbrauchs des FDZ speziell bei sehr personalintensiven Arbeiten ist gegeben.²⁹ Das Risiko dieses Missbrauchs könnte durch eine angemessene Gebührenordnung zumindest verringert werden.

6.7. Veranstaltungen

FDZ-Mitarbeiter haben in mehreren Vorträgen mit wechselnden inhaltlichen Schwerpunkten auf das FDZ und sein Angebot aufmerksam gemacht (vgl. hierzu die Anlage 20).

Neben diesen Vorträgen war das FDZ auf der 2. Konferenz für Wirtschafts- und Sozialdaten, auf der Statistischen Woche, sowie auf der SAMF-Tagung im Februar 2005 mit Informationsständen vertreten. Wir haben ein Informationsblatt entwickelt (vgl. Anlage 25), das bei zukünftigen öffentlichen Auftritten des FDZ ausgelegt werden wird. In der Zukunft wird es

²⁹ Etwa wenn Datenmängel lediglich behauptet werden, um FDZ-Mitarbeiter zur Fehlersuche in (komplexen) Auswertungsprogrammen zu animieren.

CDs mit Informationsmaterial (z. B. Literaturverzeichnisse, Datensatzbeschreibungen, Publikationen) auf der Basis der Daten des FDZ geben, um so die Fülle der Dokumentations- und Informationsmaterialien einfacher zugänglich zu machen.

Entsprechend dem Projektantrag richtete das FDZ eigene Workshops und Nutzerkonferenzen aus:

- Ein erster *Workshop zu den Daten des Linked-Employer-Employee-Datensatz des IAB* fand am 26. November 2004 in Nürnberg in Kooperation mit dem IAB-Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“, dem Kompetenzzentrum für empirische Methoden und dem Servicebereich ITM statt. Einen Überblick über den Workshop gibt der Tagungsbericht unter: http://iab.de/iab/grauepapiere/liab_workshop2004_tagungsbericht.htm. Ziel war die Vermittlung von Wissen über die verschiedenen LIAB-Versionen, die im Rahmen von Gastaufenthalten im FDZ genutzt werden können.
- Es werden Workshops zur IEBS angeboten (insgesamt vier: 24.-25.11.2005, 21.-22.2.2006, 20.3.-21.3.2006 und 23.3.-24.3.2006). Den Teilnehmern dieser „Anwenderworkshops“ werden mit Hilfe praktischer Übungen Kenntnisse über die Arbeit mit den Personendaten des FDZ vermittelt. Für die Kurse haben sich insgesamt 73 Personen angemeldet.
- Die erste *Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB* richtete das FDZ in Kooperation mit dem FB 6 und KEM im Zeitraum vom 14. bis zum 16. Juli 2005 aus (vgl. Tagungsbericht unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=103>). Die Veranstaltung sollte Forschern ein Forum für die Vorstellung von Analyseresultaten bieten und als Plattform für Diskussionen zwischen IAB- und Nicht-IAB-Wissenschaftlern dienen. Außerdem bot die Veranstaltung die Möglichkeit, ein direktes Feedback an das FDZ zu geben und Fragen zu klären. Für die Begutachtung der einzureichenden Manuskripte wurden in der Arbeitsmarktforschung ausgewiesene Wissenschaftler (Prof. Thomas Bauer, Prof. Christian Dustmann, Prof. Bernd Fitzenberger, Prof. Joachim Möller) gewonnen. Über 100 Teilnehmer nutzten die Tagung, um sich in zwei parallelen Arbeitssitzungen mit 33 Vorträgen und einer Postersession mit 9 Postern über Analysepotenziale und Datenqualität auszutauschen. Die zweite Nutzerkonferenz wird vom 8. bis zum 9. Dezember 2006 und danach jährlich im Frühjahr stattfinden.

6.8. Bedeutende Ämter und Funktionen

Keine.

6.9. Preise, Auszeichnungen und Ehrungen

Christina Wübbeke erhielt 2004 den Forschungspreis des Netzwerkes Alterssicherung des VDR für ihre Dissertation zum Thema „Der Übergang sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in den Ruhestand im Spannungsfeld zwischen betrieblicher Personal- und staatlicher Sozialpolitik“.

7. Verzeichnis der Anlagen

- Anlage 1: Auswertung des Fragebogens zum Gastaufenthalt am FDZ der BA im IAB
 - Anlage 2: Nationale und internationale Kooperationspartner
 - Anlage 3: Vorträge der FDZ-Mitarbeiter
 - Anlage 4: Abgeschlossene Projekte der FDZ Mitarbeiter
 - Anlage 5: Laufende Projekte der FDZ Mitarbeiter
 - Anlage 6: Publikationsplanung 2006
 - Anlage 7: Entwicklung der Einrichtung: Datensätze und Verbesserung der Infrastruktur
 - Anlage 8: BA-Organigramm
 - Anlage 9: Tagesordnungen des FDZ-Begleitkreises
 - Anlage 10: Interne Kooperationspartner
 - Anlage 11: Anfragestatistik des FDZ der BA im IAB
 - Anlage 12: Rechnerausstattung des FDZ der BA im IAB
 - Anlage 13: Gastwissenschaftler/Konfigurationsbeschreibung der Hard- und Software für Gastwissenschaftler des Forschungsdatenzentrums
 - Anlage 14: Datensicherungs- und -archivierungskonzept
 - Anlage 15: Weiterbildungsmaßnahmen der FDZ-Mitarbeiter
 - Anlage 16: Auswertung der Befragung zur Datenfernverarbeitung
 - Anlage 17: FDZ-Internetauftritt
 - Anlage 18: Publikationen des FDZ der BA im IAB
 - Anlage 19: FDZ-Newslettersammlung
 - Anlage 20: Vorträge zum FDZ
 - Anlage 21: Fragebögensammlung der Bedarfs- und Nutzerbefragungen
 - Anlage 22: Auswertung der Befragung der IEBS-Workshop-Teilnehmer
 - Anlage 23: Stand-Präsentation des FDZ der BA im IAB bei Veranstaltungen
 - Anlage 24: Schreiben von Prof. Dr. Liebig
 - Anlage 25: FDZ-Flyer
-

Anlage 1: Auswertung des Fragebogens zum Gastaufenthalt am FDZ der BA im IAB

Die folgenden Ergebnisse stammen aus der Befragung der zwölf externen Forscher, die seit März 2005 von der Möglichkeit des Gastaufenthaltes im FDZ gebraucht gemacht haben. Diese Befragung wurde mit Hilfe eines Online-Fragebogens am Ende des ersten Aufenthalts jedes Gastforschers durchgeführt. Die Fragen bezogen sich sowohl auf die Rahmen- und Arbeitsbedingungen als auch auf den Nutzen der Gastaufenthalte.

Die von den externen Forschern vorgefundenen *Arbeitsbedingungen* im FDZ, wie z.B. die Soft- und Hardware-Ausstattung oder die Verständlichkeit der Datendokumentation, erhielten ausnahmslos gute Noten. Des Weiteren wurden die Öffnungs- sowie die maximalen Aufenthaltszeiten im FDZ als angemessen und ausreichend empfunden. Im Schnitt arbeiteten die Forscher vor Ort 9,5 Stunden pro Tag. Hervorzuheben ist die Bewertung der personellen Betreuung: So war nach Meinung der Gastforscher „sehr gut“ die Unterstützung der Mitarbeiter/innen des FDZ hinsichtlich der Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Erreichbarkeit und fachlichen Kompetenz sowie die von den meisten im Vorfeld des Aufenthalts in Anspruch genommene individuelle Beratung. Lediglich die Arbeit mit den Daten wurde als relativ komplex empfunden.

Den Befragungsergebnissen nach zu urteilen ziehen die externen Forscher einen sehr hohen *Nutzen* aus den Gastaufenthalten im FDZ. Abgesehen von einer Person hielten sie die zur Verfügung stehenden Daten für ihr Forschungsvorhaben für sehr geeignet. Bei der abschließenden Gesamtbeurteilung schneidet der Gastaufenthalt ausgezeichnet ab: Elf der zwölf Befragten vergaben die maximal mögliche Punktzahl auf der Bewertungsskala. Aufgrund der oben beschriebenen sehr guten Beurteilung möchte die große Mehrheit der bisherigen Besucher deswegen wieder mit den Daten der BA arbeiten. Auf die Frage, ob man zukünftig weitere Daten der BA bzw. des IAB nutzen möchte, antworteten zehn der zwölf Befragten mit „ja“. Die Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler füllen bei einem erneuten Gastaufenthalt nach mindestens einem halben Jahr einen neuen Fragebogen aus, der nur Fragen zum erneuten Gastaufenthalt umfasst. Auf der folgenden Seite sind die Ergebnisse tabellarisch abgebildet.

Variable	Zahl der gültigen Antworten	Mittelwert (außer Frage 17)
Frage 3: Datendokumentation hinsichtlich der Verständlichkeit (1=mangelhaft; 5=sehr gut)	11	4,27
Frage 4: Beurteilung der dem Gastaufenthalt vorangegangenen Beratung, falls in Anspruch genommen (1=sehr gut; 5=mangelhaft)	8	1,125
Frage 6: Beurteilung der Software-Ausstattung (1=sehr gut; 5=mangelhaft)	11	1,73
Frage 6: Beurteilung der Hardware-Ausstattung (1=sehr gut; 5=mangelhaft)	11	1,82
Frage 8: Daten für Forschungsvorhaben geeignet? (1=wenig geeignet; 5= sehr geeignet)	12	4,33
Frage 10: Komplexität der Arbeit mit Daten (1=einfach; 3=komplex)	12	2,75
Frage 12: Wie viele Stunden pro Tag im Durchschnitt vor Ort? (0-12 Stunden)	12	9,5
Frage 13: Beurteilung der Öffnungszeiten des FDZ (1=angemessen; 5=zu kurz)	11	1,55
Frage 14: Einschätzung der maximalen Aufenthaltszeit im FDZ von 14 Tagen (1=zu kurz; 5=ausreichend)	12	4,25
Frage 15: Bewertung der Unterstützung durch Mitarbeiter des FDZ hinsichtlich der Freundlichkeit (1=sehr gut; 5=mangelhaft)	12	1,08
... hinsichtlich der Hilfsbereitschaft	12	1,08
... hinsichtlich der Erreichbarkeit	12	1,25
... hinsichtlich der fachlichen Kompetenz	12	1,17
Frage 17: Möchten Sie zukünftig weitere Daten der BA bzw. des IAB nutzen?	12	Ja: 10 Nein: 2
Frage 19: Gesamturteil des Gastaufenthalts (1=von geringem Nutzen; 3=von hohem Nutzen)	12	2,9167

Anlage 2: Übersicht der nationalen und internationalen Kooperationspartner des FDZ

Name	Institution	Projekt
Andersson, Fredrik	Cornell University	Organisation CAFE 2006
Baethge, Martin	Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)	Bildungsbericht der Bundesregierung
Bartelheimer, Peter	Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)	Sozioökonomische Bericht-erstattung II
Bauer, Thomas	Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI)	Organisation 1. und 2. NUKO, Bundeswehr, DFG-Projekt, Kündigungsschutz
Beblo, Miriam	ZEW, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim	Mütter und Erwerbstätigkeit
Bernd Griener	@-Systems Internet-Consulting	Prototyping zur technischen Umsetzung der barrierefreien FDZ-Homepage
Burgert, Derik	Universität Lüneburg	Betriebliche Determinanten von Verrentungsprozessen
Dustmann, Christian	University College London	Organisation 1. NUKO
Fertig, Michael	RWI	Soziales Umfeld, Weiterbildung
Fitzenberger, Bernd	Professur für Volkswirtschaftslehre, insbes. Labor Economics Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt	Organisation 1. und 2. NUKO, FuU, FbW
Hacket, Anne	Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF)	Sozioökonomische Bericht-erstattung II
Haltiwanger, John	University of Maryland	Organisation CAFE 2006
IAW an sich -Projektteam: Prof. Dr. Gerd Ronning, Dr. Rolf Wiegert, Dipl.-Volksw. Christian Arndt, Günther Klee M.A., Dipl.-Volksw. Martin Rosemann und Dr. Harald Strotmann	IAW	FAWE-Panel
Kersting, Volker	Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietforschung (ZE-FIR)	Landessozialbericht Nordrhein-Westfalen
Land, Rainer	Thünen-Institut	Sozioökonomische Bericht-erstattung II
Lane, Julia	National Opinion Research Center (NORC)	Organisation CAFE 2006
Lazaer, E. P.	Stanford University	Wages and wage structures in the U.S. and Europe

Fortsetzung nächste Seite

Name	Institution	Projekt
Lechner, Michael	St. Gallen	FuU, FbW, EVAL 2007
Möller, Joachim	Universität Regensburg	Organisation 1. und 2. NUKO
Pischke, Jörn-Steffen	LSE	Nils-Projekt
Raghunathan, Trivellore E.	University of Michigan	FAWE-Panel
Schmidt, Christoph	RWI	Bundeswehr
Schulz, Annett	Zentrum für interdisziplinäre Ruhrgebietforschung (ZE-FIR)	Landessozialbericht Nordrhein-Westfalen
Shaw, Kathryn	Stanford University	Organisation CAFE 2006, Wages and wage structures in the U.S. and Europe
Smith, Jeffrey A.	Department of Economics University of Michigan	Organisation EVAL 2007
Von Wachter, Till	Assistant Professor Columbia University, Department of Economics	Organisation 2. NUKO, Ausbildung, Kohorten; Nils-Projekt, DFG-Projekt
Wolf, Elke	ZEW, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim	Mütter und Erwerbstätigkeit
Zwick, Markus	Statistisches Bundesamt Forschungsdatenzentrum –	FAWE-Panel

Anlage 3: Alle durch Mitarbeiter des FDZ gehaltene Vorträge (2004-2006)

Holger Alda

Gleiche Qualität der Arbeitsplätze in Ost und West? Beschäftigungsrisiken im personellen und betrieblichen Kontext, bei: Forschungskolloquium im WS 2005/2006 (Veranstalter: K. Dörre / Ch. Köhler), Institut für Soziologie der Universität Jena, Jena, 13.12.05.

The Linked-Employer-Employee-Data of the Institute of Employment Research, LIAB, bei: ONS Analysis of Enterprise Microdata Conference 2005, Business Data Linking / Office for National Statistics of the UK, Cardiff, 8.9.05.

Die Linked-Employer-Employee-Daten des IAB, LIAB, im Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, bei: Workshop zum DFG-Schwerpunkt "Heterogene Arbeitsmärkte", Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung, ZEW, Mannheim, 21.10.04.

Das Forschungsdatenzentrum der BA - Auswertungsmöglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung, bei: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn, 14.6.04.

Das Forschungsdatenzentrum der BA am IAB, bei: 2. Rat für Wirtschafts- und Sozialdaten, Wiesbaden, 5.6.04.

Wages and Labor Mobility in (West) Germany 1993 - 2000, bei: NBER International Book of Personnel Economics, National Bureau of Economic Research, NBER, Boston/ Mass., 17.4.04.

Qualifikatorische Effekte betrieblicher Reorganisation, bei: Betriebliche Reorganisation, Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB und Institut für Arbeit und Technik, IAT, TU Darmstadt, 13.3.04.

Stefan Bender (ab August 2005)

In the Right Place at the Wrong Time: The Role of Firms and Luck in Young Workers Careers, bei: Workshop on the Use and Analysis of Employer-Employee Data, Institute for Social Research, Oslo, 9.1.06.

Weiterbildung als Beitrag zur nachhaltigen Integration, bei: Forschungsergebnisse aus dem IAB als Beitrag zur Steuerung der Agenturen, Bundesagentur für Arbeit, Lauf, 26.10.05.

Von Ludwig zu Lukas - Vornamen im Wandel der Zeit, bei: "Lange Nacht der Wissenschaft", Nürnberg, 23.10.05.

Nils Drews

Durchführen erster Schritte zur Bereinigung von Inkonsistenzen und Berechnung von Dauern in der IEBS mit Stata, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 21.02.06.

Peter Jacobebbinghaus

Schritte der Datenaufbereitung als Kochrezept: Beispiel Betriebszugehörigkeitsdauer, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 22.2.06.

Durchführen erster Schritte zur Bereinigung von Inkonsistenzen in der IEBS mit Stata, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 25.11.05.

Kennenlernen der IEBS am PC, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 24.11.05. und 21.02.06.

Forschungsdatenzentrum der BA im IAB: Datenquellen - Datenangebot - Datenzugang, bei: Seminarveranstaltung des IWH, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle, 16.9.05.

Stichprobe 1 der Integrierten Erwerbsbiographien: IEBS-V3-S1, bei: 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, IAB und FDZ, Nürnberg, 14.7.05.

Die Beschäftigtenstichprobe und weitere Daten des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB, bei: Vortrag im Hauptseminar: Praxis der Umfrageforschung, Prof. Andreß / H. Lohmann, Universität zu Köln, Köln, 11.7.05.

Datenzugang zum LIAB im FDZ der BA im IAB, bei: LIAB-Workshop, FDZ und Arbeitsgruppe LIAB, Nürnberg, 26.11.04.

Annette Kohlmann

Das regionale Forschungsnetz des IAB und das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, bei: Konzeption und Erprobung problemorientierter regionaler Berichtssysteme für eine nachhaltige Entwicklung (RBS), BMBF und GSF, Berlin, 21.10.04.

Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft, Frankfurt/Main, 22.9.04.

Zugänge zu den Daten der Bundesagentur für Arbeit und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und deren Erträge, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft, Frankfurt/Main, 21.9.04.

Datenzugang und Datenverfügbarkeit im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, bei: Forschungsrelevante Daten der Rentenversicherung: Aufbau des Forschungsdatenzentrums der gesetzlichen Rentenversicherung (FDZ-RV), Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), Würzburg, 29.6.04.

Datenzugang und Datenverfügbarkeit im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, bei: 2. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Gründungsausschuss des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Wiesbaden, 5.6.04.

Dana Müller

Mikrodaten der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB stellt sich vor, bei: Universität Trier, Institut für Soziologie, PD Dr. Stefan Liebig, Trier, 31.01.06

Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, bei: Informationsbesuch der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Regensburg, IAB, Nürnberg, 13.12.05.

Die Nutzung des IAB-Betriebspanel im FDZ der BA im IAB, bei: Lehrveranstaltung: Wandel von Beschäftigungsformen und betriebliche Personalpolitik, PD Dr. Stefan Liebig, Universität Duisburg-Essen, Institut für Soziologie, Duisburg, 5.7.05.

Soziologen im Beruf, bei: Seminar: Soziologen im Beruf, Prof. Dr. G. Günter Voß, Technische Universität Chemnitz, Institut für Soziologie, Chemnitz, 22.6.05.

Alexandra Schmucker

Darstellung der rechtlichen Grundlagen und Möglichkeiten des Datenzugangs im FDZ, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 22.02.06

Darstellung der Datengenese der Personendaten im FDZ, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 21.02.06

Darstellung der rechtlichen Grundlagen und Möglichkeiten des Datenzugangs im FDZ, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 25.11.05.

Darstellung der Datengenese der Personendaten im FDZ, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 24.11.05.

Statakurs, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 24.11.05.

Christina Wübbeke

Der Übergang in den Rentenbezug im Spannungsfeld betrieblicher Personal- und staatlicher Sozialpolitik. Ausgewählte empirische Befunde für Westdeutschland im Zeitraum von 1975 bis 1995, bei: Forschungsrelevante Daten der Rentenversicherung. Zweiter Workshop des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung, Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV), VDR, Würzburg, 29.6.05.

Anlage 4: Abgeschlossene Projekte der FDZ-Mitarbeiter

Serviceprojekte	
1.	<p>Titel: Erstellung von Testdaten für Linked-Employer-Employee-Daten</p> <p>Beginn: 01.09.2004 Ende: 30.09.2005 Status: abgeschlossen Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Mit dem Projekt soll der Zugang zu den Daten der BA und des IAB für die externe wissenschaftliche Forschung über den Arbeitsmarkt geschaffen bzw. erleichtert werden.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Dr. Holger Alda (Projektleitung)</p> <p>Abstract Deutsch: Die Linked-Employer-Employee-Daten des IAB werden zur Formulierung von Auswertungsprogrammen aufbereitet. Da es sich um frei erfundene Daten handelt, können sie außerhalb des IABs (Z.B. zu Demonstrationszwecken und für Präsentationen) verwendet werden. Notwendig ist es allerdings, die wichtigsten Charakteristika der Daten – respektive der Verknüpfung der Betriebs- und Personendaten – in den Testdaten abzubilden.</p>
2.	<p>Titel: LIAB (Artikel Schmollers Jahrbuch)</p> <p>Beginn: 01.06.2004 Ende: 31.03.2004 Status: abgeschlossen Federf. Bereich: KEM</p> <p>Projektziel:</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Stefan Bender (Projektleitung) Dr. Hermann Gartner (ProjektmitarbeiterIn) Dr. Holger Alda (ProjektmitarbeiterIn)</p>

Fortsetzung nächste Seite

Serviceprojekte

3.	<p>Titel: Über die Wirksamkeit von FuU-Massnahmen - ein Evaluierungsversuch mit prozessproduzierten Daten aus dem IAB</p> <p>Beginn: 01.10.2000 Ende: 31.10.2005 Status: abgeschlossen Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Es werden verschiedene Formen der BA-geförderten Fortbildung und Umschulung (FuU) aus der Mitte der neunziger Jahre mit ökonometrischen Verfahren evaluiert.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Stefan Bender (Projektleitung) Prof. Ph. D. Bernd Fitzenberger (ProjektmitarbeiterIn) Michael Lechner (ProjektmitarbeiterIn)</p> <p>Abstract Deutsch: Im Zeitraum 1991 bis 1997 hat die Bundesanstalt für Arbeit (BA) in Westdeutschland pro Jahr durchschnittlich ungefähr 3,6 Milliarden Euro für Maßnahmen der Fortbildungs- und Umschulung ausgegeben. In dem Projekt werden verschiedene Formen von der BA geförderter Fortbildung und Umschulung (FuU), die Mitte der 90'er Jahre durchgeführt wurden, mittels ökonometrischer Verfahren evaluiert. Die empirische Analyse basiert auf neuen administrativen Daten des IAB, die speziell für die Evaluationsforschung in diesem Projekt aufbereitet wurden. Diese Daten ermöglichen nicht nur die Verwendung mikroökonomischer Matching-Verfahren zur Behandlung des sogenannten Selektionsproblems, sondern auch die Identifikation langfristiger Massnahmeeffekte über einen Zeithorizont von mehr als sieben Jahren.</p>
4.	<p>Titel: Neukonzeption des Codebuchs 1993-2003 IAB-Betriebspanel</p> <p>Beginn : 01.06.2004 Ende: 31.07.2005 Status: abgeschlossen Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Die Neukonzeption des bisherigen Codebuchs diene der Erweiterung und Verbesserung der Arbeitshilfe für externe Nutzer. Das Codebuch beinhaltet die Erweiterung der Wellen 2001 bis 2003. Des Weiteren wurden eine Längsschnitt- und vier Querschnitts-versionen erstellt. Die Versionen stehen den Nutzerinnen und Nutzer online als FDZ-Datenreporte zur Verfügung.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Dana Müller (Projektleitung) Dagmar Herrlinger (ProjektmitarbeiterIn) Agnes Dundler (Projektassistentz) Anja Spengler (Projektassistentz)</p>

Fortsetzung nächste Seite

Serviceprojekte

5.	<p>Titel: Effekte des Zentralisierungsgrades von Lohnverhandlungsinstitutionen auf die Streikintensität</p> <p>Beginn: 01.07.2004 Ende: 30.06.2005 Status: abgeschlossen Federf. Bereich: KEM</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Dr. Johannes Ludsteck (Projektleitung) Peter Jacobebbinghaus (ProjektmitarbeiterIn)</p> <p>Abstract Deutsch: In einer Ländervergleichsstudie soll mittels eines ökonometrischen Modells untersucht werden, ob Zentralisierung von Tarifverhandlungen einen Einfluss auf die Streikaktivitäten (Streikvolumen) haben. Die Bände füllende empirische Literatur zu den Effekten des Zentralisierungsgrades von Lohnverhandlungen weist eine deutliche Lücke auf: Über den Effekt auf die Streikhäufigkeiten und Streikintensitäten liegen - bis auf eine ältere bivariate Analyse von C. Schnabel - keine empirischen Erkenntnisse vor. Im Projekt werden Streikhäufigkeiten im Rahmen von linearen und nichtlinearen Regressionsmodellen (Box-Cox-Transformation) durch Indikatoren für den Zentralisierungsgrad von Lohnverhandlungsinstitutionen und weitere wichtige Determinanten (Arbeitslosenquoten, Inflationsraten, Volatilität der Inflationsraten, Output-Gap, Gewerkschaftsdichte) erklärt. Die Untersuchung basiert auf Jahresdaten aus 17 OECD-Ländern für den Zeitraum 1970-2000.</p>
----	--

Forschungsprojekte

1.	<p>Titel: Betriebs- und Personeneffekte auf die Entlohnung</p> <p>Beginn: 01.04.2003 Ende: 22.06.2005 Status: abgeschlossen Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Dissertation</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Prof. Ph. D. Jutta Allmendinger (Projektleitung) Prof. Dr. Christoph Köhler (Projektleitung) Dr. Holger Alda (ProjektmitarbeiterIn)</p> <p>Abstract Deutsch: Es werden individuelle und betriebliche Determinanten von Lohndifferentialen unter besonderer Berücksichtigung von Risikofaktoren von Personen auf dem Arbeitsmarkt bestimmt. Ein weiteres Erkenntnisinteresse sind Unterschiede in den neuen und alten Bundesländern.</p>
2.	<p>Titel: Women, Work, and Motherhood: Changing Employment Penalties for Motherhood in West Germany after 1945 - A Comparative Analysis of Cohorts Born in 1934-1971</p> <p>Beginn: 01.05.2002 Ende: 30.06.2005 Status: abgeschlossen Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: This project deals with the effects of entry into motherhood on women's employment dynamics. Our results indicate that a higher extent of employment experience, a stronger attachment to the labor market and an employment in white collar jobs reduces the employment penalty for mothers after the birth of their first child.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Dr. Annette Kohlmann (Projektleitung) Stefan Bender (ProjektmitarbeiterIn) PD Dr. Stefan Lang (ProjektmitarbeiterIn)</p> <p>Abstract Deutsch: Empirische Arbeit mit dem VDR-Datensatz</p>

Anlage 5: Laufende Projekte der FDZ Mitarbeiter

Serviceprojekte	
1.	<p>Titel: Konzeption und Durchführung eines Dokumentationskonzepts für die Linked-Employer-Employee-Daten des IAB.</p> <p>Beginn: 01.06.2004 Ende: 30.11.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Die Linked-Employer-Employee-Daten sind komplexe Datenprodukte, die im Zeitverlauf bezüglich der Auswahl der Grundgesamtheit und unter Repräsentativitätskriterien aufgrund der Panelmortalität auf der Betriebsebene ständigen Schwankungen ausgeliefert sind. Es wird ein von diesen Problemen abstrahierendes Dokumentationskonzept benötigt. Die Linked-Employer-Employee-Daten des IAB, LIAB, werden unter datenschutzrechtlich vorgegebenen Rahmenbedingungen auch externen Forschern zugänglich gemacht. Es existiert derzeit zu wenig erläuternde Literatur zum Aufbau der Personen-datenbanken und der Verknüpfung mit den Daten des IAB-Betriebspanels.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Dr. Holger Alda (Projektleitung)</p>
2.	<p>Titel: Symbiose der LIAB-Datenmodelle in das LIAB-Querschnittmodell 2</p> <p>Beginn: 01.11.2005 Ende: 30.11.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Der Umgang mit erwerbsbiografischen Längsschnittinformationen auf der Personenebene ist in den LIAB-Personendatenbanken mit einem erheblichen technischen Aufwand und aufwendigen Programmierarbeiten verbunden. In dem Projekt werden relevante erwerbsbiografische Ereignisse so aufbereitet, dass sie in das LIAB-Querschnittmodell integriert werden können.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Dr. Holger Alda (Projektleitung)</p>

Fortsetzung nächste Seite

Serviceprojekte

3.	<p>Titel: Betreuung der Datenfernverarbeitung des IAB-Betriebspanels</p> <p>Beginn: 01.05.2004 Ende: 30.11.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Die Schalterstelle soll externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Zugang zu den Daten des IAB-Betriebspanels unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Vorgaben ermöglichen. Hierzu senden die Nutzerinnen und Nutzer lauffähige Auswertungsprogramme in SPSS oder STATA an das FDZ per E-Mail. Diese Auswertungsprogramme müssen zuvor anhand der bereitgestellten Testdaten von Nutzerseite geprüft worden sein. Eine weitgehend fehlerfreie Erstellung der Auswertungsprogramme ist auf der Basis der auf der FDZ-Homepage zur Verfügung gestellten Informationen möglich. Im FDZ werden die Auswertungsprogramme auf Basis der Originaldaten des IAB-Betriebspanels durchgeführt und einer Datenschutzprüfung unterzogen. Abschließend übermittelt das FDZ die Auswertungsergebnisse an den Nutzer bzw. die Nutzerin.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Dana Müller (Projektleitung) Alexandra Schmucker (ProjektmitarbeiterIn) Dr. Holger Alda (ProjektmitarbeiterIn)</p>
4.	<p>Titel: Ergänzung der Datendokumentation und Testdaten des IAB-Betriebspanel und Erstellung weiterer Arbeitshilfen</p> <p>Beginn: 01.05.2004 Ende: 30.11.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Die Datendokumentation ist eine Arbeitshilfe für externe Nutzer um die Arbeit mit den Daten des IAB-Betriebspanels zu erleichtern. Jedes Jahr wird das IAB-Betriebspanel um eine Welle erweitert. Dazu gehört die Erstellung von Testdaten, damit die externen Forscherinnen und Forscher lauffähige Auswertungsprogramme für die Datenfernverarbeitung erstellen können. Zusätzlich werden weitere Arbeitshilfen erstellt, die den Nutzerinnen und Nutzern online zur Verfügung stehen.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Dana Müller (Projektleitung) Dagmar Herrlinger (ProjektmitarbeiterIn) Agnes Dundler (ProjektmitarbeiterIn) Christina Bauer (ProjektmitarbeiterIn) Anja Spengler (ProjektmitarbeiterIn)</p>

Fortsetzung nächste Seite

Serviceprojekte	
5.	<p>Titel: Betreuung der Nutzer der IAB-Beschäftigtenstichprobe sowie Ergänzung der Datendokumentation</p> <p>Beginn: 01.11.2005 Ende: 30.11.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Ziel dieses Projekts ist die Betreuung der Nutzer bei Problemen und Besonderheiten der IAB-Beschäftigtenstichprobe sowie die Beratung im Vorfeld einer möglichen Nutzung. Darüber hinaus wird die Datendokumentation ständig erweitert und verbessert.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Nils Drews (Projektleitung)</p>
6.	<p>Titel: Imputationen zur Verbesserung der Qualität ausgesuchter Variablen der IAB-Beschäftigtenstichprobe</p> <p>Beginn: 01.11.2005 Ende: 01.05.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Die IAB-Beschäftigtenstichprobe enthält u.a. Informationen über Entgelt, Wirtschaftszweig, Arbeits- und Wohnort und Bildung. Die Validität der einzelnen Merkmale ist davon Abhängig, ob es sich um versicherungsrelevante Merkmale handelt oder diese nur zu statistischen Zwecken erhoben werden, zu der letzten Gruppe gehört der Bildungsgrad der Arbeitnehmer. In diesem Projekt soll durch geeignete Imputationen die Qualität der Bildungsvariablen verbessert und den Nutzern bereitgestellt werden.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Nils Drews (Projektleitung)</p>

Fortsetzung nächste Seite

Serviceprojekte

7.	<p>Titel: Erweiterung und Pflege der Internet-Seiten für das Forschungsdatenzentrum</p> <p>Beginn: 01.08.2004 Ende: 30.11.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Der Internetauftritt des FDZ wurde als weitgehend von der IAB-Internetseite eigenständige Homepage konzipiert. Gleichzeitig wurde eine neue Software (Content-Management-System) zur Erstellung von barrierefreien Websites getestet. Damit liegt nicht nur die inhaltliche Verantwortung, sondern auch die Umsetzung für die Homepage fast vollständig beim FDZ. Ziel des Internetauftritts ist die Bereitstellung möglichst umfangreicher standardisierter Informationen zu den angebotenen Daten, den Datenzugängen und weitere Arbeitshilfen für die potentiellen Nutzerinnen und Nutzer. Zuletzt wurde die FDZ-Hompage um eine Literaturlatenbank ergänzt, in der die relevanten Publikationen zu den FDZ-Datensätzen recherchiert werden können.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Alexandra Schmucker (Projektleitung) Dagmar Herrlinger (ProjektmitarbeiterIn) Silke Östreicher (Projektassistentz)</p>
8.	<p>Titel: Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien: Aktualisierung, Dokumentation und Betreuung der Nutzer</p> <p>Beginn: 01.08.2004 Ende: 30.11.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektmitarbeiter /-in Peter Jacobebbinghaus (Projektleitung)</p> <p>Abstract Deutsch: Die Datenbasis Integrierte Erwerbsbiografien umfasst Spells zu Beschäftigung, Leistungsempfang, Maßnahmeteilnahme und Bewerberangebot der Bundesagentur für Arbeit. Durch den Einbezug der von Maßnahmen bietet sich u.a. die Möglichkeit von Evaluationsstudien, weshalb ein hohes Interesse an der Auswertung von IEB-Daten von Seiten externer Forscher erwartet wird. Um die IEB-Daten einem möglichst großen Nutzerkreis zu erschließen, wurde eine am IAB entwickelte Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien (IEBS) aktualisiert und überarbeitet. FDZ Datenreport dokumentiert die neue IEBS 1.0 ausführlich und anwenderfreundlich. Im Internet wurden Testdaten bereitgestellt, anhand der potenzielle Nutzer Testauswertungen erstellen können. IEBS, Dokumentation und Testdaten sind wie alle Datenprodukte des FDZ zu aktualisieren. Da die Datenbasis IEB noch Entwicklungscharakter hat, sind zudem Qualitätsprüfungen durchzuführen und Verbesserungsvorschläge mit dem Bereich ITM des IAB abzustimmen.</p>

Fortsetzung nächste Seite

Serviceprojekte

9.	<p>Titel: Jährliche Erstellung des Scientific Use Files "BA-Beschäftigtenpanel" und der dazugehörigen Datendokumentation</p> <p>Beginn: 01.11.2004 Ende: 30.11.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Der Scientific Use File des BA-Beschäftigtenpanels soll externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Vorgaben ermöglichen, die faktisch anonymisierten Daten in der eigenen Forschungseinrichtung zu nutzen.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Alexandra Schmucker (Projektleitung) Stefan Seth (ProjektmitarbeiterIn)</p> <p>Abstract Deutsch: Das BA-Beschäftigtenpanel soll die in den letzten Jahren ständig gestiegene Nachfrage nach beschäftigungsstatistischen Einzeldaten befriedigen und quartalsbezogene Einzeldaten in tiefstmöglicher Gliederung für externe wissenschaftliche Forschung zur Verfügung stellen. Als vorrangige Datenquelle für das Panel dienen die Meldedaten aus der Beschäftigungsstatistik. Diese Meldedaten beinhalten die Informationen über alle sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten in Deutschland. Das Panel umfasst alle Quartale seit Anfang 1998. Neben der Stichprobenziehung, Datenaufbereitung und Anonymisierung wird zudem eine umfangreiche und detaillierte Datendokumentation erstellt. Die faktische anonymisierte Version des BA-Beschäftigtenpanels steht als Scientific Use File den externen nicht-kommerziellen Forschenden zur Verfügung. Die schwach anonymisierte Version kann im Rahmen eines Gastaufenthalts und über Datenfernverarbeitung genutzt werden.</p>
----	--

Fortsetzung nächste Seite

Serviceprojekte

- | | |
|-----|--|
| 10. | <p>Titel: Betreuung der Datenfernverarbeitung des BA-Beschäftigtenpanels und Erstellung der dazugehörigen Arbeitshilfen</p> <p>Beginn: 01.11.2005
Ende: 30.11.2006
Status: laufend
Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel:
Die Schalterstelle soll externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Zugang zu den schwach anonymisierten Daten des BA-Beschäftigtenpanels unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Vorgaben ermöglichen.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Alexandra Schmucker (Projektleitung)
 Stefan Seth (ProjektmitarbeiterIn)</p> <p>Abstract Deutsch:
Da im Scientific Use File des BA-Beschäftigtenpanels viele Merkmale zur Anonymisierung vergrößert werden mussten, gibt es für die externen Nutzerinnen und Nutzer auch noch andere Zugangswege zu den nur schwach anonymisierten Daten. Neben Gastaufenthalten im FDZ ist das die Datenfernverarbeitung. Hierzu senden die Nutzerinnen und Nutzer lauffähige Auswertungsprogramme in SPSS oder STATA an das FDZ per E-Mail. Diese Auswertungsprogramme müssen zuvor anhand der bereitgestellten Testdaten von Nutzerseite geprüft worden sein. Eine weitgehend fehlerfreie Erstellung der Auswertungsprogramme ist auf der Basis der auf der FDZ-Homepage zur Verfügung gestellten Informationen möglich. Im FDZ werden die Auswertungsprogramme auf Basis der Originaldaten des BA-Beschäftigtenpanels durchgeführt und einer Datenschutzprüfung unterzogen. Abschließend übermittelt das FDZ die Auswertungsergebnisse an den Nutzer bzw. die Nutzerin. Neben der Betreuung der Schalterstelle ist auch die Erstellung von Testdaten und weiteren Arbeitshilfen ein zentraler Aspekt dieses Projekts.</p> |
|-----|--|

Fortsetzung nächste Seite

Serviceprojekte

11. Titel: Planung und Implementierung von automatisierten Datenschutzprüfungen

Beginn: 15.11.2005

Ende: 15.04.2006

Status: laufend

Federf. Bereich: FDZ

Projektziel: Interne Rationalisierung

Projektmitarbeiter /-in: Stefan Seth (Projektleitung)

Abstract Deutsch:

Das FDZ bietet externen Wissenschaftlern die Möglichkeit, per Fernrechnung Mikrodaten der BA zu analysieren: Forscher senden per E-Mail Computerprogramme an das FDZ und erhalten auf demselben Weg die Ergebnisse der im FDZ vorgenommenen Auswertungen. Das FDZ muß sicherstellen, daß die übermittelten Ergebnisdateien datenschutzrechtlich unbedenklich sind. (Zum Beispiel werden Felder in Häufigkeitsauszählungen bei zu geringen Fallzahlen gelöscht.) Im Rahmen des Projekts soll untersucht werden, inwieweit diese Datenschutzprüfungen, die gegenwärtig manuell erfolgen, automatisiert werden können. Dies wäre erstrebenswert, weil die Datenschutzprüfungen häufig in sehr zeitaufwendiger, aber gleichzeitig monotoner Arbeit bestehen. Da ihnen relativ einfache und leicht zu formalisierende Regeln zugrunde liegen, ist zu erwarten, daß nach Abschluß des Projekts ein Werkzeug zur Verfügung steht, welches zumindest den Routineteil von Datenschutzprüfungen selbsttätig erledigt.

Forschungsprojekte	
1.	<p>1. Titel: Wage Structure and Labor Mobility in Germany</p> <p>Beginn: 01.07.2004 Ende: 01.08.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FB 6</p> <p>Projektziel: In dem Projekt werden international vergleichbare Daten zu den Mobilitätsströmen, der Lohnstruktur und der Lohndynamik auf der Betriebsebene berechnet. Verwendet werden die Employer-Employee-Daten des IAB.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Dr. Holger Alda (Projektleitung) PD Dr. Lutz Bellmann (Projektleitung) Dr. Hermann Gartner (ProjektmitarbeiterIn)</p>
2.	<p>Titel: Human capital transfers, wage structures, and domestic outsourcing</p> <p>Beginn: 01.12.2005 Ende: 30.09.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Das Projekt „Human capital transfers, wage structures, and domestic outsourcing“ greift die Debatte um die Folgen der betrieblichen Outsourcing-Aktivitäten auf. Es geht insbesondere um die Frage, ob Outsourcing zum Abbau von Arbeitsplätzen beiträgt und für die Beschäftigten mit Lohnsenkungen verbunden ist. Hierzu werden der Transfer von Humankapital zwischen einer deutschen und einer anderen Firma untersucht und die Historien der Betriebe und ihrer Beschäftigten nachgezeichnet. Die Untersuchungen konzentrieren sich auf die betrieblichen Lohnstrukturen, die Beschäftigtenmobilität und die mittel- bis langfristigen Einkommens- und Erwerbsverläufe der vom Outsourcing betroffenen Mitarbeiter. Die Analysen werden mit den Linked-Employer-Employee-Daten des IAB durchgeführt.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Dr. Holger Alda (Projektleitung)</p>

Fortsetzung nächste Seite

Forschungsprojekte	
3.	<p>Titel: Aufbau, Aktualisierung und Weiterentwicklung der LIAB-Personendatenbanken</p> <p>Beginn: 01.06.2005 Ende: 30.11.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Die Linked-Employer-Employee-Daten des IAB basieren auf teilweise sehr großen und unhandlichen Personendatenbanken. In dem Projekt werden Wege entwickelt, die Komplexität ohne einen Informationsverlust zu reduzieren und die Datenmengen zu verkleinern. Das erleichtert den Zugang und die Erschließung der LIAB-Daten durch externe Wissenschaftler.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Dr. Holger Alda (Projektleitung)</p>
4.	<p>Titel: Phase of career advancement or path of stepping stones? Career development of younger workers after completing apprenticeship training in Germany.</p> <p>Beginn: 01.09.2005 Ende: 31.03.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Erklärung finden, wie sich die Nicht-Übernahme eines Auszubildenden nach der Ausbildung durch die Ausbildungsfirma für den weiteren Erwerbsverlauf auswirkt.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Stefan Bender (Projektleitung) Katja Görlitz (Projektleitung) Dr. Till von Wachter (Projektleitung extern)</p> <p>Abstract Deutsch: Der erste Kontakt mit dem Berufsleben ist vor allem für jüngere Arbeitnehmer mit Schwierigkeiten verbunden, da Unsicherheiten über eigene Präferenzen und Fähigkeiten bestehen. In dem Projekt werden die Karriereverläufe jüngerer Arbeitnehmer in den ersten fünf Jahren nach Abschluss der Ausbildung untersucht. 60% der Lehrlinge werden von der Ausbildungsfirma übernommen. Die restlichen Jugendlichen wechseln entweder gleich zu einem anderen Unternehmen oder werden anfangs arbeits- oder erwerbslos. Mit Hilfe der Daten der Beschäftigten- und Leistungsempfänger-Historik des IAB wird untersucht, inwiefern sich die beiden Gruppen in Bezug auf ihr zwischenbetriebliches Mobilitätsverhalten und ihre Teilnahme am Erwerbsleben unterscheiden; auch die Rolle der Firmencharakteristiken im Suchprozess der jungen Arbeitnehmer findet Berücksichtigung.</p>

Fortsetzung nächste Seite

Forschungsprojekte

5.	<p>Titel: Human Capital Formation, the Transition from School to Work and Career Dynamics in Germany - Does the Neighbourhood Matter?</p> <p>Beginn: 01.07.2004 Ende: 30.06.2007 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: The project aims at an empirical application of models of social interactions to the patterns and determinants of human capital formation, the transition from school to work and career dynamics in Germany and is motivated by the often observed empirical regularity that agents belonging to the same group tend to behave similarly and to display similar outcomes.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Stefan Bender (Projektleitung) John Haisken DeNew (Projektleitung) Dr. Michael Fertig (Projektleitung)</p>
----	---

Fortsetzung nächste Seite

Forschungsprojekte

6.	<p>Titel: Die Beschäftigungswirkung der FbW-Maßnahmen 2000 - 2002 auf individueller Ebene. Eine Evaluation auf Basis der prozessproduzierten Daten des IAB</p> <p>Beginn: 01.10.2000 Ende: 31.10.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage nach den (Arbeitsmarkt-) Effekten, die mit Fördermaßnahmen zur Fort- und Weiterbildung (FbW) erreicht wurden.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Stefan Bender (Projektleitung) Bernd Fitzenberger (ProjektmitarbeiterIn) Michael Lechner (ProjektmitarbeiterIn)</p> <p>Abstract Deutsch: Die Fördermaßnahmen zur Fortbildung und Weiterbildung (FbW) gehören sowohl nach Teilnehmern als auch nach dem Mitteleinsatz zu einem Kernbestandteil der Arbeitsmarktpolitik. Es ergibt sich zwangsläufig die Frage nach den (Arbeitsmarkt-) Effekten, die mit diesen Aufwendungen erreicht werden. Die zur Zeit vorhandenen Informationen über die Wirksamkeit der einzelnen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik werden aus unterschiedlichen Gründen als unzureichend eingeschätzt. In diesem Projekt sollen die Beschäftigungswirkungen der Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung untersucht werden. Hierbei werden die Prozessdaten der BA verwendet, so dass dadurch Möglichkeiten von Analysen hinsichtlich der Auswirkungen einer Teilnahme an heterogenen Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik ergeben, die bisher noch nicht zufriedenstellend bearbeitet werden konnten. Dabei spielt eine bedeutende Rolle, dass für die Analyse eine weit größere Anzahl an Individuen verfügbar ist, die an FbW-Maßnahmen teilgenommen haben, als in anderen Mikrodatensätzen (z.B. Sozioökonomisches Panel des DIW). Damit sind Analysen möglich, die Aspekte betreffen, die bislang in der empirischen Arbeitsmarktforschung in der Bundesrepublik kaum untersucht wurden.</p>
7.	<p>Titel: The backlog of mothers' wage rates - A within-firm matching approach</p> <p>Beginn: 01.08.2004 Ende: 28.02.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: The project analyzes the wage effects of employment breaks of women entering motherhood using a novel within-firm matching approach where mothers' wages upon return to the job are compared with those of their female colleagues.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Stefan Bender (Projektleitung) Elke Wolf (Projektleitung) Dr. Miriam Beblo (Projektleitung)</p>

Fortsetzung nächste Seite

Forschungsprojekte

8.	<p>Titel: Entry Cohort-Effects at the Firm Level: Testing for Permanent vs. Temporary Effects using Evidence from Job Changers</p> <p>Beginn: 01.12.2004 Ende: 31.05.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: The project uses 25 years of longitudinal career information on all workers who ever worked in large German manufacturing establishments to analyze the sources of establishment entry-cohort effects.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Stefan Bender (Projektleitung) Ph. D. Till van Wachter (Projektleitung)</p>
----	--

Fortsetzung nächste Seite

Forschungsprojekte

9.	<p>Titel: Tarifgebundenheit, Lohnbildung und Ausbildungsanreize</p> <p>Beginn: 01.01.2005 Ende: 31.12.2007 Status: laufend Federf. Bereich: KEM</p> <p>Projektziel: Warum sind Unternehmen in Deutschland bereit, Tarifabkommen anzuerkennen, obgleich sie nicht rechtlich dazu verpflichtet sind? Wie beeinflussen Gewerkschaften die Lohnbildung? Haben Gewerkschaften einen Einfluss auf das Ausbildungsverhalten von Firmen?</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Stefan Bender (Projektleitung) PD Dr. Susanne Rässler (Projektleitung) Prof. Ph. D. Bernd Fitzenberger (Projektleitung) Prof. Christian Dustmann (Projektleitung) Dr. Uta Schönberg (Projektleitung) Dr. Johannes Ludsteck (ProjektmitarbeiterIn)</p> <p>Unser Forschungsprojekt beschäftigt sich mit folgenden Fragestellungen: Warum sind Unternehmen in Deutschland bereit, Tarifabkommen anzuerkennen, obgleich sie nicht rechtlich dazu verpflichtet sind? Wie beeinflussen Gewerkschaften die Lohnbildung? Haben Gewerkschaften einen Einfluss auf das Ausbildungsverhalten von Firmen? Unser Projekt behandelt diese Fragestellungen in zwei Teilen. Teil eins beschäftigt sich mit der Existenz von Gewerkschaften, und ihrem Einfluss auf die Lohnbildung. Teil zwei beschäftigt sich mit dem Einfluss von Gewerkschaften auf das Ausbildungsverhalten von Firmen. Beide Teile entwickeln ein theoretisches Modell (wobei die Modellierung in Teil zwei auf Teil eins aufbaut). In einem zweiten Schritt überprüfen wir dann die empirischen Implikationen unserer Modelle mit Hilfe von einer Kombination von Firmen(survey)daten und administrativen Individualdaten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die Überprüfung des Datenmaterials, korrekte Verknüpfung von Firmen- und Individualdaten (resultierend in einem Längsschnittdatensatz, der Arbeiter und Firmeninformationen verbindet), sowie die empirische Analyse mit angemessenen ökonomischen Methoden ist ein wesentlicher Teil des Projektes.</p>
----	--

Fortsetzung nächste Seite

Forschungsprojekte	
10.	<p>Titel: Job-Turnover Entstehung und Vernichtung von Arbeitsplätzen 1990 bis 2002</p> <p>Beginn: 01.08.2005 Ende: 30.11.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Moderne Industrieökonomien zeichnen sich aus durch ein kontinuierliches Muster von Wachstum und zyklischer Anpassung. Dieser Prozess bringt in hohem Maß Reallokalitionen am Arbeitsmarkt mit sich, die sich durch die Entstehung, Vernichtung oder den Umschlag (turnover) von Arbeitsplätzen darstellen lassen. Es wurde lange darüber spekuliert, ob diese „kreative Zerstörung“ ein heilsamer und integraler Bestandteil für Beschäftigungswachstum ist. Einige einflussreiche Studien zeigen, dass hohe Arbeitsplatzmobilität genau dazu führen.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Alexandra Schmucker (Projektleitung) Stefan Bender (ProjektmitarbeiterIn)</p>
11.	<p>Titel: Ausbildungsrenditen im dualen Ausbildungssystem</p> <p>Beginn: 01.11.2005 Ende: 01.05.2006 Status: laufend Federf. Bereich: FDZ</p> <p>Projektziel: Die Charakteristiken und die Stabilität des ersten Arbeitgebers und die Entwicklung lokaler Arbeitsmärkte sind maßgeblich für die Karriere junger Auszubildender. Ziel des Projektes ist es, die tatsächlichen langfristigen Effekte der Qualität des Ausbildungsbetriebes auf die Karrierechancen junger Auszubildender herauszukristallisieren. Dazu werden Öffnungen und Schließungen mittlerer bis großer Ausbildungsbetriebe verwendet, um Variation im Angebot an Ausbildungsplätzen zu erhalten. Diese ‚Schocks‘ erlauben es zum einen, die Rentabilität der Ausbildung selber fehlerfrei zu schätzen. Zum anderen können dadurch Aussagen über die tatsächliche Varianz in der Ausbildungsqualität getroffen werden.</p> <p>Projektmitarbeiter /-in: Nils Drews (Projektleitung) Stefan Bender (ProjektmitarbeiterIn) Till von Wachter (Projektleiter, extern) Jörn-Steffen Pischke (Projektleiter, extern)</p>

Fortsetzung nächste Seite

Forschungsprojekte

12. Titel: Bestimmung der Arbeitsangebotseffekte verschiedener Abgabenänderungen anhand von Mikrosimulationen

Beginn: 01.08.2004

Ende: 31.07.2006

Status: laufend

Federf. Bereich: FDZ

Projektmitarbeiter /-in: Peter Jacobebbinghaus (Projektleitung)

Abstract Deutsch:

Steuer-Transfer-Mikrosimulation bedeutet die Berechnung von Steuern und Transfers für einzelne Personen eines Einzeldatensatzes. Ziel sind die Prognose der Effekte von Regeländerungen im Steuer-Transfer-System bei gegebenem Erwerbsverhalten der Personen und die Prognose der Reaktion ihres Arbeitsangebotes. Im Rahmen dieser Dissertation wurde ein am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung entwickeltes Steuer-Transfer-Mikrosimulationsmodell ausgebaut und aktualisiert. Es wird angewendet um Effekte von Änderungen der Löhne sowie bestimmter Parameter von Einkommensteuer, Sozialversicherung, Sozialhilfe und Mehrwertsteuer zu simulieren. Im Vordergrund steht auch eine kritische Bewertung von Möglichkeiten und Grenzen der Methode.

13. Titel: Erwerbsverläufe von spätgebärenden Frauen

Beginn: 01.08.2005

Ende: 30.11.2006

Status: laufend

Federf. Bereich: FDZ

Projektziel: Dissertation

Projektmitarbeiter /-in: Dana Müller (Projektleitung)

Abstract Deutsch: Die Arbeit greift die Diskussion auf, dass vorwiegend Akademikerinnen die Geburt des ersten Kindes im Lebenslauf nach hinten verlagern. Der Schwerpunkt der Arbeit beinhaltet die Analyse des Erwerbsverlaufes bis zur Geburt des ersten Kindes und die Rückkehr in das Erwerbsleben und wie sich die Spätgebärenden Frauen von den anderen Müttern bzw. Frauen ohne Kind unterscheiden. Die Analysen werden mit der IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975-1995 mit Ergänzungsteil I durchgeführt. Die Daten wurden mit zusätzlichen Informationen bis 2003 aus der Beschäftigten- und Leistungsempfänger-Historik angereichert.

Anlage 6: Publikationsplanung 2006

Bender, Stefan

- Ausbildungsrenditen im dualen Ausbildungssystem (mit Jörn-Steffen Pischke; LSE, London, Till von Wachter; Columbia University, New York und Nils Drews)
- IAB-Kurzbericht: Job-Turnoverraten. Entstehung und Vernichtung von Arbeitsplätzen 1990 bis 2002 (mit Alexandra Schmucker)
- IAB-Kurzbericht: Betriebe und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der BA (mit Alexandra Schmucker)
- Arbeit und Beruf 3/2006 sowie in erweiterter Fassung: WSI-Mitteilungen 8/2006: Ältere im Betrieb und auf dem Arbeitsmarkt (mit Markus Promberger)
- American Economic Review: In the Right Place at the Wrong Time: The Role of Firms and Luck in Young Workers Careers (mit Von Wachter, T.)
- Economica: Dismissal Protection and Worker Flows in Small Establishments revised und resubmitted (mit Bauer, T. / Bonin, H.)
- Evaluating the Labor Market Effects of Compulsory Military Service: A Regression-Discontinuity Approach (mit Bauer, T., IZA und Universität Bonn; Schmidt, C. M., RWI Essen)
- The backlog of mothers' wage rates - A within-firm matching approach (mit Beblo, M. / Wolf, E.)
- Entry Cohort-Effects at the Firm Level: Testing for Permanent vs. Temporary Effects using Evidence from Job Losers (mit Von Wachter, T.)
- Phase of career advancement or path of stepping stones? Career development of younger workers after completing apprenticeship training in Germany (mit von Wachter, T. / Görlitz, K.)

Alda, Holger, Dr.

- Konferenzband CAFE : Human capital transfers, wage structure, and domestic Outsourcing
- Beitrag zum Sozialbericht 2006 des Landes Nordrhein-Westfalen: Prekäre Arbeitsmarktzugänge und –teilhabe
- Konferenzband Sozio-ökonomische Berichterstattung Teil II: Erwerbsverläufe und sekundäre Arbeitsmarktintegration; Lohnunterschiede im Kontext von Betrieben und Beschäftigung
- FDZ - Methodenberichte: Klassifizierungsvorschläge für Berufe und Wirtschaftszweige

Drews, Nils

- Ausbildungsrenditen im dualen Ausbildungssystem (mit Jörn-Steffen Pischke; LSE, London, Till von Wachter; Columbia University, New York und Stefan Bender)
 - FDZ-Methodenreport über die Imputation von aufbereiteten Variablen in die IAB-Beschäftigtenstichprobe
 - FDZ-Datenreport: Erweiterung der Datendokumentation der IAB-Beschäftigtenstichprobe
-

Jacobebbinghaus, Peter

- Dissertation: Bestimmung der Arbeitsangebotseffekte verschiedener Abgabenänderungen anhand von Mikrosimulationen
- Schmollers Jahrbuch: Beschreibung der IEBS in der Rubrik European Data Watch
- FDZ-Methodenreport mit Tipps und Stata-Syntaxen zur Aufbereitung der FDZ-Personendaten
- FDZ-Datenreport: Analysen zur Datenqualität der IEBS

Müller, Dana

- Kurzbericht: Der unerreichbare Traum einer kontinuierlichen Beschäftigung – Erwerbsunterbrechungen von Männern und Frauen und ihre Wirkung auf den weiteren Erwerbsverlauf
- FDZ-Datenreport: Codebuch zum IAB-Betriebspanel (6. überarbeitete Auflage) (5 Versionen, Querschnitt und Längsschnitt)
- FDZ-Datenreport: Das IAB-Betriebspanel von 1993-2004 - Datenaufbereitung und Programme

Schmucker, Alexandra

- IAB-Kurzbericht: Job-Turnoverraten. Entstehung und Vernichtung von Arbeitsplätzen 1990 bis 2002 (mit S. Bender)
- IAB-Kurzbericht: Betriebe und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der BA (mit Stefan Bender)
- FDZ-Datenreport: BA-Beschäftigtenpanel 1998-2004 Codebuch (mit Stefan Seth)

Seth, Stefan

- FDZ-Datenreport: BA-Beschäftigtenpanel 1998-2004 Codebuch (mit Alexandra Schmucker)
-

Anlage 7: Weitere Entwicklung der Einrichtung: Datensätze und Verbesserung der Infrastruktur

Die Darstellung aller geplanten Aktivitäten des FDZ hätten den Bericht überfrachtet. Daher finden sich in dieser Anlage alle geplanten Arbeiten an Datensätzen und zur Verbesserung der Infrastruktur.

1. Datensätze

Nachfolgende Datensätze werden *aktualisiert*:

- Linked-Employer-Employee-Daten: jährliche Aktualisierung der Datenbestände,
- Symbiose des LIAB-Quer- und Längsschnittmodell,
- Prüfung der Möglichkeit neuer Datenbestände auf der Personenebene für den LIAB (Maßnahmedaten, evtl ALG II-Daten)
- Aktualisierung der IABS alle zwei Jahre,
- Aktualisierung der IEBS. Hier sollen Datensatzversionen (ähnlich wie beim LIAB) entstehen, die es den Nutzerinnen und Nutzern erleichtern soll, mit den Daten zu arbeiten. Für die IEBS soll über eine Schalterstelle die Datenfernverarbeitung als Zugangsweg erschlossen werden.
- Jährliche Aktualisierung des IAB-Betriebspanels
- jährliche Aktualisierung des BA-Beschäftigtenpanels. Die Nutzung der Daten ist mittlerweile in Fernverarbeitung möglich. Durch die Umgestaltung der BA-Datenbestände ist es notwendig zu recherchieren, welche Daten die nicht mehr fortgeführten Arbeitslosen- und Maßnahmenstatistiken (st3, st43 und st11) ersetzen können. Auch soll geprüft werden, ob die Daten durch zusätzliche Maßnahme-Merkmale für Arbeitslosigkeitszeiten erweitert werden können.

Nachfolgende Datensätze werden voraussichtlich *neu* in das Angebot des FDZ aufgenommen:

- Durch die Einführung des SGB II entstehen in der BA / im IAB eine Reihe von Datensätzen. Diese sind für sehr viele Forschungsfragen interessant, da sie sich auf die Bedarfsgemeinschaft beziehen und somit erstmalig der Haushaltskontext in die Daten der BA / des IAB integriert wird. Die Daten sind nicht nur für die Arbeitsmarktforschung, sondern beispielsweise für die Armutsforschung relevant. Als Daten sollten in den nächsten Jahren:

- prozessproduzierte Daten der BA,
- die Querschnittsbefragung des IAB,
- das Haushaltspanel des IAB

zur Verfügung stehen. Diese Daten werden aller Voraussicht nach mit den Datenprodukten des FDZ verknüpfbar sein. Da auf diesem Forschungsgebiet momentan sehr viel in Bewegung ist, ergeben sich vielleicht auch noch zusätzliche und hier nicht berücksichtigte Möglichkeiten oder Alternativen.

- Aufbau einer Betriebsdatei aus den aggregierten Merkmalen der Beschäftigtenstatistik. Momentan stehen nur die Betriebsangaben aus dem Betriebspanel bzw. die aggregierten Kenngrößen aus der Beschäftigtenstatistik zu den Betriebspanelbetrieben zur Verfügung. Insbesondere regionale Fragestellungen werden mit dieser Datei auf der Datenebene besser analysierbar. Ein weiteres Auswertungspotenzial ergibt sich im Bereich der Kleinbetriebe, weil diese im IAB-Betriebspanel nur unterproportional vertreten sind.
- In Planung sind auch noch Projekte, die das Zusammenführen von Daten der BA / des IAB mit Daten der Deutschen Rentenversicherung und des Statistischen Bundesamtes beinhalten. Die Grundidee ist, dass zusammen gespielte Daten der FDZ in den FDZ für Gastwissenschaftleraufenthalte zur Verfügung stehen. Diese Projekte werden momentan datenschutzrechtlich auf ihre Machbarkeit geprüft.

Zur geplanten Zusammenführung der FDZ-Datenbestände mit denen der Deutschen Rentenversicherungsträger (RV):

Ein weiteres längerfristiges Projekt des FDZ fokussiert auf die Erstellung einer gemeinsamen Datenbasis aus Beschäftigten- und Leistungsempfängerhistorik des IAB und der Versicherungskontenstichprobe der Deutschen Rentenversicherung. Für dieses Projekt, dessen Vorläufer in der ausschließlich IAB-intern zugänglichen **Ergänzungsstichprobe I** besteht, sind datenschutzrechtliche Belange noch abzuklären, insbesondere ob die Verfügbarkeit als Scientific Use File möglich ist oder ob diese Datenbasis ausschließlich über Gastaufenthalte und Ferndatenrechnung sowohl im FDZ der RV als auch im FDZ der BA im IAB zugänglich sein kann. Der Vorzug dieser Daten liegt darin begründet, dass damit für Beschäftigte und Leistungsempfänger auch Angaben zur Erwerbsbiographie vor 1975 vorliegen und zusätzliche Merkmale enthalten sind bzw. Merkmale validiert werden können. Damit eröffnet sich über die Arbeitsmarktforschung hinaus auch eine umfassende Datenbasis für Analysen zu Forschungsfragen im Bereich der Rentenversicherung und der Demographie. Im FDZ der RV und im FDZ der BA des IAB besteht ein großes Interesse an dieser Kooperation. Hierfür ist geplant, zusätzliche Mittel beim BMBF zu beantragen.

2. Verbesserung der Infrastruktur

Datendokumentationen:

- Alle Aktualisierungen von Datensätzen führen unweigerlich zu neuen Versionen der Datenreports.
- Für neu angebotene Datensätze werden Dokumentation erstellt.
- Darüber hinaus sollen die Dokumentationskonzepte für den LIAB, zum BA-Panel und zur IABS weiterentwickelt werden.

Methodenreporte

Bei den Methodenreporten werden sich einige Ausgaben mit der Verbesserung von Analysemöglichkeiten insbesondere der Personendaten beschäftigen:

- zu Klassifizierungsvorschläge von Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen,
- zu der Qualitätskontrolle von Betriebs- und Personendaten,
- zum Umgang mit Betriebs- und Personendaten (STATA-Programmcodes),
- Erarbeitung und Bereitstellung von ausgesuchten inhaltlich aufbereiteten Variablen (Schulische Ausbildung i.V.m. dem beruflichen Qualifikationsniveau, Lohnimputation an der Beitragsbemessungsgrenze,
- Qualitätsanalysen mit der IEBS und
- Bereitstellung und Kommentierung des Stata-Workshops zur IEBS.

Testdatenbereitstellung

- Es ist geplant die LIAB-Testdaten zu verbessern.
- Auch wird geprüft, inwieweit Imputationsverfahren es ermöglichen, individuelle Testdaten schnell zu erstellen (für LIAB-Nutzerinnen und –Nutzer).

Metadatenbanken

Da die Dokumentation des Betriebspanels eine umfassende Arbeit darstellt und das Codebuch einen erstaunlichen Umfang angenommen hat, soll eine Metadatenbank konzipiert werden, die das Codebuch des IAB-Betriebspanels ersetzt. Eine andere Metadatenbank soll den Überblick über das vom FDZ über seine Datenprodukte angebotene Merkmalsspektrum erleichtern (vgl. 1.6)

Internet

Der Internet-Auftritt des FDZ soll folgende Änderungen erfahren:

- Sukzessive Übersetzung der Seiten ins Englische und Klärung der technischen Umsetzung,
- Erstellung von Formularen zur Meldung von Publikationen mit FDZ-Daten,
- Aufnahme der eigenen FDZ-Forschungsprojekte,
- Einstellen der Metadatenbank für das IAB-Betriebspanel,
- Verbesserung und Einführung von Suchfunktionen und
- die Überarbeitung des gesamten Layouts, wenn das IAB ein neues Corporate Design hat.

Interne Projekte

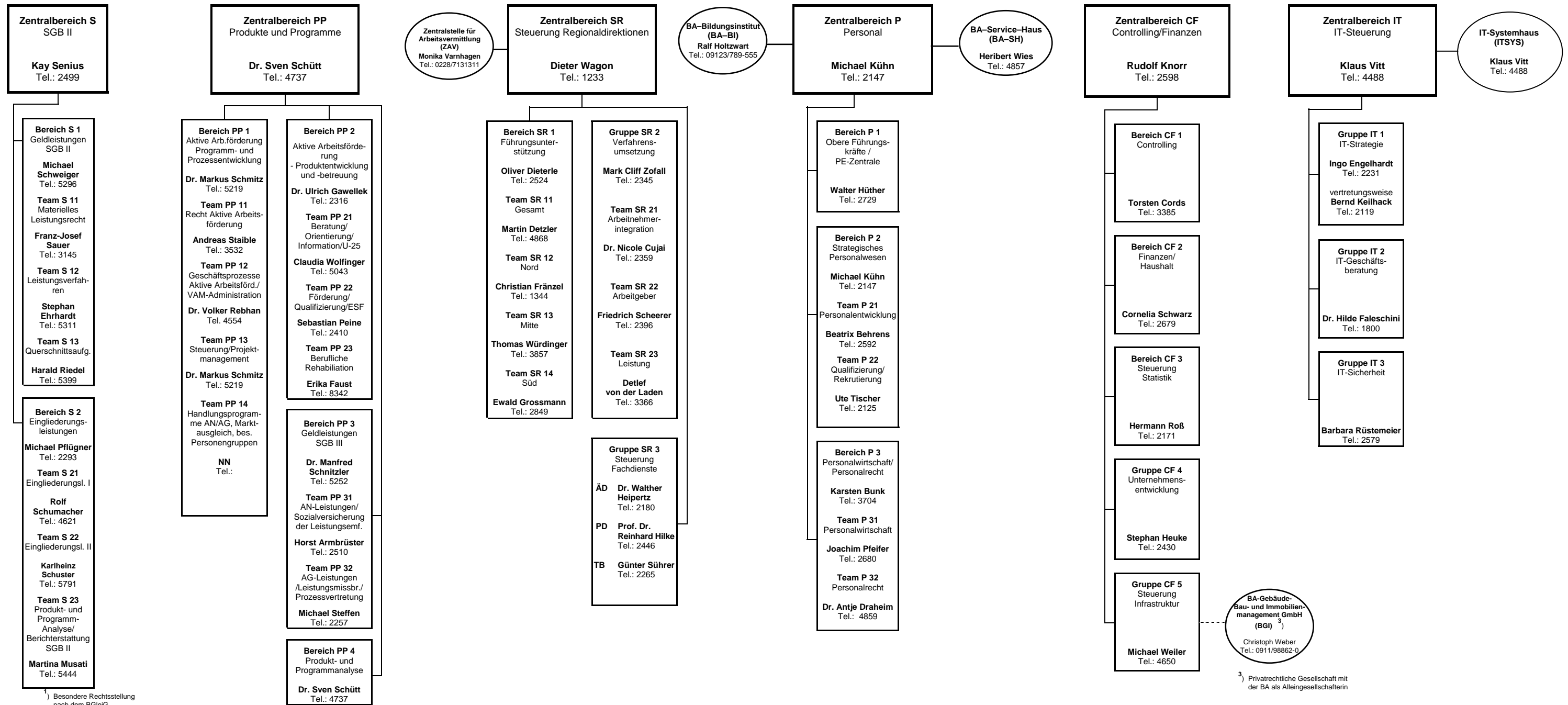
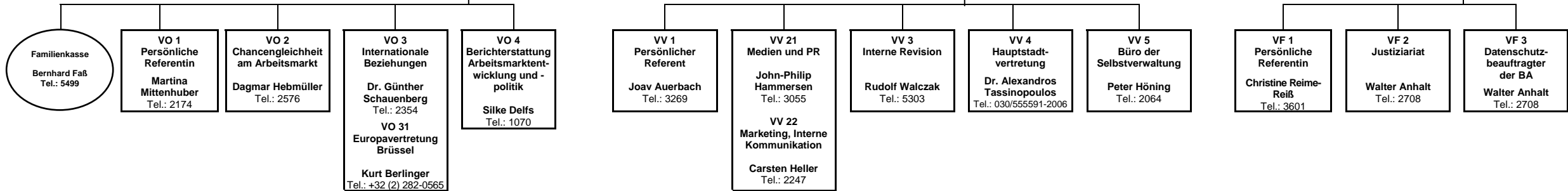
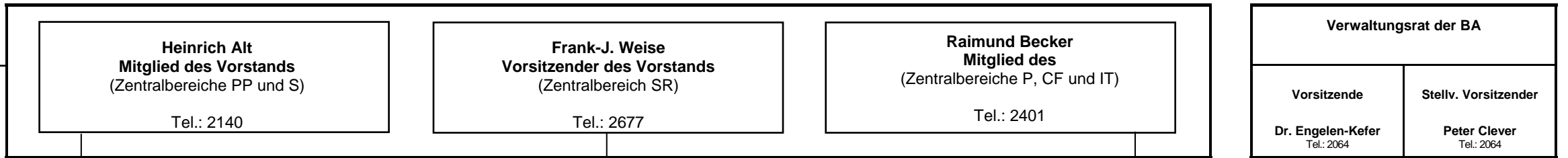
- Überprüfen und Ausbau des Datensicherungskonzepts,
- Implementation einer automatischen Datenschutzprüfung für Ergebnisausdrucke

Des Weiteren wird jedes Projekt unterstützt, das ein maschinelles kontrolliertes Fernrechnen ermöglicht. Momentan ist das Fernrechnen nur „manuell“ über eine Schalterstelle möglich. Die Mitarbeiterin / der Mitarbeiter des FDZ nimmt die Programme entgegen, schickt diese ab, wartet auf die Ergebnisse und führt die datenschutzrechtliche Prüfung des Ergebnisoutputs durch. Dieses Verfahren ist sehr zeitaufwändig. Daher sollte in naher Zukunft ein maschinelles Fernrechnen – in Zusammenarbeit mit dem Datenschutz – entwickelt werden.

**Gleichstellungs-
beauftragte¹⁾**

Jutta Popp
Tel.: 3607

IAB
Prof. Jutta
Allmendinger, Ph. D.
Tel.: 3113
Prof. Dr. Ulrich Walwei
Tel.: 3083



BA-Gebäude-
Bau- und Immobilien-
management GmbH
(BGI)³⁾

Christoph Weber
Tel.: 0911/98862-0

Anlage 9: Tagesordnungen des FDZ-Begleitkreises

- Termin:** 22.11.2005
Themen:
1. Aktuelles aus dem FDZ
 2. Repräsentativität der Stichprobenziehung und Gewichtung des IAB-Betriebspanels
- Termin:** 27.09.2005
Themen:
1. Aktuelles aus dem FDZ
 2. Evaluation des FDZ
 3. Bericht über die Tagung des Rates für Wirtschafts- und Sozialdaten (RatSWD)
- Termin:** 12.07.2005
Themen:
1. Konzept der LIAB-Daten im FDZ
 2. Paneldatensatz des IAB-Betriebspanels
 3. FDZ in der Lehre
 4. Stand Nutzerkonferenz
- Termin:** 11.05.2005
Themen:
1. Service: Stand der Nutzerbefragung
 2. Dokumentation:
 - Stand Publikationsreihen
 - Stand IAB-Betriebspanel (Codebuch)
 3. Datensätze:
 - BA-Beschäftigtenpanel: Aktualisierung und SUF
 - IABS: Validitätsprobleme
 4. Datenzugang: Erste Gastaufenthalte im FDZ
 5. Veranstaltungen: 1. Nutzerkonferenz
- Termin:** 07.03.2005
Themen:
1. Lagebericht Gästerechner-Ausstattung
 2. Arbeitskreis der öffentlichen Forschungsdatenzentren (AKöffFDZ)
 3. Fragebogen zum Gastaufenthalt im FDZ
- Termin:** 27.01.2005
Themen:
1. Fragebogen zur Bedarfserhebung des FDZ
 2. Stand der Gastaufenthalte im FDZ
 3. Treffen der Forschungsdatenzentren am 11.02.2005
 4. Fragebogen zum Gastaufenthalt im FDZ
-

Termin: 16.12.2004

Themen:

1. LIAB-Workshop
2. Lagebericht zu Gastaufenthalten im FDZ
3. Datendokumentationskonzept
4. Web-Angebot

Termin: 17.11.2004

Themen:

1. Ziele des IAB-internen Begleitkreises des FDZ
2. Diskussion

Anlage 10: Interne Kooperationspartner

Datenschutz:

- IT3 der BA: Klärung datenschutzrechtlicher Fragen in Zusammenhang mit den Aufgaben des FDZ (Möglichkeiten und Grenzen der Veröffentlichung von Metadaten) und im Rahmen der Erstellung von Verfahrensmeldungen
- Justitiariat des IAB: Datenschutz, Aufstellung der Nutzungsverträge, Prüfung und Weiterleitung von Nutzungsanträgen fürs BMWA und weiteren juristischen Fragen
- IT-Systemhaus der BA (Bereich BISY): Gastrechnerkonzept und Gastrechner

Methodische Anwendungen:

- Kompetenzzentrum Empirische Methoden des IAB (KEM): Lohnimputation
- Forschungsbereich 6 (Betriebe und Beschäftigung) des IAB: Qualitätssicherung von Betriebs- und Personendaten

Daten (-bereitstellungen und -beschreibungen):

- Servicebereich ITM des IAB:
 - Bereitstellung von Personendaten
 - IT-Systemhaus, Bereich PP31 der BA und der Servicebereich ITM des IAB: Ermittlung des Inhaltes verschiedener Ausprägungen ausgewählter Variablen zum Zweck der Verbesserung der Datenqualität und der Erstellung aktueller Dokumentationen.
 - ITM des IAB und Regionales Forschungsnetz: Klärung methodischer und fachlicher Fragen in Bezug auf die IAB-Beschäftigtenstichprobe
 - ITM des IAB: Abstimmung von Konzept und Inhalten der Datendokumentation von FDZ und ITM
 - ITM des IAB: Zusammenarbeit bei der Erstellung und Dokumentation der Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien (IEBS).
 - ITM des IAB: Zusammenarbeit bei der Beantwortung von Anfragen externer Wissenschaftler zu den IAB-Personendaten
 - ITM des IAB: regelmäßige Teilnahme an Sitzungen zu Qualitätssicherung der IEB und zur Entwicklung der neuen Maßnahmedatenbank ISAAK.
 - Forschungsbereich 6 des IAB: Schalterstelle Betriebspanel und Dokumentation neuer Betriebspanel-Datensätze
 - Statistik der BA (Bereich CF 3): Unterstützung bei der Erstellung eines BA-Beschäftigtenpanel-SUFs und fachliche Beratung
 - Wissenschaftliche Leitung des IAB: Strategische und inhaltliche Fragen (z.B. auch gemeinsame Publikation)
-

Zusammenarbeit bei Veranstaltungen:

- Bereich GfP des IAB, KEM des IAB, Service-Haus der BA und das Bildungszentrum der BA Nürnberg (AGIS): Organisation und Durchführung von verschiedenen Veranstaltungen
- Bereich KEM des IAB, Regionalbüro des IAB und Forschungsbereich 5 des IAB: Planung und Durchführung von Stata-Kursen

Infrastruktur des FDZ:

- ITM: Installation von Software
- IT Systemhaus: Beschaffung und Installation neuer Hard- und Software
- BA-Service-Haus Bereich Druckerei bei der Erstellung von Druckmaterialien
- PPÖ: technische Unterstützung beim Internet-Auftritt und Gestaltung der Werbemittel
- DOK: Umsetzung der FDZ-Literaturdatenbank für die Homepage
- AGIS: technische Unterstützung bei der Durchführung der IEBS-Workshops und Stata-Kurse

Inhaltliche Forschungs Kooperationen und -projekte:

- Peter Jacobebbinghaus: Effekte des Zentralisierungsgrades von Lohnverhandlungsinstitutionen auf die Streikintensität
- Holger Alda: Recalls in Deutschland 2000 und 2003 (mit FB 4 im Auftrag des BMWA)

Anlage 11: Anfragestatistik des FDZ der BA im IAB

		Jahr					
Rubrik	Ausprägungen	2004 (ab 8.04. bis 31.12.2004)		2005 (ab 1.01. bis 31.12.2005)		2006 (ab 1.01. bis 21.02.2006)	
Anzahl der Anfragen		323		902		178	
anfragende Personen		102		302		69	
		Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente
Anzahl der Anfragen pro Person	1 bis 2 Anfragen	75	73,5	235	77,8	53	76,8
	3 bis 4 Anfragen	9	8,8	32	10,6	7	10,1
	5 bis 6 Anfragen	6	5,9	10	3,3	4	5,8
	7 bis 10 Anfragen	7	6,9	10	3,3	1	1,4
	mehr als 10 Anfragen	5	4,9	15	5,0	4	5,8
	Gesamt	102	100	302	100	69	100
		Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente
Kontaktart (mehrere Kontaktarten möglich bei einer Anfrage)	Telefon	47	14,1	225	22,8	45	23,9
	E-Mail	269	80,5	695	70,6	138	73,4
	persönlich	2	0,6	13	1,3	0	0,0
	postalisch	16	4,8	52	5,3	5	2,7
	Gesamtzahl Kontakte	334	100	985	100	188	100
		Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente
Anfrage zu folgenden Datensätzen (Mehrfach- nennungen möglich)	allgemein zu Datensätzen	32	9,1	142	14,7	28	14,7
	IAB-Betriebspanel	213	60,5	311	32,3	74	38,7
	Beschäftigtenpanel	16	4,5	42	4,4	12	6,3
	LIAB	19	5,4	210	21,8	56	29,3
	IEBS	1	0,3	31	3,2	2	1,0
	IAB- Beschäftigtenstichprobe- Basisfile	24	6,8	23	2,4	2	1,0
	IAB- Beschäftigtenstichprobe, regional	47	13,4	204	21,2	17	8,9
	Gesamtzahl angefragter Datensätze	352	100	963	100	191	100

Rubrik	Ausprägungen	Jahr					
		2004 (ab 8.04. bis 31.12.2004)		2005 (ab 1.01. bis 31.12.2005)		2006 (ab 1.01. bis 21.02.2006)	
Anzahl der angefragten Datensätze	1 Datensatz	269		722		148	
	2 Datensätze	21		34		6	
	3 Datensätze	3		9		1	
	4 Datensätze	0		1		0	
	allgemein zu Daten	17		73		15	
		Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente	Anzahl	Prozente
Auskunft/Beratung (Mehrfachnennungen mgl.)	allgemeine Auskunft / Beratung	113	50,9	308	65,1	45	60
	Fragen zum Internetauf- tritt	9	4,1	53	11,2	10	13,3
	Fragen zum Gastaufent- halt im Vorfeld	10	4,5	57	12,1	12	16,0
	Fragen zur Auswertungs- syntax	89	40,1	25	5,3	1	1,3
	Fragen zur übersendeten Auswertungssyntax	1	0,5	30	6,3	7	9,3
	Gesamt	222	100	473	100	75	100
Weitergeleitete Anfragen	Weiterleitung an ITM	0		7		5	
	Weiterleitung an die Sta- tistik der BA	2		48		3	
	Weiterleitung an FB6	0		12		8	
	Weiterleitung an sonstige Stellen	2		35		3	
	Gesamt	4		102		19	
Bearbeitungsdauer aller Anfragen in Arbeitstagen (mit Feiertagen)	Mittelwert	2,42		0,92		0,56	
	Median	1,00		0,00		0,00	

Rubrik	Ausprägungen	Jahr								
		2004 (ab 8.04. bis 31.12.2004)			2005 (ab 1.01. bis 31.12.2005)			2006 (ab 1.01. bis 21.02.2006)		
		Anzahl	Prozente	Kum. Prozente	Anzahl	Prozente	Kum. Prozente	Anzahl	Prozente	Kum. Prozente
Arbeitstage pro Anfrage	weniger als 1 Tag	108	34,7	34,7	583	64,6	64,6	114	64,0	64,0
	1 Tag	64	20,6	55,3	173	19,2	83,8	41	23,0	87,1
	2 Tage	44	14,1	69,5	47	5,2	89,0	15	8,4	95,5
	3 bis 5 Tage	65	20,9	90,4	75	8,3	97,3	8	4,5	100,0
	6 bis 12 Tage	20	6,4	96,8	16	1,8	99,1	0	0	
	über 12 Tage	10	3,2	100,0	8	0,9	100,0	0	0	
	Gesamt	311	100		902	100		178	100	
Betriebspanel										
Anzahl der Anfragen		172			197			56		
anfragende Personen		22			33			16		
Anzahl der Anfragen pro Person	bis zu 2 Anfragen	7			16			9		
	3 bis 4 Anfragen	3			4			3		
	5 bis 6 Anfragen	3			4			1		
	7 bis 10 Anfragen	6			2			3		
	über 10 Anfragen	3			7			-		
nur Syntaxfragen		4			5			0		
Syntax gesendet		166			189			56		
		im gesamten Jahr 2004			vom 1.01. bis 28.07.2005					
Bearbeitungsdauer in Minuten (einschließlich Rechnerlaufzeit)	Mittelwert	63			261			-		
	Median	40			120			-		
					vom 29.07. bis 31.12.2005			im gesamten Jahr 2006		
Bearbeitungsdauer in Minuten (ohne Rechnerlaufzeit)	Mittelwert	-			36			43		
	Median	-			15			23		
Rechnerlaufzeit in Stunden	Mittelwert	-			2,5			0,87		
	Median	-			0,16			0,03		
	Minimum	-			0,01			0,01		
	Maximum	-			64			19		

Rubrik	Ausprägungen	Jahr					
		2004 (ab 8.04. bis 31.12.2004)		2005 (ab 1.01. bis 31.12.2005)		2006 (ab 1.01. bis 21.02.2006)	
		Personen	Anzahl	Personen	Anzahl	Personen	Anzahl
genutzte Programme	STATA	13	126	15	139	8	33
	SPSS	7	20	17	50	8	23
	Gesamt	20	146	32	189	16	56
Scientific Use Files							
		Anzahl weiter- gegebener Dateien	Anzahl Perso- nen	Anzahl weiter- gegebener Dateien	Anzahl Perso- nen	Anzahl weiter- gegebener Dateien	Anzahl Perso- nen
Weitergabe der SUF- Datei		12	9	36	31	3	3
Weitergabe der SUF- Datei abgelehnt		10	9	20	19	0	0
SUF ins Ausland ver- schickt		1	1	4	3	0	0
Löschungsbrief	Zur Löschung aufgefor- dert	2		4		6	
	Löschungsanzeige ein- gegangen	0		2		5	
unvollständige Antrag- stellungen (Mehrfach- nennungen pro Antrag möglich)	Vertrag unvollständig	0		11		1	
	Nachbesserung zur Pro- jektbeschreibung	1		3		0	
	Nachweis wissenschaftli- che Forschung fehlt bzw. nicht ausreichend	0		6		0	
	Nachweis Datenschutz fehlt bzw. nicht ausrei- chend	3		24		2	
	Nachweis Liste der Mitar- beiter fehlt bzw. nicht ausreichend	0		3		0	
	Zusicherung im öffentli- chen Dienst beschäftigt bzw. nicht ausreichend	0		14		0	

		Jahr		
Rubrik	Ausprägungen	2004 (ab 8.04. bis 31.12.2004)	2005 (ab 1.01. bis 31.12.2005)	2006 (ab 1.01. bis 21.02.2006)
Vor und Nachbereitung der Gastaufenthalte				
Auswertungen vor dem Gastaufenthalt	Anzahl Auswertungen	-	20	8
Auswertungen nach dem Gastaufenthalt	Anzahl Personen	-	11	6
	Anzahl Nachauswertungen	-	181	39
			vom 1.01. bis 28.07.2005	
Bearbeitungsdauer in Minuten (einschließlich Rechnerlaufzeit)	Mittelwert	-	71	-
	Median		15	-
			vom 29.07. bis 31.12.2005	im gesamten Jahr 2006
Bearbeitungsdauer in Minuten (ohne Rechnerlaufzeit)	Mittelwert	-	20	31
	Median	-	15	25
Rechnerlaufzeit in Stunden	Mittelwert	-	10,80	9,97
	Median	-	1,12	2,25
	Minimum	-	0,05	0,1
	Maximum	-	182,00	108,00

Anlage 12: Rechnerausstattung des FDZ der BA im IAB

	Beschreibung
8 Dell Mitarbeiter PCs	<ul style="list-style-type: none"> - Standard BA-PCs mit 2.4Ghz, 512MB Ram, Disketten- und CD-Rom Laufwerk - ausgestattet mit Standard BA Software - teilweise zusätzlich ausgestattet mit insgesamt 2GB Arbeitsspeicher und Stata 8.1
	Beschreibung
5 Maxdata Mitarbeiter PCs	<ul style="list-style-type: none"> - Standard BA-PCs mit 2.53Ghz, 512MB Ram, DVD-Laufwerk - ausgestattet mit Standard BA Software - teilweise zusätzlich ausgestattet mit insgesamt 2GB Arbeitsspeicher und Stata 8.1 - ein PC ist zusätzlich ausgestattet mit einem DVD Brenner und der dazugehörigen Software
	Beschreibung
Drucker	<ul style="list-style-type: none"> - das FDZ hat 9 Kyocera Mita S/W Laserdrucker und einen Epson Stylus Tintenstrahldrucker - zur Verfügung stehen auch noch ein A3 Farblaser und ein A0 Plotter
	Beschreibung
2 Mobile Arbeitsplätze (MAP)	<ul style="list-style-type: none"> - jeweils ausgestattet mit einer UMTS-Karte, um den weltweiten Zugriff auf das BA Netzwerk auch bei Auslandsreisen sicherzustellen
	Beschreibung
Unix-Rechenserver (Zeus)	<ul style="list-style-type: none"> - Unix Server mit 8 64 bit SPARC-V9 CPUs Stufe2 mit je 562 MHz - Betriebssystem Sun Solaris 8 (OS5.8) - 32GB Arbeitsspeicher - 392 Festplatten mit insg. 17,5 TB, Sicherheitslevel RAID 7 (7+1) - Software STATA 8.2 10 Lizenzen, SAS 8.2 20 Vollversionen + 50 SAS EG 2.0, TDA 6.4, SPSS 12.0.2 135 Lizenzen
	Beschreibung
Windows-Rechenserver (ist bestellt)	<ul style="list-style-type: none"> - Server mit 2 Intel Xeon P4 3,6Ghz 64bit - Betriebssystem Windows Server 2003 - 16GB Arbeitsspeicher - Festplattenspeicher ca. 450 GB - ausgestattet mit STATA 9 und 6 Lizenzen
	Beschreibung
Windows-Datenserver	<ul style="list-style-type: none"> - Festplattenkapazität 1 Terabyte (=1000GB) - der Server dient zum Datentransfer und zur Datensicherung die Kapazität steht dem ganzen IAB zur Verfügung - einmal pro Tag wird von der BA eine Sicherung auf Bandlaufwerken erstellt

Anlage 13: Konfigurationsbeschreibung der Hard- und Software für Gastwissenschaftler des FDZ

1. Hardware

	4 Gäste-PCs
Bezeichnung	D00(87-90)017 (Objekt Id: 241101(4-7))
Typ	Dell Optiplex GX 270
Betriebssystem	Windows XP Professional
CPU	Intel Celeron 2,4 Ghz
Festplatte	40 GB
Arbeitsspeicher	2 GB Ram

	Master PC
Bezeichnung	D0091017 (Objekt Id: 2308487)
Typ	Dell Optiplex GX 270
Betriebssystem	Windows XP Professional
CPU	Intel Celeron 2,4 Ghz
Festplatte	40 GB
Arbeitsspeicher	1 GB Ram
Sonstiges	Externer DVD-Brenner, mobile Festplatten zur Datensicherung

	Windows Server
Bezeichnung	N2051017 (Objekt Id: 1991637)
Typ	Fujitsu Siemens Primergy F200 GE
Betriebssystem	Windows Server 2003 Standard Edition
CPU	2x Pentium III 1,26GHz
Festplatten	16GB System Platte 67GB Datenplatte
Arbeitsspeicher	1 GB Ram

	Unix Server
Bezeichnung	s0303021 (Objekt Id:8072739)
Typ	SunFire V490
Betriebssystem	Sun Solaris 9
CPU	4 x doppelkernige 1050 MHZ Sparc IV
Festplatten	2 x 136GB intern + ~280 GB im SAN
Arbeitsspeicher	16 GB

2. Software

	Software
4 Gäste-PCs	Ausgestattet jeweils 2 mit Stata 8 und 2 mit Stata 9 SAS Enterprise Guide SPSS13 Microsoft Office XP
Master PC	Stata 8 SAS Enterprise Guide SPSS13 Microsoft Office XP Brennsoftware
Windows Server	SAS V8 Server
Unix Server	Netzwerkversion von Stata 8 die von den 4 Gäste PC's mit max 16 GB Ram genutzt werden kann

Anlage 14: Datensicherungs- und -archivierungskonzept

Die Datensicherung im FDZ erfolgt zum einen um die Nutzer vor dem Verlust ihrer Forschungsergebnisse zu schützen und zum anderen um den Bedarf an Festplattenspeicher zu begrenzen.

Die Sicherung der Daten laufender Projekte erfolgt sowohl für die Nutzer der Schalterstelle, als auch für Gastaufenthalte und wird vom Datensicherungsbeauftragten des FDZ durchgeführt. Alle Nutzerdaten werden einmal pro Monat komplett auf DVD und Festplatte gesichert. Im Rahmen dieser Volldatensicherung werden die auf der DVD befindlichen Daten zur Überprüfung zusätzlich auf eine Festplatte übertragen. Die monatlich erstellten DVDs werden über einen Zeitraum von 10 Jahren aufbewahrt, während die auf der Festplatte gesicherten Daten alle vier Wochen überspielt werden.

Neben der Sicherung laufender Projekte wird eine Archivierung beendeter Projekte vorgenommen. Sechs Monate nach Projektende werden die Nutzerdaten dazu auf CD/DVD und externe Festplatten archiviert und aus dem jeweiligen Arbeitsverzeichnis gelöscht. Die Archivierung erfolgt für 10 Jahre. Den Forschern ergibt sich dadurch die Möglichkeit bei Folgeprojekten auf die bisherigen Arbeiten zurückzugreifen.

Die Datenträger werden in einem abschließbaren Metallsicherheitsschrank aufbewahrt. Zugang zu den Datensicherungen haben der Bereichsleiter und der Datensicherungsbeauftragte, wodurch jederzeit ein schneller Zugriff gewährleistet ist.

Unabdingbar ist eine ausführliche Dokumentation der Sicherungen. Dazu werden die Einzelheiten jeder Sicherung in eine Datenbank eingetragen, so dass sie jederzeit abrufbar sind:

- Datum der Datensicherung
 - Datensicherungsumfang (welche Dateien/Verzeichnisse gesichert wurden)
 - Datenträger, auf dem die Daten im operativen Betrieb gespeichert sind
 - Datenträger, auf dem die Daten gesichert wurden
 - Aufbewahrungsort der Datenträger
 - Aufbewahrungsdauer der Datenträger
 - Äußerliche Kennzeichnung der Datenträger
-

Im Falle eines Datenverlustes ist die Rekonstruktion des ursprünglichen Datenbestands mit Hilfe der Datenträger somit jederzeit möglich. Gesicherte Daten können zeitnah vom Sicherungsdatenträger in das Arbeitsverzeichnis übertragen werden.

Unsere Nutzer haben Rahmen von Datenfernverarbeitung und Gastaufenthalten bisher ein Datenvolumen von insgesamt 190 GB akkumuliert. Der Speicherbedarf variiert deutlich nach Datenquelle. So benötigen Nutzer des IAB-Betriebspanels durchschnittlich 340 MB, LIAB-Nutzer 13 GB und IABS-Nutzer 8,7 GB an Speicherkapazität.

Anlage 15: Weiterbildungsmaßnahmen der FDZ-Mitarbeiter 2004 - 2006

Folgende Weiterbildungsmaßnahmen wurden von FDZ-Mitarbeitern wahrgenommen:

Statistik-Schulungen

- Einführung in die Bayes-Statistik (Holger Alda)
- Statistische Woche (Peter Jacobebbinghaus, Annette Kohlmann)
- Workshop "Basic Concepts of Statistical Inference for Causal Effect in Experiments and Observational Studies – Probleme der statistischen Kausalitätsforschung", Donald Rubin (Dana Müller)
- Teil 2 des Kurses Bayesianische Statistik bei Susanne Rässler (Dana Müller)
- Stata Fortgeschrittenen-Kurs (Dana Müller, Alexandra Schmucker, Stefan Seth)
- STATA-Einführungskurs (Alexandra Schmucker, Christina Wübbecke)
- StatAB-Modul „Lineare Regression, Instrumentvariablenschätzung“ (Alexandra Schmucker, Christina Wübbecke, Agnes Dundler)
- SAS-Schulung (Annette Kohlmann, Dana Müller, Alexandra Schmucker, Christina Wübbecke)

Daten der BA/des IAB

- Workshop zur Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB (Christina Bauer, Nils Drews, Dana Müller, Alexandra Schmucker)
- Kurs "Basiswissen Daten" (Nils Drews)
- Trainee-Programm bei ITM (Peter Jacobebbinghaus, Stefan Seth, Christina Wübbecke)
- Einführung in das Schichtenmodell der BA-Statistik (Alexandra Schmucker)

Forschung

- Symposium „Multisource Databases“ an Uni-Nürnberg-Erlangen (Dana Müller)
- The Empirical Evaluation of Labour Market Programmes (Peter Jacobebbinghaus)
- Einführungskurs „The Econometric Evaluation of Labour Market Programmes“ (Christina Wübbecke)

Infrastruktur der BA/des IAB

- Integrationsworkshop: Aufbau und Reformprozesse der BA, Verwaltungskunde (Dagmar Herrlinger, Peter Jacobebbinghaus, Annette Kohlmann, Dana Müller, Alexandra Schmucker, Christina Wübbecke)
 - Besuch der Agentur für Arbeit in Weissenburg (Dana Müller, Stefan Seth)
-

Software-/Sprachkurse

- Englisch-Kurs „academic writing“ (Holger Alda)
- Adobe InDesign-Kurs (Dagmar Herrlinger, Florian Schwarzenberger)
- MS Access-Schulung (Dagmar Herrlinger, Florian Schwarzenberger, Stefan Seth)
- Innovator-Einführung (Peter Jacobebbinghaus, Dana Müller, Alexandra Schmucker)

Anlage 16: Auswertung der Befragung zur Datenfernverarbeitung

Im Rahmen einer Online-Umfrage vom 15.02.06 bis zum 01.03.06 wurden alle Nutzer des IAB-Betriebspanels seit Bestehen des FDZ aufgefordert uns ihre Meinung zur Datenfernverarbeitung zu sagen. Vier der 30 eingegangenen Fragebögen wurden aufgrund des vorzeitigen Abbruchs nicht in die Auswertung einbezogen, so dass sich die folgenden Ergebnisse auf die Angaben von 26 Personen beziehen. Vor der Einrichtung des Forschungsdatenzentrums haben bereits 11 der 26 Personen mit dem IAB-Betriebspanel gearbeitet. Die Mehrheit der Nutzer hat bzw. bearbeitet erst ein Projekt mit dem IAB-Betriebspanel, während ein Viertel angibt die Daten bereits für zwei Projekte zu nutzen bzw. genutzt zu haben. Für ihre Auswertungen verwenden 12 Personen das Statistikprogramm SPSS, dreizehn bevorzugen STATA. Lediglich ein Nutzer arbeitet mit beiden Programmen. Dabei wirkt sich die verwendete Software auf die Analyse der Daten aus. So führen SPSS Nutzer überwiegend deskriptive, STATA-Nutzer dagegen multivariate Analysen durch.

Fünf verschiedene im Internet verfügbare Arbeitshilfen (Codebuch, Testdaten, Fragebögen, Variablenlisten, Beispielsyntax) sollen den Nutzern das Arbeiten mit dem IAB-Betriebspanel erleichtern. 90 % der Personen verwenden drei und mehr und die Hälfte der Befragten sogar alle fünf Arbeitshilfen. Wie die Ergebnisse der Umfrage zeigen, sind für die meisten Forscher alle Informationen in den Arbeitshilfen enthalten. 14 der 26 Nutzer nehmen zusätzlich eine individuelle Beratung durch die Mitarbeiter des FDZ in Anspruch. Diese bezieht sich vorwiegend auf das Erstellen von Auswertungsprogrammen oder auf Fragen zur Fallzahlenproblematik. Hervorzuheben ist die Bewertung der persönlichen Betreuung durch die Mitarbeiter des FDZ. Der Service des FDZ hinsichtlich der Freundlichkeit, der Hilfsbereitschaft, der Erreichbarkeit, und der fachlichen Kompetenz wurde durchwegs als sehr gut bzw. gut beurteilt. Weiterhin wurden die Befragten gebeten, den Umfang der von ihnen produzierten Auswertungstabellen einzuschätzen. Über die Hälfte rechnete mit hundert und mehr Tabellen und nur ein geringer Anteil mit weniger als 20 (12%).

Trotz der tatsächlich meist sehr umfangreichen Auswertungsprogramme, mussten 70% der Nutzer nicht länger als 3 Tage auf ihre Ergebnisse warten. Wie die Ergebnisse der Umfrage zeigen, erhöht sich die Bearbeitungszeit mit dem Umfang der auszuwertenden Tabellen. Die schnelle Bearbeitung spiegelt sich in der besonders gut bewerteten Wartezeit bis zur Ergebnisübermittlung wider, die fast alle Nutzer als angemessen empfinden.

Von großem Interesse war weiterhin die Bewertung der Datenfernverarbeitung. Besonders erwähnenswert ist hierbei, dass 92 Prozent der Befragten diese im FDZ als sehr gut bis gut einstufen, obwohl der Großteil der Befragten (80%) Nachteile in der Auswertung der Daten

mittels Fernverarbeitung sehen. Die Nutzer bemängeln in erster Linie, dass das Arbeiten mit Testdaten meist länger dauert, da Fehler erst in der nächsten Runde korrigiert werden können und somit mehrere Anläufe benötigt werden. Trotz der angemerkten Nachteile planen aber lediglich vier Personen einen erstmaligen Gastaufenthalt am FDZ.

Variable	Zahl der gültigen Antworten	absolute Zahlen
Frage 1: Bereits vor Einrichtung des FDZ mit dem IAB-Betriebspanel gearbeitet?	26	Ja: 1/ Nein: 15
Frage 2: Wie viele Projekte haben Sie mit dem IAB-Betriebspanel bearbeitet?	25	Mittelwert: 1,6
Frage 3: Welches Statistikprogramm?	26	SPSS: 12 STATA: 13 beide: 1
Frage 4: Welche Arbeitshilfen nutzen Sie?	26	Codebuch: 23 Testdaten: 26 Fragebögen: 25 Variablenlisten: 20 Beispielsyntax: 14 keine: 0
Frage 5: Enthalten die Arbeitshilfen alle notwendigen Informationen?	26	ja:23/nein:3
Frage 6: Nehmen Sie eine individuelle Beratung durch die Mitarbeiter des FDZ in Anspruch?	26	ja:14/nein:12
Frage 7: Bewertung des Service durch die Mitarbeiter des FDZ hinsichtlich der Freundlichkeit (1= sehr gut;5= mangelhaft)	25	Mittelwert: 1,4
... der Hilfsbereitschaft	25	Mittelwert: 1,3
... der Erreichbarkeit	25	Mittelwert: 1,5
... der fachlichen Kompetenz	24	Mittelwert: 1,6
Frage 8: Führen/Führten Sie überwiegend deskriptive oder multivariate Analysen durch?	26	deskriptive: 15 multivariate: 11
Frage 8: Geschätzter Umfang der produzierten Auswertungstabellen in	26	<20: 3 <50: 6 <100: 3 <500: 7 ≥500: 7

Variable	Zahl der gültigen Antworten	absolute Zahlen
Frage 9: Durchschnittliche Dauer der Ergebnisübermittlung ihrer Anfrage	26	Mittelwert: 2,9
Frage 10: Einschätzung der Wartezeit bis zur Ergebnisübermittlung ein	25	angemessen: 24 zu lang: 1
Frage 11: Nachteile bei der Auswertung von Daten mittels Datenfernverarbeitung?	25	ja: 20/nein:5
Frage 12: Allgemeine Zufriedenheit mit der Datenfernverarbeitung des IAB-Betriebspanels über das FDZ? (1=sehr zufrieden; 5= sehr unzufrieden)	25	Mittelwert: 1,2
Frage 13: Auswertung der Daten des IAB-Betriebspanels im Rahmen eines Gastaufenthalts im FDZ	25	ja: 4/nein: 25

Anlage 17: FDZ-Internetauftritt

2. Inhaltliche und technische Anforderungen

Unser Internetauftritt soll die Aufgaben des FDZ darstellen und allen (potenziellen) Nutzern umfangreiche Informationen zum Datenangebot sowie weitere Arbeitshilfen liefern.

Ziele und Inhalte

Ziel ist es, dass die Besucher der Internetseiten möglichst schnell feststellen können, ob das FDZ die richtige Anlaufstelle für ihre Belange ist. Sollte dies nicht der Fall sein, finden die Nutzer schnell andere Ansprechpartner über die Homepage (z.B. Datenzentrum der Statistik der BA). Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen den Nutzer in die Lage versetzen, weitgehend eigenständig über die Umsetzbarkeit seiner Forschungsfrage mit den Daten des FDZ zu entscheiden, die entsprechenden Anträge auf Datenzugang zu stellen und Auswertungsprogramme zu verfassen. Sollten die Materialien dazu nicht ausreichen, finden die Forscher im Internetangebot schnell weitere Kontaktmöglichkeiten, um eine individuelle Beratung (per Telefon, Post oder E-Mail) in Anspruch zu nehmen.

Barrierefreiheit

Seit dem 1.5.2002 verlangt der Gesetzgeber von den Körperschaften des Öffentlichen Rechts, ihr Internetangebot ‚barrierefrei‘ zu konzipieren. Dies bedeutet, dass es für Behinderte uneingeschränkt nutzbar sein muss. Die Umsetzung der Barrierefreiheit des Internetauftritts des FDZ erfolgte in Kooperation mit dem IAB-Servicebereich „Publikationen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ (PPÖ) und einem externen Auftragnehmer als Pilotprojekt für die Umstellung des IAB-Internets auf einen barrierefreien Auftritt. Dazu wurde ein Programmpaket entwickelt, mit dem auch FDZ-Mitarbeiter ohne HTML-Kenntnisse die von Ihnen betreuten Internet-Seiten gestalten und mit Inhalt versehen können (ein sog. Content-Management-System).

3. Umsetzung

Als Basis für die Konzeption des Internetauftritts diente eine Recherche bei den Angeboten der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter und der Rentenversicherungsträger, des Servicezentrums der GESIS (ZUMA), des DIW (SOEP), des Economic and Social Data Service (Essex/Manchester) und des Research Data Centres Program (Statistics Canada). Das daraufhin entwickelte Konzept sah die Bereitstellung von detaillierten Informationen über das Datenangebot, Zugangsmöglichkeiten und Veranstaltungen, von Analysehilfen und Literaturverzeichnissen sowie einer Liste häufig gestellter Fragen vor.

Die konkrete Umsetzung begann im August 2004. Der erste Prototyp wurde im Oktober 2004 im IAB vorgestellt, diskutiert und die Anregungen und Verbesserungsvorschläge nachfolgend eingearbeitet. Mit dem IAB-Servicebereich „IT und Informationsmanagement“ (ITM) und mit dem Datenzentrum Statistik wurden Absprachen über die gegenseitige Verlinkung getroffen und umgesetzt. Seit Ende November 2004 steht die FDZ-Homepage unter der Adresse <http://fdz.iab.de> im Netz.

Startschwierigkeiten

Die Internetpräsentation und die Auswahl der Software ermöglichen, dass die FDZ- Mitarbeiter ihre Seiten selbst pflegen und somit schnell und flexibel Veränderungen im Angebot vornehmen können. Die Handhabung des Programms ist vergleichsweise schnell erlernbar, erlaubt die Einbindung von Inhalten aus Datenbanken, und das Internetangebot ist auch außerhalb der Dienstgebäude des IAB und der Bundesagentur von jedem PC aus überarbeitbar. Allerdings gibt es auch Probleme, die einerseits der noch nicht vollständig ausgereiften Software und andererseits den fehlenden HTML-Kenntnissen im FDZ geschuldet sind. So war beispielsweise anfänglich die Seitenlänge beschränkt, wodurch zusammengehörige Inhalte auf unterschiedliche Seiten verteilt werden mussten. Dies wurde mittlerweile behoben, die Seiten können nun beliebig lang werden. Außerdem ist die Software insbesondere bei aufwendigeren Seiten manchmal instabil und stürzt ab. Hinzu kommt, dass immer online gearbeitet werden muss. In Zeiten starker Beanspruchung des BA-Netzes dauern die Arbeiten an der Homepage unverhältnismäßig lange. Gerade in der Aufbauphase, in der häufig mehrere Stunden ununterbrochen online gearbeitet wurde, führte dies zu Verzögerungen. Ein weiterer Schwachpunkt der Software liegt im Einstellen von Tabellen. Die dazu erforderlichen HTML-Kenntnisse mussten am FDZ erst erarbeitet werden. Trotz der „Kinderkrankheiten“, die zu Beginn auftraten, überwiegen die Vorteile der Software. Insbesondere das schnelle Einstellen neuer Informationen kommt den Nutzern des FDZ zugute.

Inhalte

Um die Übersichtlichkeit der Seiten zu gewährleisten, haben wir eine flache Hierarchie für die Navigationspunkte gewählt. Es wurde eine Trennung zwischen linearer und Hauptnavigation vorgenommen. In der linearen Navigation finden sich: die zentralen Informationen zum FDZ (**START**³⁰), die Erreichbarkeit (**KONTAKT**), die Neuigkeiten (**AKTUELL**) und das Impressum (**IMPRESSUM**). Die oberste Ebene der Hauptnavigation spiegelt die wesentlichen Aufgaben des FDZ wider, verweist auf alternative Datenzugangswege (**AUFGABEN**), liefert einen ersten Überblick über die angebotenen Daten (**DATENÜBERSICHT**) und beschreibt die unterschied-

³⁰ Im Folgenden werden die Verweise auf Navigationspunkte des Internetauftritts mit fetten Großbuchstaben gekennzeichnet.

lichen Kategorien der Datensätze genauer (**BETRIEBSDATEN; PERSONENDATEN; INTEGRIERTE BETRIEBS- UND PERSONENDATEN**). Daneben werden weitere Tätigkeitsschwerpunkte des FDZ unter **DATENZUGANG, PUBLIKATIONEN** und **VERANSTALTUNGEN** angeführt. Abgerundet wird die oberste Navigationsebene durch die Inhalte **GLOSSAR** und **LINKSAMMLUNG**. Die letzten drei Punkte (**FDZ-NEWSLETTER, ONLINE-BEFRAGUNG, NEWSGROUPS**) haben wir im Sommer 2005 ergänzt.

Abb. 3: Startseite des FDZ-Internetauftritts



Neuigkeiten

Neuigkeiten werden an zwei unterschiedlichen Stellen platziert. So erhält der Nutzer bereits auf der Startseite einen Überblick über die wichtigsten aktuellen Entwicklungen im FDZ (siehe Abb. 3). Auf der Seite **AKTUELL** finden sich ausführlichere Fassungen dieser Nachrichten, ebenso wie ältere Meldungen. Nicht mehr aktuelle Angaben werden gelöscht. Darüber hinaus werden die Abonnenten des FDZ-Newsletters in unregelmäßigen Abständen über Neuigkeiten informiert.

Informationen zu Daten

Auf der Seite **DATENÜBERSICHT** erhält der Nutzer einen graphischen Überblick über die Datengenese sowie eine tabellarische Übersicht der Inhalte der im FDZ angebotenen Datensätze. Unter der Rubrik **PERSONENDATEN** werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Personendatensätze gegenübergestellt. In der nächsten Ebene der Navigationshierarchie erfährt der Nutzer Konkretes zu den Datensätzen. Diese schrittweise Annäherung haben wir bewusst eingesetzt, um den Forschern die relevanten Basisinformationen vor den detaillierten Inhalten nahe zu bringen.

Die Informationen zu den einzelnen Datensätzen werden für alle zu dokumentierenden Datensätze in eine einheitliche Struktur eingepasst. Im Folgenden soll der Aufbau beispielhaft anhand des IAB-Betriebspanels verdeutlicht werden. Auf der übergeordneten Seite **IAB-BETRIEBSPANEL** erfährt der Nutzer in wenigen Sätzen, was das IAB-Betriebspanel ist. Unter **KURZBESCHREIBUNG** folgt dann eine Übersicht über die inhaltlichen und methodischen Charakteristika sowie den Datenzugang. Da sich die Inhalte der Betriebspanelbefragungen jedes Jahr in Teilen verändern, wurde eine weitere Seite **BETRIEBSPANEL-WELLEN** ergänzt. Hier werden die Themenschwerpunkte der einzelnen Erhebungsjahre und Informationen zur Panelmortalität dargestellt. **ARBEITSHILFEN** bietet die gleichnamige Rubrik: Zentral für das IAB-Betriebspanel, das nur über Datenfernverarbeitung oder Gastaufenthalte zugänglich ist, sind die Testdaten, die hier zum Download zur Verfügung stehen. Daneben können die Forscher alle Fragebögen einsehen, erhalten Auszählungen zu allen Variablen im Codebuch und können sich Programmcodes herunterladen. Alle relevanten Unterlagen und Formulare für die Beantragung des Datenzugangs und eine kurze Beschreibung des Procedere stehen unter **DATENZUGANG**. Zuletzt folgt noch die Kategorie **FAQ**. Hier gibt das FDZ Antworten auf „frequently asked questions“. Dieser Bereich befindet sich noch im Aufbau und kann erst auf Basis weiterer Erfahrungen erweitert werden. Da es eine Vielzahl von Informationen und Arbeitshilfen zum IAB-Betriebspanel gibt, haben wir den **IAB-BETRIEBSPANEL-GUIDE** eingerichtet. Hier können die Nutzer über Schlagworte schnell die gesuchten Inhalte finden.

Design

Alle Seiten setzen sich aus vier gleich bleibenden Elementen zusammen: Der Seitenkopf mit linearer Navigationsleiste, die Hauptnavigation (mit hierarchischer Struktur) am linken Bildrand, die Fußleiste mit den verlinkten Logos zu den Internetseiten der BA und des IAB und der Textblock in der Mitte. Zusätzlich kann in jeder Seite noch ein grau abgehobener Kasten auf der rechten Seite ergänzt werden. Dies wurde bisher nur für die aktuellen Meldungen auf der Startseite umgesetzt. Die Gestaltung der graphischen Objekte, das Schriftbild etc. sind nur eine provisorische Lösung. Sobald die Internetseiten des IAB barrierefrei gestaltet sind und dabei eine neues *Corporate Design* erhalten haben, kann auch das Design für die FDZ-Homepage entsprechend erneuert werden.

4. Weitere Arbeiten

Nach dem Start der Homepage im November 2004 wurde neben den fast täglich anfallenden Aktualisierungen auch die Einbindung völlig neuer Elemente vorgenommen.

Online-Publikationsreihen

In Zusammenarbeit mit dem Bereich PPÖ des IAB hat das FDZ das Publikationskonzept für die zwei eigenen Online-Publikationsreihen „FDZ Datenreport“ und „FDZ Methodenreport“ entwickelt. Die Ausgaben beider Reihen stehen seit Juni 2005 auf der Homepage unter **PUBLIKATIONEN -> PUBLIKATIONSREIHEN DES FDZ** als kostenlose Downloads zur Verfügung. Darüber hinaus werden für einige Veröffentlichungen zusätzlich Programmcodes oder modifizierte Variablen angeboten.

Newsletter und Newsgroups

Das FDZ schickt in unregelmäßigen Abständen per E-Mail einen Rundbrief, der Interessierte über Neuigkeiten aus dem FDZ informiert. Zum Beispiel geben wir die Bereitstellung neuer Daten bekannt, kündigen Veranstaltungen an und geben Hinweise auf Serviceverbesserungen. Der Newsletter erscheint seit Juni 2005 und verbucht zur Zeit 317 Abonnenten (Stand: 02.03.2006). Er kann über die FDZ-Internetseite **NEWSLETTER** abonniert bzw. abbestellt werden. Bisher wurden 9 Rundbriefe (Stand: 02.03.2006) versendet.

Ebenfalls seit Juli 2005 stellt das FDZ im Internet themenspezifische Diskussionsforen (Newsgroups) zur Verfügung. Informationen zur Anmeldung und zur benötigten Software erhalten die Interessenten unter der Kategorie **NEWSGROUPS**. Für jeden Datensatz, den das FDZ anbietet, gibt es eine Gruppe, in der sich Nutzer und Mitarbeiter des FDZ zu allen Fragen im Umgang mit den Daten austauschen können. Um ins Detail gehende Diskussionen bei gleichzeitiger Wahrung des Datenschutzes zu ermöglichen, erhalten nur vertraglich gebunde-

ne Nutzer einen Zugang. Die Beteiligung ist bislang leider spärlich, wofür folgende Gründe zu nennen wären: Technische Hürden (es ist erforderlich, sich mit einem neuen Programm vertraut zu machen) und fehlender Diskussionsbedarf (auftretende Probleme werden bilateral im direkten Kontakt mit FDZ-Mitarbeitern geklärt). Es wäre von Vorteil, wenn sich auch andere IAB-Mitarbeiter, die mit den gleichen Daten arbeiten, in den Diskussionsforen beteiligen könnten. Dies ist allerdings aus technischen Gründen nicht möglich, da in der BA die nötige Software nicht installiert werden kann.

Online-Befragungen

Um bei der Planung zur Bereitstellung weiterer Datensätze und Serviceleistungen die Bedürfnisse der potenziellen Nutzer berücksichtigen zu können, wurde im Sommer 2005 eine Online-Befragung durchgeführt (siehe Anhang Methodenreport 4/2005). Über die Rubrik **ONLINE-BEFRAGUNG** konnten die Befragten zum Fragebogen gelangen und nach Abschluss der Feldphase die Ergebnisse herunterladen. Zur Durchführung dieser Erhebung war die Einarbeitung in die Software OPST (Online Panel Site Tool) erforderlich. Diese Einarbeitung zahlte sich durch den Einsatz von OPST für weitere Befragungen (Rückmeldungen zu Gastaufenthalten und Datenfernverarbeitung) und für Anmeldungen zu den Veranstaltungen des FDZ (Nutzerkonferenz, Workshops) aus.

FDZ-Literaturdatenbank

Für die Nutzer des FDZ sind neben den Informationen zu den Daten und Zugangswegen auch die Publikationen, die auf Basis der Daten entstanden sind, relevant. Daher hat sich das FDZ dazu entschlossen, eine eigene Literaturdatenbank aufzubauen und unter **PUBLIKATIONEN - > FDZ-LITERATURDATENBANK** zur Verfügung zu stellen. Hier finden die Wissenschaftler Datenbeschreibungen, Methodenberichte und Forschungsarbeiten sortiert nach den einzelnen Datensätzen. Auch die Veröffentlichungen des FDZ sind in der Datenbank enthalten. Zudem ist eine Volltextsuche möglich. Derzeit besteht die Datenbank aus insgesamt 292 Einträgen: 5 Publikationen zum FDZ, 165 Einträge zur IABS, 11 zum BA-Beschäftigtenpanel, 62 zum LIAB und 5 zur IEBS (Stand: Feb. 2006). Das IAB-Betriebspanel hat eine eigene Literaturdatenbank, die ca. 1.400 Einträge beinhaltet.

Die FDZ-Literaturdatenbank wird laufend aktualisiert. Daher haben wir unsere Datennutzer per Internetseite und Newsletter gebeten, uns ihre Veröffentlichungen zu melden. Falls gewünscht, können die Autoren ihre Publikationen auf unserem Server auch im Volltext zum Download einstellen lassen.

5. Geplante Arbeiten

Obwohl das Internetangebot des FDZ mittlerweile sehr umfangreich ist, werden auch in Zukunft nicht unerhebliche Arbeiten anfallen. Zum einen müssen die Seiten ständig aktualisiert werden, insbesondere wenn neue Versionen der Datensätze angeboten werden. Zum anderen soll eine Suchfunktion ergänzt werden. Auch die Neugestaltung des Designs steht in Kürze an. Die Hauptarbeit wird jedoch in der Erweiterung des Internetangebots um englischsprachige Seiten liegen, damit eine internationale Ausrichtung des FDZ möglich wird. Erste Überlegungen zur technischen Umsetzung unternimmt das FDZ zur Zeit in Kooperation mit PPÖ.

Anlage 18: Publikationen des FDZ der BA im IAB

1. Publikationen in externen Medien nach Publikationsart, Erscheinungsjahr 2004 - 2006

1.1. Aufsätze in referierten Zeitschriften (SSCI)

Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan (2004): Technological change, organizational change, and job turnover. In: Labour Economics, Vol. 11, No. 3, S. 265-291.

Wachter, Till von; Bender, Stefan (2005): In the right place at the wrong time. The role of firms and luck in young workers' careers (im Erscheinen). In: The American Economic Review.

1.2. Aufsätze in sonstigen referierten Zeitschriften

Alda, Holger; Bender, Stefan; Gartner, Hermann (2005): The linked employer-employee dataset created from the IAB establishment panel and the process-produced data of the IAB (LIAB). In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 125, H. 2, S. 327-336.

Allmendinger, Jutta; Kohlmann, Annette (2005): Datenverfügbarkeit und Datenzugang am Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. In: Allgemeines Statistisches Archiv, Jg. 89, H. 2, S. 159-182.

Kohlmann, Annette (2005): The Research Data Centre of the Federal Employment Service in the Institute for Employment Research. In: Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Jg. 125, H. 3, S. 437-447.

Schnell, R.; Bachteler, T.; Bender, Stefan (2004): A toolbox for record linkage. In: Austrian Journal of Statistics, Vol. 33, Nr. 1/2, S. 125-133.

1.3. Aufsätze in sonstigen Zeitschriften

Alda, Holger; Hauss, Friedrich; Land, Rainer; Willisch, Andreas (2004): Erwerbsverläufe und sekundärer Integrationsmodus. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. In: Berliner Debatte Initial, Jg. 15, H. 2, S. 70-85.

Bellmann, Lutz; Alda, Holger (2004): Betriebliche Personal- und Beschäftigungspolitik zwischen Flexibilität und Stabilität. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 57, H. 5, S. 255-261.

1.4. Beiträge zu Sammelwerken

Alda, Holger (2005): Beschäftigungsverhältnisse. In: Soziologisches Forschungsinstitut, Göttingen (Hrsg.); Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg (Hrsg.); Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung, München (Hrsg.); Internationales Institut für empirische Sozialökonomie, Stadtbergen (Hrsg.), *Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Arbeit und Lebensweisen. Erster Bericht*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 245-269.

Alda, Holger; Bellmann, Lutz; Gartner, Hermann (2005): Wage structure and labor mobility in the private sector in West Germany 1993-2000. In: E. Lazear & K. Shaw (Hrsg.), (NBER-Sammelband im Erscheinen).

Alda, Holger (2004): Qualifizierungseffekte arbeitsorganisatorischer Änderungen. Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2001. In: A. Dietzen & E. Latniak (Hrsg.), *Betriebliche Qualifikationsentwicklung in organisatorischen Gestaltungsprozessen*, (BerufsBildung in der globalen NetzWerkGesellschaft, 17), Bielefeld: Bertelsmann, S. 9-16.

Arntz, Melanie; Jacobebbinghaus, Peter; Spermann, Alexander (2004): Minijobs, Midijobs und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in privaten Haushalten. In: Hartz-Gesetze. Methodische Ansätze zu einer Evaluierung, (ZEW-Wirtschaftsanalysen, 74), Baden-Baden: Nomos Verlagsges., S. 171-189.

Jacobebbinghaus, Peter (2004): Steuer-Transfer-Mikrosimulation. In: Hartz-Gesetze. Methodische Ansätze zu einer Evaluierung, (ZEW-Wirtschaftsanalysen, 74), Baden-Baden: Nomos Verlagsges., S. 73-83.

Kohlmann, Annette (2004): Datenzugang und Datenverfügbarkeit im Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. In: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hrsg.), *Das Forschungsdatenzentrum der gesetzlichen Rentenversicherung (FDZ-RV) im Aufbau. Bericht vom ersten Workshop des FDZ-RV am 28. und 29. Juni 2004 in Würzburg*, (DRV-Schriften, 55), Frankfurt am Main, S. 77-88.

Röttger, Christof; Bender, Stefan; Friedel, Heiko; Friedrichs, Michael; Bödeker, Wolfgang (2005): Rekonstruktion von Erwerbsverläufen aus Sekundärdaten zur Bestimmung beruflicher Belastungen. In: E. Swart & P. Ihle (Hrsg.), *Routinedaten im Gesundheitswesen. Handbuch Sekundärdatenanalyse: Grundlagen, Methoden und Perspektiven*, Bern u.a.: Huber, S. 281-289.

Wübbecke, Christina (2005): Der Einfluss betrieblicher Rahmenbedingungen auf Zeitpunkt und Form des Ausscheidens älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben. Eine Analyse für Westdeutschland auf Basis der IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975-1995 mit Ergänzungsteil I. In: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hrsg.), *Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB. Daten und Analysen* (im Erscheinen), (DRV-Schriften), Berlin.

1.5. Discussion Papers

Wachter, Till von; Bender, Stefan (2004): In the right place at the wrong time. The role of firms and luck in young workers' careers. (Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit. Discussion paper, 1348), Bonn, 59 S.

1.6. Sonstige Veröffentlichungen

Brader, Doris; Faßmann, Hendrik; Lewerenz, Julia; Wübbeke, Christina (2004): Case Management zur Erhaltung von Beschäftigungsverhältnissen behinderter Menschen (CMB). Dritter Sachstandsbericht der wissenschaftlichen Begleitung einer Modellinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (unveröffentlichtes Manuskript). (Forschungsbericht des Instituts für Empirische Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg), Nürnberg, 68 S.

Brader, Doris; Faßmann, Hendrik; Lewerenz, Julia; Steger, Renate; Wübbeke, Christina (2004): Case Management zur Erhaltung von Beschäftigungsverhältnissen behinderter Menschen (CMB). Abschlußbericht der wissenschaftlichen Begleitung einer Modellinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. (Forschungsbericht des Instituts für Empirische Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg), Nürnberg, 288 S.

Brader, Doris; Faßmann, Hendrik; Lewerenz, Julia; Steger, Renate; Wübbeke, Christina (2004): Qualitätsstandards für ein "Case Management zur Erhaltung von Beschäftigungsverhältnissen behinderter Menschen (CMB)". Ergebnisse einer Modellinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. (Materialien aus dem Institut für Empirische Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg, 03/2004), Nürnberg, 103 S.

Schmucker, Alexandra; Oberlander, Willi; Liebig, Kerstin; Spengler, Anja (2004): Freie Berufe in Bayern. Studie zur Datenlage und Erkenntnissituation über die wirtschaftliche und berufliche Lage der Freien Berufe unter besonderer Berücksichtigung der Existenzgründung. München, 171 S.

2. Publikationen in IAB-Medien nach Publikationsart, Erscheinungsjahr 2004 - 2006

2.1. IAB FORUM

Bender, Stefan; Koch, Susanne; Walwei, Ulrich (2006): Transfers: Mehr oder weniger? (im Erscheinen). In: IAB Forum, Nr. 1, S. 20-29.

Bender, Stefan; Lechner, Michael; Miquel, Ruth; Wunsch, Conny (2005): Erfolgreiche Weiterbildung: Wenn die Sperre nicht mehr wirkt. In: IAB Forum, Nr. 2, S. 36-43.

Kohlmann, Annette (2005): Forschungsdatenzentrum. Eine Oase in der Servicewüste. In: IAB Forum, Nr. 1, S. 49.

2.2. BeitrAB

Alda, Holger (2005): Welchen Beitrag leistet der ausgeübte Beruf für das Arbeitseinkommen von Personen? In: M. Jacob & P. Kupka (Hrsg.), Perspektiven des Berufskonzepts. Die Bedeutung des Berufs für Ausbildung und Arbeitsmarkt, (Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 297), Nürnberg, S. 91-107.

Alda, Holger (2005): Beobachtbare und unbeobachtbare Betriebs- und Personeneffekte auf die Entlohnung. Empirische Analysen mit Linked-Employer-Employee-Daten unter Berücksichtigung der Risikofaktoren von Personen auf dem Arbeitsmarkt, (Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 298, Nürnberg, 290 S.

Bender, Stefan; Bergemann, Annette; Fitzenberger, Bernd; Lechner, Michael; Miquel, Ruth; Speckesser, Stefan; Wunsch, Conny (2005): Über die Wirksamkeit von FuU-Maßnahmen . Ein Evaluationsversuch mit prozessproduzierten Daten aus dem IAB. (Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 289), Nürnberg, 410 S.

Wübbecke, Christina (2005): Der Übergang in den Rentenbezug im Spannungsfeld betrieblicher Personal- und staatlicher Sozialpolitik. Textband und Anhangband. (Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 290), Nürnberg, 269 S.; 189 S.

2.3. IAB Discussion Paper

Alda, Holger; Allaart, Piet; Bellmann, Lutz (2005): Churning and institutions. Dutch and German establishments compared with micro-level data. (IAB Discussion Paper, 12/2005), Nürnberg, 35 S.

Alda, Holger; Bellmann, Lutz; Gartner, Hermann (2005): Wage structure and labour mobility in the West German private sector 1993-2000. (IAB Discussion Paper, 18/2005), Nürnberg, 63 S.

Alda, Holger; Bender, Stefan; Gartner, Hermann (2005): The linked employer-employee dataset of the IAB (LIAB). (IAB Discussion Paper, 06/2005), Nürnberg, 30 S.

Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan; Bonin, Holger (2004): Dismissal protection and worker flows in small establishments. (IAB Discussion Paper, 01/2004), Nürnberg, 33 S.

Ludsteck, Johannes; Jacobebbinghaus, Peter (2005): Strike activity and centralisation in wage setting. (IAB Discussion Paper, 22/2005), Nürnberg, 29 S.

2.4. IAB Kurzbericht

Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan; Bonin, Holger (2004): Arbeitsmarkt-Reformen: Betriebe reagieren kaum auf Änderungen beim Kündigungsschutz. (IAB-Kurzbericht, 15/2004), Nürnberg, 4 S.

Anlage 19: Sammlung aller bisher erschienenen FDZ-Newsletter

Inhaltsübersicht

FDZ-Newsletter Nr. 1/2005 vom 15.06.2005.....	137
FDZ-Newsletter Nr. 2/2005 vom 01.07.2005.....	138
FDZ-Newsletter Nr. 3/2005 vom 10.08.2005.....	139
FDZ-Newsletter Nr. 4/2005 vom 31.08.2005.....	140
FDZ-Newsletter Nr. 5/2005 vom 30.09.2005.....	141
FDZ-Newsletter Nr. 6/2005 vom 25.10.2005.....	144
FDZ-Newsletter Nr. 7/2005 vom 06.12.2005.....	145
FDZ-Newsletter Nr. 1/2006 vom 20.01.2006.....	146
FDZ-Newsletter Nr. 2/2006 vom 28.02.2006.....	148

FDZ-Newsletter Nr. 1/2005 vom 15.06.2005

=====

INHALTSUEBERSICHT:

1. Neue Publikationsreihen des FDZ
2. Verlaengerung der Anmeldefrist fuer die 1. Nutzerkonferenz
3. Online-Befragung des FDZ

=====

1. Neue Publikationsreihen des FDZ

Das FDZ gibt ab sofort zwei eigene Online-Publikationsreihen heraus:
FDZ-Datenreport
FDZ-Methodenreport

Diese enthalten Datensatzbeschreibungen und Methodenliteratur zu Daten der BA und des IAB. Sie koennen die Beitraege beider Reihen kostenlos auf der FDZ-Homepage (<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44>) als PDF-Dateien herunterladen.

2. Verlaengerung der Anmeldefrist fuer die 1. Nutzerkonferenz

Das Ende der Anmeldefrist fuer die 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB am 15. und 16. Juli 2005 in Nuernberg wurde bis zum 30. Juni 2005 verlaengert. Eine Anmeldung ist auf der FDZ-Homepage (<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=92>) moeglich.

3. Online-Befragung des FDZ

Das FDZ der BA im IAB fuehrt aktuell bis Ende Juli 2005 eine Online-Befragung durch, um das Angebot des FDZ zu erweitern und an den Beduerfnissen von (potenziellen) Nutzerinnen und Nutzer ausrichten zu koennen. Unter <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=98> ist eine Teilnahme an der Befragung moeglich.

Wir hoffen auf Ihre rege Teilnahme an der Erhebung und die Weitergabe dieser Informationen an moegliche Interessierte. Vielen Dank im Voraus!

FDZ-Newsletter Nr. 2/2005 vom 01.07.2005

=====

INHALTSUEBERSICHT:

1. Newsgroups des Forschungsdatenzentrums
2. Ausschreibung des Rat fuer Sozial- und Wirtschaftsdaten
3. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB: Downloads der Papers

=====

1. Newsgroups des Forschungsdatenzentrums

Das FDZ bietet ab sofort allen Nutzerinnen und Nutzern der angebotenen Daten ein Online-Forum, in dem sie sich zu datenbezogenen und methodischen Fragestellungen austauschen koennen.

Weitere Informationen zu den Newsgroups erhalten Sie unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=102>

2. Ausschreibung des Rat fuer Sozial- und Wirtschaftsdaten

Der Rat fuer Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) moechte mit einem Expertisen-Wettbewerb zum Thema "Bildung im Erwerbsleben" junge Forscherinnen und Forscher anregen, mit den bereits in den Forschungs- und Servicedatenzentren bereitgestellten Daten zu arbeiten und in methodisch-innovativer Weise das Forschungsthema des Wettbewerbs zu bearbeiten. Die Foerdersumme pro Projekt betraegt EUR 20.000.

Weitere Informationen zum Wettbewerb erhalten Sie auf den Internetseiten des RatSWD: <http://www.ratswd.de/wettbew.htm>

3. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB: Downloads der Papers

Die Downloads der Papers fuer die 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, die am 15. und 16. Juli 2005 vom Forschungsdatenzentrum (FDZ) der BA in Kooperation mit dem IAB in Nuernberg veranstaltet wird, sind zu-gaenglich unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=99>

Hier erhalten Sie auch weitere Informationen zur Tagung.

FDZ-Newsletter Nr. 3/2005 vom 10.08.2005

=====

INHALTSUEBERSICHT:

1. Workshop zur Einfuehrung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB
2. Neue Arbeitshilfen fuer Nutzerinnen und Nutzer des IAB-Betriebspanels
3. Tagungsbericht zu der 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB

=====

1. Workshop zur Einfuehrung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB

Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB veranstaltet am 24. und 25. November 2005 einen Workshop zur Einfuehrung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB.

Im Rahmen des Workshops werden die Daten und deren Entstehung vorgestellt, der Datenzugangsweg erlaeutert und praktische Uebungen mit Testdaten und Beispielprogrammen durchgefuehrt.

Ab sofort koennen Sie sich fuer diese Veranstaltung anmelden. Anmelde-schluss ist der 11.11. 2005.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular zum Workshop finden Sie unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=104>

2. Neue Arbeitshilfen fuer Nutzerinnen und Nutzer des IAB-Betriebspanels

Fuer die Nutzer und Nutzerinnen des IAB-Betriebspanels stehen neue Arbeitshilfen auf den Internetseiten des FDZ zur Verfuegung. Neben der ueberarbeiteten und aktualisierten Version des Codebuchs gibt es eine Beschreibung der Zusatzvariablen, eine Syntax fuer fehlende Variablenlabels in den Daten und Informationen zu den Bundeslaendern.

Die neuen Arbeitshilfen finden Sie unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=64>

3. Tagungsbericht zu der 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB

Vom 14. bis 16. Juli veranstaltete das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB in den Raeumen des Verwaltungszentrums in Nuernberg seine erste Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB.

Den Tagungsbericht hierzu finden Sie unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=83>

FDZ-Newsletter Nr. 4/2005 vom 31.08.2005

=====

INHALTSUEBERSICHT:

1. Workshop zur Einfuehrung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB
2. Ausschreibung des Rat fuer Sozial- und Wirtschaftsdaten
3. Aenderung der Leitung des FDZ
4. Aenderung bei der Betreuung der IAB-Beschaeftigtenstichproben

=====

1. Workshop zur Einfuehrung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB

Da die maximale Teilnehmerzahl fuer den Workshop am 24. und 25. November 2005 bereits erreicht wurde, werden leider keine Anmeldungen mehr beruecksichtigt. Eine Wiederholung des Workshops findet am 21. und 22. Februar 2006 statt. Die Anmeldung zu diesem Workshop ist ab dem 25. November 2005 moeglich.

Weitere Informationen zum Workshop finden Sie unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=104>

2. Ausschreibung des Rat fuer Sozial- und Wirtschaftsdaten

In unserem Newsletter vom 01.07.2005 haben wir ueber den Expertisen-Wettbewerb des Rat fuer Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) zum Thema "Bildung im Erwerbsleben" informiert. Die Einsendefrist fuer Bewerbungen endet am 15.09.2005. Der RatSWD vergibt maximal 20 empirische Originalstudien. Die Foerdersumme pro Projekt betraegt EUR 20.000. Das FDZ unterstuetzt gerne Antragstellerinnen und Antragsteller bei Fragen zu den Daten.

Weitere Informationen zum Wettbewerb erhalten Sie auf den Internetseiten des RatSWD: <http://www.ratswd.de/wettbew.htm>

3. Aenderung der Leitung des FDZ

Die Leiterin des FDZ Frau Dr. Kohlmann ist zum 14. August 2005 aus dem FDZ ausgeschieden. Ihre Anfragen richten Sie bitte kuenftig an die Postfachadresse des FDZ (iab.fdz@iab.de).

4. Aenderung bei der Betreuung der IAB-Beschaeftigtenstichproben

Frau Dr. Wuebbeke, die bislang die IAB-Beschaeftigtenstichproben betreut hat, scheidet zum 1. September aus dem FDZ aus. Bitte richten Sie Ihre Anfragen zur IABS daher kuenftig an die Postfachadresse des FDZ (iab.fdz@iab.de).

FDZ-Newsletter Nr. 5/2005 vom 30.09.2005

=====

INHALTSUEBERSICHT:

1. FDZ Datenreport Nr. 6: Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien IEBS
2. FDZ Datenreport Nr. 7: LIAB-Datenhandbuch
3. FDZ Datenreport Nr. 8: Datenbeschreibung der Version 2 des LIAB-Laengsschnittmodells
4. FDZ Methodenreport Nr. 3: Imputation Rules to Improve the Education Variable in the IAB Employment Subsample
5. IAB-Betriebspanel im Gastaufenthalt
6. Conference on the Analysis of Firms and Employees: Quantitative and Qualitative Approaches (CAFÉ 2006)

=====

1. FDZ Datenreport Nr. 6: „Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien IEBS“ von Elisabeth Hummel, Peter Jacobebbinghaus, Annette Kohlmann, Martina Oertel, Christina Wuebbeke und Manfred Ziegerer

Im FDZ-Datenreport Nr. 6 wird eine Stichprobe aus den Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) des IAB beschrieben, die ab sofort im Rahmen von Gastaufenthalten am FDZ ausgewertet werden kann. Die IEB enthalten Spells zu sozialversicherungspflichtiger Beschaeftigung (1990-2003), Leistungsbezug (1990-2004), Massnahmeteilnahmen (2000-2004) und Arbeitsuche (2000-2004). Die IEBS 1.0 ist eine 2,2%-Stichprobe und beinhaltet somit 1,4 Mio. Personen mit 17 Mio. Spells.

Mit der IEBS 1.0 sind erstmalig umfassende Auswertungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik mit den Daten der BA moeglich. Die Spells zu Massnahmeteilnahmen umfassen in hoher Fallzahl ABM, SAM, EGZ, UEG, ExGZ, FF, FBW, DSL und ESF-Foerderungen.

Die Spells zu Beschaeftigung und Leistungsbezug entsprechen weitgehend der IABS, so dass die IEBS auch als Erweiterung der IABS gesehen werden kann. Die IEBS ist schwach anonymisiert, der Datenzugang ist daher nur per Gastaufenthalt am FDZ moeglich. Der FDZ-Datenreport Nr. 6 beschreibt die Datengenese, das Mengengeruest und die einzelnen Merkmale.

Kostenloser Download des Datenreports unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44>

Weitere Informationen zum Datenzugang im FDZ erhalten Sie unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=109>

2. FDZ Datenreport Nr. 7: „LIAB-Datenhandbuch“ von Holger Alda und Dagmar Herrlinger

Der FDZ-Datenreport Nr. 7 beschreibt in einem Haupt- und vier Anlagebaenden ausfuehrlich die Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB). Das LIAB-Datenhandbuch als Hauptband beschaeftigt sich inhaltlich mit der Genese der und dem Umgang mit den LIAB-Daten. Die Anlagebaende dokumentieren die

einzelnen Variablen und ihre moeglichen Auspraegungen (LIAB-Codeplaene) bzw. zaehlen die Variablen in den einzelnen LIAB-Versionen aus (LIAB-Codebuch) und ermoeglichen so die Abschaetzung der zu erwartenden Fallzahlen bei konkreten Auswertungsabsichten auch ohne einen Einblick in die Originaldaten. Mit dem LIAB-Datenhandbuch gibt es damit erstmals in Deutschland ein umfassendes Nachschlagewerk fuer die Arbeit mit (deutschen) Linked-Employer-Employee-Daten.

Kostenloser Download des Datenreports unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44>

3. FDZ Datenreport Nr. 8: „Datenbeschreibung der Version 2 des LIAB-Laengsschnittmodells“ von Holger Alda

Der FDZ-Datenreport Nr. 8 beschreibt eine neue LIAB-Version, die jetzt der Fachoeffentlichkeit fuer Auswertungen zur Verfuegung steht. Gegenueber der ersten Version des LIAB-Laengsschnittmodells stehen mehr Betriebe und Personen fuer einen laengeren und aktuelleren Analysezeitraum zur Verfuegung.

Kostenloser Download des Datenreports unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44>

4. FDZ Methodenreport Nr. 3: "Imputation Rules to Improve the Education Variable in the IAB Employment Subsample" von Bernd Fitzenberger (Universitaet Frankfurt/Main), Aderonke Osikominu (Universitaet Frankfurt/Main), Robert Voelter (Universitaet Frankfurt/Main)

Die Qualitaet der Bildungsinformation in der IABS ist durch fehlende Werte und Messfehler beeintraehtigt. Auf Basis von Hypothesen zur Datengenese und unter Ausnutzung der Panelstruktur der Daten werden heuristische Verfahren zur Verbesserung der Datenqualitaet entwickelt. Die dargestellten Verfahren sind auch fuer andere Paneldatensaetze, die auf den Beschaeftigungsmeldungen zur Sozialversicherung beruhen, relevant.

Kostenloser Download des Datenreports unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44>

5. IAB-Betriebspanel im Gastaufenthalt

Das IAB-Betriebspanel kann nun neben der Datenfernverarbeitung auch im Rahmen von Gastaufenthalten im FDZ genutzt werden.

Weitere Informationen zum Datenzugang im FDZ erhalten Sie unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=109>

6. Conference on the Analysis of Firms and Employees: Quantitative and Qualitative Approaches (CAFÉ 2006)

Die Konferenz buendelt die Fortschritte in der Erfassung und Integration von linked employer employee Datensaezen, in den sozialen Netzwerktheorien, in der (personal-)oekonomischen Wirtschaftsforschung und in Fallstudien. Sie beleuchtet somit die Schnittstellen zwischen oekonomischer Arbeitsmarktforschung, Industrie-/Betriebsstudien und der Forschung zu

betrieblichen Arbeitsorganisationen.

Die Veranstaltung soll Forscherinnen und Forscher zusammenbringen, die

- mit linked employer employee Daten arbeiten,
- die Betriebs- oder Industriestudien mittels Befragungen oder Fallstudien durchfuehren,
- die (neue) Methoden entwickeln, um die Interaktion zwischen Arbeitern und Firmen zu messen und
- die sich mit Fragen des Datenschutzes fuer solche Datensaeetze beschaeftigen.

Veranstaltet wird die Konferenz am 29. und 30. September 2006 in Nuernberg und wir laden Sie hiermit herzlich ein Ihren Abstract einzureichen.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung und den Call for Papers finden Sie unter: www.iab.de/cafe2006.htm

FDZ-Newsletter Nr. 6/2005 vom 25.10.2005

=====

INHALTSUEBERSICHT:

1. Testdaten zu der Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien des IAB (IEBS)
2. Neue Version des BA-Beschaeftigtenpanels 1998-2003

=====

1. Testdaten zu der Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien des IAB (IEBS)

Den Nutzerinnen und Nutzern der IEBS stehen ab sofort Testdaten und eine Arbeitshilfe mit der Testdatenbeschreibung auf der Internetseite des FDZ zur Verfuegung. Die Testdaten enthalten wichtige Datenstrukturen der IEBS und ermoeeglichen die Erstellung von Auswertungsprogrammen zur Vorbereitung eines Gastaufenthalts am FDZ.

Weitere Informationen zu den Testdaten und die Arbeitshilfe finden Sie unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=27>

2. Neue Version des BA-Beschaeftigtenpanels 1998-2003

Das BA-Beschaeftigtenpanel wurde um das Jahr 2003 erweitert und umfasst nun 24 Wellen von 1998 bis 2003. Der neue Scientific Use File kann ab sofort beim FDZ bezogen werden.

Weitere Informationen zum BA-Beschaeftigtenpanel erhalten Sie unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=25>

Zusaetztlich wurde auch eine schwach anonymisierte Version erstellt, in der die Variablen nicht vergroebert wurden und einige regionale Merkmale zusaetztlich enthalten sind. Der Datenzugang zu dieser Version erfolgt zur Zeit ausschliesslich ueber einen Gastaufenthalt am FDZ.

Naehere Informationen zum Gastaufenthalt finden Sie unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=109>

Im Rahmen der Aktualisierung des BA-Beschaeftigtenpanels wurde auch die Datendokumentation ueberarbeitet. Der FDZ Datenreport Nr. 9: „BA-Beschaeftigtenpanel, 1998-2003, Codebuch“ von Alexandra Schmucker und Stefan Seth enthaelt eine detaillierte und umfassende Beschreibung fuer das neue Scientific Use File und wurde um wichtige Informationen zur schwach anonymisierten Version ergaenzt.

Kostenloser Download des Datenreports unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44>

FDZ-Newsletter Nr. 7/2005 vom 06.12.2005

=====

INHALTSUEBERSICHT:

1. Workshop zur Einfuehrung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB am 23. und 24. Maerz 2006 in Nuernberg
2. FDZ Methodenreport Nr. 4: Ergebnisse der Bedarfserhebung des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB

=====

1. Workshop zur Einfuehrung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB am 23. und 24. Maerz 2006 in Nuernberg

Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB veranstaltet am 23. und 24. Maerz 2006 die zweite Wiederholung des Workshops zur Einfuehrung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB.

Im Rahmen des Workshops werden die Daten und deren Entstehung vorgestellt, der Datenzugangsweg erlaeutert und praktische Uebungen mit Testdaten und Beispielprogrammen durchgefuehrt.

Voraussetzung fuer die Teilnahme an dem Workshop sind Kenntnisse in STATA oder einem anderen Statistikprogramm und die Bereitschaft sich im Vorfeld der Veranstaltung Grundwissen zu STATA anzueignen. Hierzu werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch Schulungsunterlagen zur Verfuegung gestellt.

Ab sofort koennen Sie sich fuer diese Veranstaltung anmelden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt, der Anmeldeschluss ist am 10.03.2006 bzw. sobald die maximale Teilnehmerzahl erreicht wurde.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular zum Workshop finden Sie unter: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=104>

Fuer den Workshop im Februar 2006 ist die maximale Teilnehmerzahl von 20 Personen bereist erreicht und daher keine Anmeldungen mehr moeglich. Das FDZ plant weitere Kurse dieser Art im Laufe des naechsten Jahres.

2. FDZ Methodenreport Nr. 4: „Ergebnisse der Bedarfserhebung des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB“ von Alexandra Schmucker (FDZ der BA im IAB)

Um das Angebot des FDZ erweitern und an den Beduerfnissen der (potenziellen) Nutzerinnen und Nutzer ausrichten zu koennen, hat das FDZ im Sommer 2005 eine Online-Befragung durchgefuehrt, an der sich 120 Personen beteiligten. Die zentralen Ergebnisse dieser Befragung sind in dem FDZ Methodenreport Nr. 4 veroeffentlicht worden.

Kostenloser Download des Methodenreports unter:
http://doku.iab.de/fdz/reporte/2005/MR_4.pdf

FDZ-Newsletter Nr. 1/2006 vom 20.01.2006

=====

INHALTSUEBERSICHT:

1. Workshop zur Einfuehrung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB am 23. und 24. Maerz 2006 in Nuernberg
2. FDZ Datenreport Nr. 01-06: Variablen der schwach anonymisierten Version der IAB-Beschaeftigtenstichprobe 1975-2001
3. Aktualisierung der Arbeitshilfen des IAB-Betriebspanels um die Welle 2004

=====

1. Workshop zur Einfuehrung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB am 23. und 24. Maerz 2006 in Nuernberg

Da die maximale Teilnehmerzahl fuer den Workshop am 23. und 24. Maerz 2006 bereits erreicht wurde, werden leider keine Anmeldungen mehr beruecksichtigt.

Das FDZ plant in diesem Jahr noch weitere Veranstaltungen dieser Art ueber die Sie sich dann auf der FDZ-Internetseite informieren koennen. Sie werden natuerlich auch rechtzeitig ueber den FDZ-Newsletter informiert.

Weitere Veranstaltungen des FDZ finden Sie unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=30>

2. FDZ Datenreport Nr. 01-06: „Variablen der schwach anonymisierten Version der IAB-Beschaeftigtenstichprobe 1975-2001“ von Nils Drews, Silke Hamann, Markus Koehler, Gerhard Krug, Christina Wuebbeke und Autorengemeinschaft „ITM-Benutzerhandbuecher“

Im Datenreport Nr. 01-06 wird die schwach anonymisierte Form der IAB-Beschaeftigtenstichprobe 1975-2001 beschrieben, die ab sofort im Rahmen von Gastaufenthalten ausgewertet werden kann. Die Stichprobe enthaelt tagesgenaue Angaben zu sozialversicherungspflichtigen Beschaeftigungsverhaeltnissen (1975-2001), geringfuegiger Beschaeftigung (1999-2001) und Leistungsbezug (1975-2001). Informationen ueber Beschaeftigung und Leistungsbezug in Ostdeutschland sind ab 1992 enthalten. Die IAB-Beschaeftigtenstichprobe ist eine 2% Stichprobe und beinhaltet ca. 1,3 Mio. Personen und 21 Mio. Spells.

Im Vergleich mit dem faktisch anonymisierten Regionalfile der IAB-Beschaeftigtenstichprobe (IABS-R01) sind in der schwach anonymisierten Version eine Reihe von Variablen (z.B. Leistungsart, Abgabegrund, Informationen zu Wohnort und Arbeitsort) weniger stark aggregiert. Des Weiteren sind zusaetzliche Informationen ueber Betriebe enthalten.

Kostenloser Download des Datenreports unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44#Datenreport>

Weitere Informationen zum Datenzugang im FDZ erhalten Sie unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=109>

3. Aktualisierung der Arbeitshilfen des IAB-Betriebspanels um die Welle 2004

Alle Arbeitshilfen zum IAB-Betriebspanel wurden um die Daten der Welle 2004 erweitert und stehen den Nutzerinnen und Nutzern auf den Internetseiten des FDZ zur Verfügung.

Die aktualisierten Arbeitshilfen finden Sie unter:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=64>

FDZ-Newsletter Nr. 2/2006 vom 28.02.2006

=====

INHALTSUEBERSICHT:

1. FDZ-Literaturdatenbank
2. Zugang zum BA-Beschaeftigtenpanel ueber Datenfernverarbeitung
3. Start des FAWE-Panels am FDZ der BA im IAB
4. FDZ Methodenreport Nr. 01/2006: Area interpolation in presence of measurement error and an application to German administrative

=====

1. FDZ-Literaturdatenbank

Das Internetangebot des FDZ ist um eine Literaturdatenbank erweitert worden. Darin finden Sie neben Datensatzbeschreibungen und Methodenberichten auch Forschungsarbeiten, die auf Basis der Daten des FDZ entstanden sind.

Momentan sind insgesamt 292 Eintraege in der Literaturdatenbank, die sich wie folgt aufteilen: 5 Publikationen zum FDZ, 165 Eintraege zur IABS, 11 zum BA-Beschaeftigtenpanel, 62 zum LIAB und 5 zur IEBS. Das IAB-Betriebspanel hat eine eigene Literaturdatenbank, die ca. 1.400 Eintraege beinhaltet.

Wir gehen davon aus, dass trotz der grossen Anzahl an Publikationen, noch eine Reihe von Publikationen fehlt. Sollten Sie Ihre eigenen Publikationen vermissen, teilen Sie uns dies bitte mit (iab.fdz@iab.de, Betreff: FDZ-Literaturdatenbank), wir werden diese unverzueglich in die Datenbank aufnehmen.

Die Datenbank wird laufend aktualisiert, daher bitten wir alle unsere Datennutzerinnen und -nutzer ihre Veroeffentlichungen dem FDZ kurzfristig zu melden. Durch die Meldung der Publikationen beim FDZ erfolgt automatisch auch eine Weiterleitung an weitere Literaturdatenbanken wie „WISOnet“ oder das Wissenschaftsportal „vascoda“.

Zur FDZ-Literaturdatenbank: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=112>

2. Zugang zum BA-Beschaeftigtenpanel ueber Datenfernverarbeitung

Fuer die schwach anonymisierte Version des BA-Beschaeftigtenpanels, die bisher nur im Rahmen eines Gastaufenthalts am FDZ genutzt werden konnte, wurde ein neuer Zugangsweg eroeffnet: Die Datenfernverarbeitung.

Allgemeine Informationen zur Vorgehensweise bei der Datenfernverarbeitung im FDZ finden Sie hier: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=113>

Das Antragsformular und weitere relevante Dokumente finden Sie hier: <http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=68#Datenfernverarbeitung>

3. Start des FAWE-Panels am FDZ der BA im IAB

Das Projekt ‚Faktische Anonymisierung von wirtschaftswissenschaftlichen Einzelangaben im Laengsschnitt (FAWE-Panel)‘, mit der Laufzeit vom 1.4.2006-31.12.2008, wird vom BMBF gefoerdert und in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt, den Statistischen Landesaemtern, dem IAW in Tuebingen und dem Kompetenzzentrum Empirische Methoden im IAB (KEM) am FDZ durchgefuehrt.

Gegenstand des Projektvorhabens ist die Erweiterung des Datenangebots fuer die Wissenschaft im Bereich der wirtschaftsstatistischen Einzeldaten durch Laengsschnittverknuepfungen von bisher ausschliesslich im Querschnitt ausgewerteten Statistiken, die Optimierung des Analysepotenzials wirtschaftsstatistischer Paneldaten und die Untersuchung der Moeglichkeit der faktischen Anonymisierung von Paneldaten im Bereich der Wirtschaftsstatistiken, um diese auch als Scientific-use-files (SUFs) anbieten zu koennen.

In dem Projekt soll u.a. mittels Imputationsverfahren versucht werden, Datensaeetze des IAB-Betriebspanels und des LIAB faktisch zu anonymisieren. Wenn dieses gelingt, wuerden erstmals SUFs fuer Betriebsdaten der BA/des IAB fuer die Forschung vorliegen.

4. FDZ Methodenreport Nr. 01/2006: Area interpolation in presence of measurement error and an application to German administrative data von Melanie Arntz und Ralf A. Wilke

There are many situations in which the applied researcher wants to combine two different administrative data sources without knowing the exact link or merging rule. This paper considers different areal interpolation methods for interpolating attributes from German labor office districts to German counties and vice versa such that combining both data sets is no longer an obstacle to labor market research in Germany.

Our application to German administrative data suggests robustness of estimation results of interpolated attributes with respect to the choice of interpolation method. We conclude that in our particular case, a high degree of local homogeneity in the neighboring regions combined with a relatively high degree of similarity between both entities and a positive spatial autocorrelation of the regional characteristics even out differences between the interpolation methods. Thus, even simple area weighting appears to be a feasible solution to the area interpolation problem between German labor office districts and German counties. The estimated weighting matrices for the interpolation of data between the two largest German data producers, the federal Employment Office and the federal Statistical Office, are freely accessible to the research community and can be downloaded from:

<http://fdz.iab.de/pageText.asp?PageID=44#Methoden>

Anlage 20: Alle zum FDZ gehaltenen Vorträge (2004-2006)

Alda, Holger: *The Linked-Employer-Employee-Data of the Institute of Employment Research, LIAB*, bei: ONS Analysis of Enterprise Microdata Conference 2005, Business Data Linking / Office for National Statistics of the UK, Cardiff, 8.9.05.

Alda, Holger: *Die Linked-Employer-Employee-Daten des IAB, LIAB, im Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung*, bei: Workshop zum DFG-Schwerpunkt "Heterogene Arbeitsmärkte), Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung, ZEW, Mannheim, 21.10.04.

Alda, Holger: *Das Forschungsdatenzentrum der BA - Auswertungsmöglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung*, bei: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn, 14.6.04.

Alda, Holger: *Das Forschungsdatenzentrum der BA am IAB*, bei: 2. Rat für Wirtschafts- und Sozialdaten, Wiesbaden, 5.6.04.

Drews, Nils: *Durchführen erster Schritte zur Bereinigung von Inkonsistenzen und Berechnung von Dauern in der IEBS mit Stata*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 21.02.06.

Jacobebbinghaus, Peter: *Schritte der Datenaufbereitung als Kochrezept: Beispiel Betriebszugehörigkeitsdauer*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 22.2.06.

Jacobebbinghaus, Peter: *Durchführen erster Schritte zur Bereinigung von Inkonsistenzen in der IEBS mit Stata*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 25.11.05.

Jacobebbinghaus, Peter: *Kennenlernen der IEBS am PC*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 24.11.05 und 21.02.06.

Jacobebbinghaus, Peter: *Forschungsdatenzentrum der BA im IAB: Datenquellen - Datenangebot - Datenzugang*, bei: Seminarveranstaltung des IWH, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle, 16.9.05.

Jacobebbinghaus, Peter: *Stichprobe 1 der Integrierten Erwerbsbiographien: IEBS-V3-S1*, bei: 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, IAB und FDZ, Nürnberg, 14.7.05.

Jacobebbinghaus, Peter: *Die Beschäftigtenstichprobe und weitere Daten des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB*, bei: Vortrag im Hauptseminar: Praxis der Umfrageforschung, Prof. Andreß / H. Lohmann, Universität zu Köln, Köln, 11.7.05.

Jacobebbinghaus, Peter: *Datenzugang zum LIAB im FDZ der BA im IAB*, bei: LIAB-Workshop, FDZ und Arbeitsgruppe LIAB, Nürnberg, 26.11.04.

Kohlmann, Annette: *Das regionale Forschungsnetz des IAB und das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB*, bei: Konzeption und Erprobung problemorientierter regionaler Berichtssysteme für eine nachhaltige Entwicklung (RBS), BMBF und GSF, Berlin, 21.10.04.

Kohlmann, Annette: *Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB*, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft, Frankfurt/Main, 22.9.04.

Kohlmann, Annette: *Zugänge zu den Daten der Bundesagentur für Arbeit und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und deren Erträge*, bei: Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft, Frankfurt/Main, 21.9.04.

Kohlmann, Annette: *Datenzugang und Datenverfügbarkeit im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB*, bei: Forschungsrelevante Daten der Rentenversicherung: Aufbau des Forschungsdatenzentrums der gesetzlichen Rentenversicherung (FDZ-RV), Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), Würzburg, 29.6.04.

Kohlmann, Annette: *Datenzugang und Datenverfügbarkeit im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB*, bei: 2. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Gründungsausschuss des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Wiesbaden, 5.6.04.

Müller, Dana: *Mikrodaten der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB stellt sich vor*, bei: Universität Trier, Institut für Soziologie, PD Dr. Stefan Liebig, Trier, 31.01.06

Müller, Dana: *Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB*, bei: Informationsbesuch der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Regensburg, IAB, Nürnberg, 13.12.05.

Müller, Dana: *Die Nutzung des IAB-Betriebspanel im FDZ der BA im IAB*, bei: Lehrveranstaltung: Wandel von Beschäftigungsformen und betriebliche Personalpolitik, PD Dr. Stefan Liebig, Universität Duisburg-Essen, Institut für Soziologie, Duisburg, 5.7.05.

Schmucker, Alexandra: *Darstellung der rechtlichen Grundlagen und Möglichkeiten des Datenzugangs im FDZ*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 22.02.06

Schmucker, Alexandra: *Darstellung der Datengenese der Personendaten im FDZ*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 21.02.06

Schmucker, Alexandra: *Darstellung der rechtlichen Grundlagen und Möglichkeiten des Datenzugangs im FDZ*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 25.11.05.

Schmucker, Alexandra: *Darstellung der Datengenese der Personendaten im FDZ*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 24.11.05.

Schmucker, Alexandra: *Statakurs*, bei: IEBS-Workshop - Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB, FDZ, Nürnberg, 24.11.05.

Anlage 21: Fragebögensammlung der Bedarfs- und Nutzerbefragungen

Verzeichnis

- 1) Fragebogen des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB zum Datenbedarf
 - 2) Fragebogen zum ersten Gastaufenthalt im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB
 - 3) Fragebogen zum erneuten Gastaufenthalt im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB
 - 4) Fragebogen zum IEBS-Workshop am 21. und 22. Februar 2006
 - 5) Fragebogen zum IEBS-Workshop am 24. und 25. November 2005
 - 6) Fragebogen zum LIAB-Workshop am 26. November 2004
 - 7) Fragebogen für die Datenfernverarbeitung im FDZ
-

1) Fragebogen des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB zum Datenbedarf

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wurde im Frühjahr 2004 auf Empfehlung der *Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI)* eingerichtet. Das FDZ ermöglicht externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Zugang zu Mikrodaten für die nicht-kommerzielle empirische Forschung im Bereich der Sozialversicherung und der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

Das Angebot des FDZ wird sukzessive ausgebaut. Um den Datenbedarfen der Nutzerinnen und Nutzer, die Analysen im Bereich der Arbeitsmarktforschung durchführen wollen, gerecht zu werden, benötigen wir Ihre Unterstützung. Ein erster Schritt zur Ermittlung des Datenbedarfs der Wissenschaft ist diese Umfrage. Daher bitten wir Sie, sich an dieser Befragung zu beteiligen.

Die Befragung findet bis zum **31. Juli 2005** statt.

1. Persönliche Angabe:

Um Sie über die Ergebnisse der Befragung informieren zu können und für evtl. Rückfragen zu Ihren Datenwünschen, bitten wir Sie um einige persönliche Angaben. Gleichzeitig dienen diese auch zur Vermeidung von Doppelerfassungen der Fragebögen. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Vor- und Nachname:	
E-Mail:	
Institution:	

2. Welcher wissenschaftlichen Fachrichtung würden Sie sich hauptsächlich zuordnen?

<input type="checkbox"/>	Ökonomie
<input type="checkbox"/>	Sozialwissenschaften
<input type="checkbox"/>	Statistik/Mathematik
<input type="checkbox"/>	Demografie
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar ...

3. Welche Forschungsfelder stehen im Zentrum Ihres Interesses?

4. Haben Sie in der Vergangenheit bereits mit folgenden Daten gearbeitet? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	IAB-Betriebspanel	
<input type="checkbox"/>	IAB-Beschäftigtenstichprobe	
<input type="checkbox"/>	BA-Beschäftigtenpanel	
<input type="checkbox"/>	Linked-Employer-Employee-Daten des IAB	
<input type="checkbox"/>	Maßnahme-Teilnehmer-Gesamtdatenbank	
<input type="checkbox"/>	Integrierte Erwerbsbiografien	
<input type="checkbox"/>	Andere amtliche bzw. arbeitsmarktbezogene Daten und zwar ...	

☐ nein

5. Konkrete Pläne:**5.1 Möchten Sie mit den Daten des IAB bzw. der BA arbeiten?**

<input type="checkbox"/>	Ja, ich habe ein bzw. mehrere konkrete Projekte, für die ich Analysen mit den Daten des IAB bzw. der BA vornehmen möchte.
<input type="checkbox"/>	Ja, aber ich habe noch keine konkreten Pläne. ☞ weiter mit Frage 9
<input type="checkbox"/>	Nein, ich habe keinen Bedarf. ☞ weiter mit Frage 12

5.2 Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem/Ihren Forschungsvorhaben?

(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Habilitation
<input type="checkbox"/>	Promotion
<input type="checkbox"/>	Diplomarbeit
<input type="checkbox"/>	Forschungsprojekt
<input type="checkbox"/>	Publikation
<input type="checkbox"/>	Anderes:

5.3 Auf welcher Analyseebene benötigen Sie Daten des IAB bzw. der BA?

<input type="checkbox"/>	Mikroebene
<input type="checkbox"/>	Aggregatebene ☞ weiter mit Anmerkung
<input type="checkbox"/>	beides

6. Datenbedarf:

Im Folgenden möchten wir von Ihnen nähere Informationen zu den Projekten, die Sie mit den **Mikrodaten** des IAB bzw. der BA bearbeiten möchten. Sie können Angaben zu maximal 3 Projekten machen, beginnen Sie bitte mit dem für Sie wichtigsten Projekt.

6.1a Geben Sie bitte Thema und Laufzeit für Ihr wichtigstes Projekt an, für das Sie Daten der BA bzw. des IAB benötigen:**Projekt 1:**

Thema _____

von _____ **bis** _____

Laufzeit _____

6.2a Welche Populationen und ggf. Kontrollgruppen möchten Sie in Projekt 1 untersuchen?

(Z.B.: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ABM-Teilnehmer, etc.)

6.3a Welchen Zeitraum sollen die Daten für Projekt 1 umfassen?

6.4a In welcher regionalen Gliederung sollen die von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 1 vorliegen?

(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Bundesebene	
<input type="checkbox"/>	West-Ost	
<input type="checkbox"/>	Bundesländer	
<input type="checkbox"/>	Kreise	
<input type="checkbox"/>	Gemeinden	
<input type="checkbox"/>	Arbeitsamtsbezirke	
<input type="checkbox"/>	siedlungsstrukturelle Typen	
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar ...	

6.5a In welcher Zeitdimension benötigen Sie die Mikrodaten für Projekt 1?

<input type="checkbox"/>	Querschnittsdaten
<input type="checkbox"/>	Paneldaten (verbundene Querschnitte)
<input type="checkbox"/>	Verlaufsdaten (Längsschnitte mit Datumsangaben)

6.6a Was sind die wichtigsten Merkmale, die in den von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 1 enthalten sein sollen?

(Z.B.: 2stellige Wirtschaftszweige, 3stellige Berufe, etc.)

6.1b Geben Sie bitte Thema und Laufzeit für Ihr zweitwichtigstes Projekt an, für das Sie Daten der BA bzw. des IAB benötigen:**Projekt 2:**Thema

von **bis**

Laufzeit

- ☐ Ich habe keine weiteren Projekte, für die ich Daten der BA bzw. des IAB benötige.  *weiter mit Frage 7*

6.2b Welche Populationen und ggf. Kontrollgruppen möchten Sie in Projekt 2 untersuchen?

(Z.B.: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ABM-Teilnehmer, etc.)

6.3b Welchen Zeitraum sollen die Daten für Projekt 2 umfassen?

6.4b In welcher regionalen Gliederung sollen die von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 2 vorliegen?

(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Bundesebene	
<input type="checkbox"/>	West-Ost	
<input type="checkbox"/>	Bundesländer	
<input type="checkbox"/>	Kreise	
<input type="checkbox"/>	Gemeinden	
<input type="checkbox"/>	Arbeitsamtsbezirke	
<input type="checkbox"/>	siedlungsstrukturelle Typen	
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar ...	

6.5b In welcher Zeitdimension benötigen Sie die Mikrodaten für Projekt 2?

<input type="checkbox"/>	Querschnittsdaten
<input type="checkbox"/>	Paneldaten (verbundene Querschnitte)
<input type="checkbox"/>	Verlaufsdaten (Längsschnitte mit Datumsangaben)

6.6b Was sind die wichtigsten Merkmale, die in den von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 2 enthalten sein sollen?

(Z.B.: 2stellige Wirtschaftszweige, 3stellige Berufe, etc.)

6.1c Geben Sie bitte Thema und Laufzeit für Ihr drittwichtigstes Projekt an, für das Sie Daten der BA bzw. des IAB benötigen:**Projekt 3:**Thema

von **bis**

Laufzeit

- ☐ Ich habe keine weiteren Projekte, für die ich Daten der BA bzw. des IAB benötige.  *weiter mit Frage 7*

6.2c Welche Populationen und ggf. Kontrollgruppen möchten Sie in Projekt 3 untersuchen?

(Z.B.: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ABM-Teilnehmer, etc.)

6.3c Welchen Zeitraum sollen die Daten für Projekt 3 umfassen?

6.4c In welcher regionalen Gliederung sollen die von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 3 vorliegen?

(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Bundesebene	
<input type="checkbox"/>	West-Ost	
<input type="checkbox"/>	Bundesländer	
<input type="checkbox"/>	Kreise	
<input type="checkbox"/>	Gemeinden	
<input type="checkbox"/>	Arbeitsamtsbezirke	
<input type="checkbox"/>	siedlungsstrukturelle Typen	
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar ...	

6.5c In welcher Zeitdimension benötigen Sie die Mikrodaten für Projekt 3?

<input type="checkbox"/>	Querschnittsdaten
<input type="checkbox"/>	Paneldaten (verbundene Querschnitte)
<input type="checkbox"/>	Verlaufsdaten (Längsschnitte mit Datumsangaben)

6.6c Was sind die wichtigsten Merkmale, die in den von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 3 enthalten sein sollen?

(Z.B.: 2stellige Wirtschaftszweige, 3stellige Berufe, etc.)

7. Mit welcher Software möchten Sie diese Daten auswerten? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	SPSS	
<input type="checkbox"/>	STATA	
<input type="checkbox"/>	SAS	
<input type="checkbox"/>	TDA	
<input type="checkbox"/>	Sonstiges und zwar	

8. Datenzugang:


Der Datenzugang erfolgt im FDZ gegenwärtig über drei unterschiedliche Wege, die in erster Linie von den technischen und datenschutzrechtlichen Bedingungen abhängen.

Welchen Datenzugang bevorzugen Sie?

<input type="checkbox"/>	Scientific Use File: (Sie erhalten den Datensatz der faktisch anonymisierten Stichprobe für die Laufzeit Ihres Projekts.)
<input type="checkbox"/>	Datenfernverarbeitung (Sie senden Auswertungsprogramme, die Sie zuvor mit Hilfe von Testdaten erstellt haben, an das FDZ. Dort werden die Analysen mit den schwach anonymisierten Originaldaten durchgeführt und Sie erhalten die Ergebnisse nach einer Datenschutzprüfung in der Regel innerhalb von 5 Tagen zurück.)
<input type="checkbox"/>	Gastaufenthalt im FDZ (Sie arbeiten im FDZ an speziell eingerichteten Gastarbeitsplätzen selbst mit den schwach anonymisierten Daten. Nach Ihrem Aufenthalt werden Ihre Ergebnisse hinsichtlich des Datenschutzes geprüft und Ihnen zugeschickt.)

 weiter mit Frage 12

9. Datenbedarf:**9.1 Welche Daten über den Arbeitsmarkt würden Sie interessieren?**

<input type="checkbox"/>	Daten ausschließlich auf der Mikroebene
<input type="checkbox"/>	Daten ausschließlich auf der Aggregatebene  weiter mit Anmerkung
<input type="checkbox"/>	beides

9.2 Welche Aspekte von Mikrodaten der BA bzw. des IAB würden Sie interessieren?

(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	A:	sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
<input type="checkbox"/>	B:	Arbeitslosigkeit / Leistungsempfang
<input type="checkbox"/>	C:	Arbeitssuche (unabhängig von Leistungsbezug)
<input type="checkbox"/>	D:	arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (z.B. ABM)
<input type="checkbox"/>	E:	Betriebe
<input type="checkbox"/>	F:	sonstiges, und zwar ...
<input type="checkbox"/>		

9.3 Können Sie bereits jetzt abschätzen, ob die Daten, für die Sie sich interessieren, miteinander verknüpft oder unverknüpft sein sollten?

<input type="checkbox"/>	Ja, ich interessiere mich für miteinander verknüpfte Daten, und zwar ...
<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	

- ☐ Nein, ich interessiere mich nicht für miteinander verknüpfte Daten.
- ☐ Kann ich noch nicht abschätzen.

9.4 Können Sie bereits jetzt abschätzen, in welcher regionalen Gliederung die für Sie interessanten Mikrodaten vorliegen sollten?

(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Bundesebene	
<input type="checkbox"/>	West-Ost	
<input type="checkbox"/>	Bundesländer	
<input type="checkbox"/>	Kreise	
<input type="checkbox"/>	Gemeinden	
<input type="checkbox"/>	Arbeitsamtsbezirke	
<input type="checkbox"/>	siedlungsstrukturelle Typen	
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar ...	

10. Mit welcher Software würden Sie diese Daten auswerten wollen? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	SPSS	
<input type="checkbox"/>	STATA	
<input type="checkbox"/>	SAS	
<input type="checkbox"/>	TDA	
<input type="checkbox"/>	Sonstiges und zwar	

11. Datenzugang:

Der Datenzugang erfolgt im FDZ gegenwärtig über drei unterschiedliche Wege, die in erster Linie von den technischen und datenschutzrechtlichen Bedingungen abhängen.

Welchen Datenzugang würden Sie bevorzugen?

<input type="checkbox"/>	Scientific Use File: (Sie erhalten den Datensatz der faktisch anonymisierten Stichprobe für die Laufzeit Ihres Projekts.)
<input type="checkbox"/>	Datenfernverarbeitung (Sie senden Auswertungsprogramme, die Sie zuvor mit Hilfe von Testdaten erstellt haben, an das FDZ. Dort werden die Analysen mit den schwach anonymisierten Originaldaten durchgeführt und Sie erhalten die Ergebnisse nach einer Datenschutzprüfung in der Regel innerhalb von 5 Tagen zurück.)
<input type="checkbox"/>	Gastaufenthalt im FDZ (Sie arbeiten im FDZ an speziell eingerichteten Gastarbeitsplätzen selbst mit den schwach anonymisierten Daten. Nach Ihrem Aufenthalt werden Ihre Ergebnisse hinsichtlich des Datenschutzes geprüft und Ihnen zugeschickt.)

12.1 Für wie wichtig halten Sie die Vorteile eines Gastaufenthalts im FDZ?

	völlig un- wichtig				sehr wichtig
direktes Arbeiten mit den Daten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
umfangreiche Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontakte zu anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugang zu differenzierten und datenschutzrechtlich besonders sensiblen Daten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
leistungsstarke Rechner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12.2 Für wie wichtig halten Sie die Nachteile eines Gastaufenthalts im FDZ?

	völlig un- wichtig				sehr wichtig
Kosten für Anreise und Aufenthalt in Nürnberg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
reduzierte Austauschmöglichkeiten mit den eigenen Kolleginnen und Kollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kein Zugang zu eigenen Arbeitsmitteln (z.B. Literatur, spezielle Software)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zeitlich begrenzter Zugang zu den Daten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterverarbeitung der Daten erst nach Datenschutzprüfung durch das FDZ möglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leerlauf während längerer Rechenzeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12.3 Würden Sie zu einem Gastaufenthalt ins FDZ kommen, wenn die von Ihnen benötigten Daten nicht anders zugänglich sind?

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	weiß nicht

 weiter mit Frage 13

Anmerkung:

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) ist die geeignete Anlaufstelle für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die **nicht-kommerzielle** Forschungsvorhaben auf Basis von **Mikrodaten** der BA bzw. des IAB durchführen wollen.

Für **alle anderen Anfragen** steht das **Datenzentrum der Statistik der BA** zur Verfügung

Dieser Service bietet allen Kundengruppen folgende Arbeitsmarktdaten:

1. Aggregatdaten aus den amtlichen Statistiken der BA:

Die Internet-Seiten der BA-Statistik bieten eine Vielzahl von Tabellen nach ausgewählten Merkmalen des Arbeitsmarktes.

2. Auftrags- und Sonderauswertungen:

Sind die Daten im Online-Angebot nicht in der gewünschten Gliederungstiefe oder Zusammenstellung präsentiert, bietet das Datenzentrum der Statistik deskriptive Sonderauswertungen aus den amtlichen Statistiken der BA an.

Das **Datenzentrum der Statistik der BA** im Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de/>

Obwohl das FDZ Ihnen bei Ihrem aktuellen Bedarf an Aggregatdaten nicht weiterhelfen kann, möchten wir Ihnen trotzdem noch einige Fragen stellen.

 weiter mit Frage 13

13. An welchen Veranstaltungen des FDZ würden Sie gerne teilnehmen? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Nutzerkonferenzen (Präsentation der Forschungsergebnisse von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf Basis der Daten des IAB und der BA)
<input type="checkbox"/>	Workshops (Informationen zum Arbeiten mit den Daten)
<input type="checkbox"/>	Kein Interesse an einer Teilnahme

14. Anregungen / Kritik:

15. Einverständniserklärung zur Zusendung des FDZ-Newsletters (unregelmäßige Informationen zu aktuellen Entwicklungen bei der Datenbereitstellung durch das FDZ):

<input type="checkbox"/>	Ja, ich bin an Informationen aus dem FDZ interessiert und mit der EDV-technischen Registrierung meiner persönlichen Angaben (Name, E-Mail-adresse) einverstanden:
<input type="checkbox"/>	Nein, ich möchte routinemäßig keine weiteren Informationen vom FDZ erhalten.

Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt, Dritten nicht zugänglich gemacht werden und nur zur Verbesserung unseres Services und für die Rechenschaftspflicht des FDZ gegenüber der BA und den Förderern (BMBF) verwendet werden.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Ihr FDZ-Team

Weitere Informationen zum **FDZ** und seinem Datenangebot erhalten Sie auch auf unserer Homepage: <http://fdz.iab.de>

Neben dem FDZ, das ausschließlich für den Zugang zu Mikrodaten zuständig ist, gibt es das **Datenzentrum der Statistik der Bundesagentur für Arbeit**. Diese Serviceeinrichtung bietet allen Kundengruppen Aggregatdaten aus den amtlichen Statistiken der BA sowie Auftrags- und Sonderauswertungen: <http://statistik.arbeitsagentur.de/>

2) Fragebogen zum ersten Gastaufenthalt im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Um das Angebot des FDZ verbessern und weiterentwickeln zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus und geben ihn bis zum Ende Ihres Aufenthalts zurück.

1. Haben Sie bereits vor Ihrem Gastaufenthalt im FDZ Erfahrungen mit Daten des IAB bzw. der BA gemacht?

<input type="checkbox"/>	IAB-Betriebspanel	
<input type="checkbox"/>	IAB-Beschäftigtenstichprobe	
<input type="checkbox"/>	BA-Beschäftigtenpanel	
<input type="checkbox"/>	Andere amtliche bzw. arbeitsmarktbezogene Daten und zwar ...	

2. Wie bewerten Sie die Verständlichkeit des Nutzungsantrags?

mangelhaft ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ sehr gut

3. Wie beurteilen Sie die Datendokumentation hinsichtlich der Verständlichkeit?

mangelhaft ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ sehr gut

... der Vollständigkeit?

<input type="checkbox"/>	Alles Nötige war enthalten.	
<input type="checkbox"/>	Es fehlten Details, und zwar:	
<input type="checkbox"/>	Es fehlten wichtige Informationen, und zwar:	

4. Haben Sie darüber hinaus im Vorfeld Ihres Gastaufenthalts individuelle Beratung in Anspruch genommen?

☐ ja ☐ nein

Falls ja: Wie beurteilen Sie diese Beratungsleistung?

sehr gut ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ mangelhaft

5. Fanden Sie bei Ihrer Ankunft im FDZ alle nötigen Arbeitshilfen (Programme, eingeschickte Dateien, etc.) vor?

☐ ja ☐ nein

Falls nein, was fehlte:

6. Wie beurteilen Sie ...?

... die Software-Ausstattung	sehr gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mangelhaft
... die Hardware-Ausstattung	sehr gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mangelhaft

Was würden Sie sich zusätzlich wünschen?

7. Wie schätzen Sie die Aktualität der Daten ein?

aktuell ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ veraltet

8. Wie geeignet waren die Daten für Ihr Forschungsvorhaben?

wenig geeignet ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ sehr geeignet

9. Welche Einschränkungen ergaben sich für Ihre Analysen?

10. Wie beurteilen Sie die Arbeit mit den Daten?

einfach ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ komplex

11. Haben Sie Fehler in den Daten entdeckt?

12. Wie lange waren Sie im Durchschnitt pro Tag im FDZ anwesend?

_____ Stunden pro Tag

13. Wie beurteilen Sie die Öffnungszeiten des FDZ?

angemessen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ zu kurz

Wenn Sie mehr Zeit im FDZ benötigen, würden Sie lieber...

☐ morgens früher kommen ☐ abends länger bleiben

14. Wie schätzen Sie die maximale Aufenthaltszeit im FDZ von 14 Tagen ein?

zu kurz ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ausreichend

15. Wie bewerten Sie die Unterstützung durch die Mitarbeiter/innen des FDZ hinsichtlich ...

... der Freundlichkeit	sehr gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mangelhaft
... der Hilfsbereitschaft	sehr gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mangelhaft
... der Erreichbarkeit	sehr gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mangelhaft
... der fachlichen Kompetenz	sehr gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mangelhaft

16. Ist ein weiterer Gastaufenthalt für das aktuelle Forschungsvorhaben erforderlich?

☐ ja ☐ nein

17. Möchten Sie zukünftig weitere Daten der BA bzw. des IAB nutzen?

☐ ja ☐ nein

Falls ja: Welche Daten möchten Sie über welchen Datenzugang bearbeiten?

<input type="checkbox"/> im Gastaufenthalt	Daten:	_____
<input type="checkbox"/> über die Schalterstelle	Daten:	_____
<input type="checkbox"/> Scientific Use File	Daten:	_____

18. Sind Ihnen Lücken im Datenschutz bzw. bei der Datensicherheit aufgefallen?

19. Wie beurteilen Sie Ihren Gastaufenthalt im FDZ insgesamt?

von geringem Nutzen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ von hohem Nutzen

Weitere Anregungen, Anmerkungen:

Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und dienen **ausschließlich** zur Verbesserung unseres Services und für die Rechenschaftspflicht des FDZ der BA.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Ihr FDZ-Team

3) Fragebogen zum erneuten Gastaufenthalt im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Um das Angebot des FDZ verbessern und weiterentwickeln zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus und geben ihn bis zum Ende Ihres Aufenthalts zurück.

1. Sie hatten erneut einen Gastaufenthalt am FDZ, wegen...?

<input type="checkbox"/>	Nachauswertungen für den vorangegangenen Aufenthalt (weiter bei Frage 4)
<input type="checkbox"/>	Neuem Projekt mit den gleichen Daten (weiter bei Frage 4)
<input type="checkbox"/>	Neuem Projekt mit anderen Daten (weiter bei Frage 2)

2. Wie beurteilen Sie die Datendokumentation hinsichtlich ...

... der Verständlichkeit?

mangelhaft ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ sehr gut

... der Vollständigkeit?

<input type="checkbox"/>	Alles Nötige war enthalten.		
<input type="checkbox"/>	Es fehlten Details, und zwar:		
<input type="checkbox"/>	Es fehlten wichtige Informationen, und zwar:		

3. Wie beurteilen Sie die Arbeit mit den Daten?

einfach ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ komplex

4. Haben Sie darüber hinaus im Vorfeld Ihres Gastaufenthalts individuelle Beratung in Anspruch genommen?

☐ ja ☐ nein

Falls ja: Wie beurteilen Sie diese Beratungsleistung?

sehr gut ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ mangelhaft

5. Fanden Sie bei Ihrer Ankunft im FDZ alle nötigen Arbeitshilfen (Programme, eingeschickte Dateien, etc.) vor?

☐ ja ☐ nein

Falls nein, was fehlte:

6. Wie schätzen Sie die Aktualität der Daten ein?

aktuell ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ veraltet

7. Wie geeignet waren die Daten für Ihr Forschungsvorhaben?

wenig geeignet ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ sehr geeignet

8. Welche Einschränkungen ergaben sich für Ihre Analysen?

9. Haben Sie Fehler in den Daten entdeckt?

10. Wie lange waren Sie im Durchschnitt pro Tag im FDZ anwesend?

_____ Stunden pro Tag

11. Wie schätzen Sie die maximale Aufenthaltszeit im FDZ von 14 Tagen ein?

zu kurz ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ausreichend

12. Wie bewerten Sie die Unterstützung durch die Mitarbeiter/innen des FDZ hinsichtlich ...

... der Freundlichkeit	sehr gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mangelhaft
... der Hilfsbereitschaft	sehr gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mangelhaft
... der Erreichbarkeit	sehr gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mangelhaft
... der fachlichen Kompetenz	sehr gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mangelhaft

13. Ist ein weiterer Gastaufenthalt für das aktuelle Forschungsvorhaben erforderlich?

☐ ja ☐ nein

14. Möchten Sie zukünftig weitere Daten der BA bzw. des IAB nutzen?

☐ ja ☐ nein

Falls ja: Welche Daten möchten Sie über welchen Datenzugang bearbeiten?

☐ im Gastaufenthalt Daten: _____

☐ über die Schalterstelle Daten: _____

☐ Scientific Use File Daten: _____

15. Sind Ihnen Lücken im Datenschutz bzw. bei der Datensicherheit aufgefallen?

16. Wie beurteilen Sie Ihren Gastaufenthalt im FDZ insgesamt?

von geringem Nutzen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ von hohem Nutzen

Weitere Anregungen, Anmerkungen:

Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und dienen **ausschließlich** zur Verbesserung unseres Services und für die Rechenschaftspflicht des FDZ der BA.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Ihr FDZ-Team

4) Fragebogen zum IEBS-Workshop am 21. und 22. Februar 2006

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Um unser Angebot an Veranstaltungen und Daten für externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verbessern und weiterentwickeln zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus und geben ihn bis zum Ende des Workshops zurück.

Nehmen Sie zum ersten Mal an einer Veranstaltung des FDZ teil?

(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Ja, das ist meine erste Veranstaltung des FDZ
<input type="checkbox"/>	Nein, ich habe bereits am LIAB-Workshop 2004 teilgenommen.
<input type="checkbox"/>	Nein, ich habe bereits an der FDZ-Nutzerkonferenz 2005 teilgenommen.

Was hat Sie zur Teilnahme am IEBS-Workshop bewegt?

<input type="checkbox"/>	Generelle Informationen zu den Datensätzen im FDZ
<input type="checkbox"/>	Spezielle Informationen zu den Personendaten im FDZ
<input type="checkbox"/>	Praktischen Umgang mit den Daten verbessern

Waren die Anforderungen zu den Vorkenntnissen in STATA für Sie transparent und deutlich formuliert?

☐ ja ☐ nein

Falls nein: Was können wir besser machen?

Haben Sie in der Vergangenheit bereits mit folgenden Daten gearbeitet?

(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ IAB-Betriebspanel
- ☐ IAB-Beschäftigtenstichprobe
- ☐ BA-Beschäftigtenpanel
- ☐ LIAB
- ☐ ALLBUS
- ☐ SOEP
- ☐ Mikrozensus
- ☐ Andere amtliche bzw. arbeitsmarktbezogene Daten und zwar ...

Welche Daten des FDZ möchten Sie für Ihr Forschungsvorhaben nutzen?

<input type="checkbox"/>	BA-Beschäftigtenpanel
<input type="checkbox"/>	IAB-Beschäftigtenstichprobe (IABS)
<input type="checkbox"/>	Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien (IEBS)
<input type="checkbox"/>	IAB-Betriebspanel
<input type="checkbox"/>	Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB)

Welcher Art ist ihr derzeitiges Forschungsvorhaben?

<input type="checkbox"/>	Diplomarbeit
<input type="checkbox"/>	Promotion
<input type="checkbox"/>	Habilitation
<input type="checkbox"/>	Forschungsprojekt
<input type="checkbox"/>	Lehre

Welche Vorkenntnisse haben Sie in Bezug auf...

...das Statistikpaket

keine Vorkenntnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sehr gute Vorkenntnisse
---------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------

...die Daten

keine Vorkenntnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sehr gute Vorkenntnisse
---------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------

...Statistische Verfahren/ Methoden

keine Vorkenntnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sehr gute Vorkenntnisse
---------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------

Beurteilung des IEBS-Workshops**Wie beurteilen Sie ...**

... die Unterlagen, die Sie vor bzw. während des Workshops erhalten haben?

zu wenig	angemessen	zu viel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... den zeitlichen Umfang der Veranstaltung

zu kurz	angemessen	zu lang
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... die Teilnehmerzahl des Workshops

zu wenig	angemessen	zu viel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... die Inhalte der Veranstaltung

zu wenig	angemessen	zu viel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... die Organisation der Veranstaltung

mangelhaft ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ hervorragend**Wurden Ihre Erwartungen zum IEBS-Workshop alles in allem erfüllt?**

nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	voll erfüllt
---------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------

Was haben Sie vermisst?

Ist die Veranstaltung für Ihr Forschungsinteresse

von geringem Nutzen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ von hohem Nutzen

Angaben zur Nutzung der IEBS

Planen Sie nach dieser Veranstaltung konkret einen Gastaufenthalt im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB?

☐ ja ☐ nein

Falls ja: Welche Software möchten Sie zur Analyse der Daten nutzen?
(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	SPSS
<input type="checkbox"/>	STATA
<input type="checkbox"/>	SAS
<input type="checkbox"/>	Sonstiges und zwar:

Ist ein weiterer Workshop für Ihr aktuelles Forschungsvorhaben erforderlich?

☐ ja ☐ nein

Falls ja: Welche Art von Workshop würden Sie sich wünschen?

Weitere Anmerkungen und Anregungen zum Workshop und zur Nutzung der IEBS:

Fachliche Angaben

Haben Sie ein abgeschlossenes Studium?

☐ ja ☐ nein

In welchem Fachbereich fertigen Sie Ihre Forschungsarbeit an?

<input type="checkbox"/>	BWL	<input type="checkbox"/>	Sozialwissenschaften
<input type="checkbox"/>	VWL	<input type="checkbox"/>	Statistik
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar:		

Wir planen eventuell eine Wiederholung dieser Befragung in 6 bis 12 Monaten. Wären Sie generell bereit, daran teilzunehmen?

☐ Ja ☐ nein

Email:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
Ihr FDZ-Team

5) Fragebogen zum IEBS-Workshop am 24. und 25. November 2005

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Um unser Angebot an Veranstaltungen und Daten für externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verbessern und weiterentwickeln zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus und geben ihn bis zum Ende des Workshops zurück.

Nehmen Sie zum ersten Mal an einer Veranstaltung des FDZ teil?

(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	Ja, das ist meine erste Veranstaltung des FDZ
<input type="checkbox"/>	Nein, ich habe bereits am LIAB-Workshop 2004 teilgenommen.
<input type="checkbox"/>	Nein, ich habe bereits an der FDZ-Nutzerkonferenz 2005 teilgenommen.

Was hat Sie zur Teilnahme am IEBS-Workshop bewegt?

<input type="checkbox"/>	Generelle Informationen zu den Datensätzen im FDZ
<input type="checkbox"/>	Spezielle Informationen zu den Personendaten im FDZ
<input type="checkbox"/>	Praktischen Umgang mit den Daten verbessern

Haben Sie in der Vergangenheit bereits mit folgenden Daten gearbeitet?

(Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ IAB-Betriebspanel
- ☐ IAB-Beschäftigtenstichprobe
- ☐ BA-Beschäftigtenpanel
- ☐ LIAB
- ☐ ALLBUS
- ☐ SOEP
- ☐ Mikrozensus
- ☐ Andere amtliche bzw. arbeitsmarktbezogene Daten und zwar ...

Welche Daten des FDZ möchten Sie für Ihr Forschungsvorhaben nutzen?

<input type="checkbox"/>	BA-Beschäftigtenpanel
<input type="checkbox"/>	IAB-Beschäftigtenstichprobe (IABS)
<input type="checkbox"/>	Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien (IEBS)
<input type="checkbox"/>	IAB-Betriebspanel
<input type="checkbox"/>	Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB)

Welcher Art ist ihr derzeitiges Forschungsvorhaben?

<input type="checkbox"/>	Diplomarbeit
<input type="checkbox"/>	Promotion
<input type="checkbox"/>	Habilitation
<input type="checkbox"/>	Forschungsprojekt
<input type="checkbox"/>	Lehre

Welche Vorkenntnisse haben Sie in Bezug auf...

...das Statistikpaket

keine Vorkenntnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sehr gute Vorkenntnisse
---------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------

...die Daten

keine Vorkenntnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sehr gute Vorkenntnisse
---------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------

...Statistische Verfahren/ Methoden

keine Vorkenntnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sehr gute Vorkenntnisse
---------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------

Beurteilung des IEBS-Workshops**Wie beurteilen Sie ...**

... die Unterlagen, die Sie vor bzw. während des Workshops erhalten haben?

zu wenig	angemessen	zu viel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... den zeitlichen Umfang der Veranstaltung

zu kurz	angemessen	zu lang
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... die Teilnehmerzahl des Workshops

zu wenig	angemessen	zu viel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... die Inhalte der Veranstaltung

zu wenig	angemessen	zu viel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... die Organisation der Veranstaltung

mangelhaft ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ hervorragend

Wurden Ihre Erwartungen zum IEBS-Workshop alles in allem erfüllt?

nicht erfüllt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	voll erfüllt
---------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------

Was haben Sie vermisst?

Ist die Veranstaltung für Ihr Forschungsinteresse

von geringem Nutzen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ von hohem Nutzen

Angaben zur Nutzung der IEBS

Planen Sie nach dieser Veranstaltung konkret einen Gastaufenthalt im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB?

☐ ja ☐ nein

Falls ja: Welche Software möchten Sie zur Analyse der Daten nutzen?
(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	SPSS
<input type="checkbox"/>	STATA
<input type="checkbox"/>	SAS
<input type="checkbox"/>	Sonstiges und zwar:

Ist ein weiterer Workshop für Ihr aktuelles Forschungsvorhaben erforderlich?

☐ ja ☐ nein

Falls ja: Welche Art von Workshop würden Sie sich wünschen?

Weitere Anmerkungen und Anregungen zum Workshop und zur Nutzung der IEBS:

Fachliche Angaben

Haben Sie ein abgeschlossenes Studium?

<input type="checkbox"/>	ja	<input type="checkbox"/>	nein
--------------------------	----	--------------------------	------

In welchem Fachbereich fertigen Sie Ihre Forschungsarbeit an?

<input type="checkbox"/>	BWL	<input type="checkbox"/>	Sozialwissenschaften
<input type="checkbox"/>	VWL	<input type="checkbox"/>	Statistik
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar:		

Wir planen eventuell eine Wiederholung dieser Befragung in 6 bis 12 Monaten. Wären Sie generell bereit, daran teilzunehmen?

<input type="checkbox"/>	Ja	<input type="checkbox"/>	nein
	Email:		

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
Ihr FDZ-Team

6) Fragebogen zum LIAB-Workshop am 26. November 2004

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Um unser Angebot an Veranstaltungen und Daten für externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verbessern und weiterentwickeln zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus und geben ihn bis zum Ende des Workshops zurück.

Beurteilung des LIAB-Workshops:

Wie beurteilen Sie ...

... die Unterlagen, die Sie bereits vor dem Workshop erhalten haben?

zu wenig	angemessen	zu viel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... die Unterlagen, die Sie während des Workshops erhalten haben?

zu wenig	angemessen	zu viel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... den zeitlichen Umfang der Veranstaltung (1 Tag)

zu kurz	angemessen	zu lang
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... die Teilnehmerzahl des Workshops

zu wenig	angemessen	zu viel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... die Inhalte der Veranstaltung

zu wenig	angemessen	zu viel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... den Tagungsraum des Workshops

dürftig ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ angenehm

... die Organisation der Veranstaltung

mangelhaft ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ hervorragend

Die Veranstaltung beurteile ich insgesamt mit

mangelhaft ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ sehr gut

Meine Erwartungen zum LIAB-Workshop wurden alles in allem

nicht erfüllt ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ voll erfüllt

Die Veranstaltung ist für mein Forschungsinteresse

von geringem Nutzen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ von hohem Nutzen

Angaben zur Nutzung des LIAB:

Haben Sie in der Vergangenheit bereits mit folgenden Daten gearbeitet?
(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	IAB-Betriebspanel
<input type="checkbox"/>	IAB-Beschäftigtenstichprobe
<input type="checkbox"/>	BA-Beschäftigtenpanel
<input type="checkbox"/>	Andere amtliche bzw. arbeitsmarktbezogene Daten und zwar ...

Schätzen Sie die vorliegenden LIAB-Modelle als geeignete Datenbasen für Ihr Forschungsvorhaben ein?

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ja, mit Einschränkung
<input type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/>	Kann ich noch nicht beurteilen.

Welches der vorgestellten LIAB-Modelle würden Sie für Ihr Forschungsvorhaben bevorzugen?

<input type="checkbox"/>	Querschnittmodell	<input type="checkbox"/>	Längsschnittmodell
--------------------------	-------------------	--------------------------	--------------------

Planen Sie nach dieser Veranstaltung konkret einen Gastaufenthalt im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB?

☐ ja ☐ nein

Falls ja: Welche Software möchten Sie zur Analyse der Daten nutzen?
(Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/>	SPSS
<input type="checkbox"/>	STATA
<input type="checkbox"/>	SAS
<input type="checkbox"/>	Sonstiges und zwar

Weitere Anmerkungen und Anregungen zum Workshop und zur Nutzung des LIAB:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
Ihr FDZ-Team

7) Fragebogen für die Datenfernverarbeitung im FDZ

1. Haben Sie bereits vor der Einrichtung des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB mit den Daten des IAB-Betriebspanel gearbeitet?
ja/nein
2. Wie viele Projekte (ein Projekt entspricht einem Antragsformular) haben bzw. hatten Sie mit dem IAB-Betriebspanel bearbeitet?
Anzahl der Projekte
3. Welches Statistikprogramm verwenden Sie für Ihre Auswertungen?
SPSS/STATA
4. Welche der folgenden Arbeitshilfen zum IAB-Betriebspanel, die im Internet zur Verfügung stehen, nutzen Sie?
Codebuch/Testdaten/Fragebögen/Variablenlisten/Beispielsyntax/keine
5. Enthalten die Arbeitshilfen alle notwendigen Informationen, die Sie für Ihre Auswertungen benötigen?
ja/nein
Falls nein: Welche Informationen haben Sie vermisst? _____
6. Nehmen Sie, neben den zur Verfügung stehenden Informationen im Internet, eine individuelle Beratung durch die Mitarbeiter des FDZ in Anspruch?
nein/ja
Falls ja: Zu welchen Fragestellungen haben Sie sich beraten lassen?

7. Wie bewerten Sie den Service durch die Mitarbeiter des FDZ hinsichtlich ...

... der Freundlichkeit	sehr gut – mangelhaft (5er Skala)
... der Hilfsbereitschaft	”
... der Erreichbarkeit	”
... der fachlichen Kompetenz	”
8. Führen/Führten Sie mit dem IAB-Betriebspanel überwiegend deskriptive oder multivariate Analysen durch?
überwiegend deskriptive Analysen/überwiegend multivariate Analysen

Bitte schätzen Sie den Umfang der produzierten Auswertungstabellen ein.

<20	<50	<100	<500	>=500
-----	-----	------	------	-------
9. Wie lange dauerte im Durchschnitt die Ergebnisübermittlung ihrer Anfrage?
___ Werktagtage (ohne Samstage)
10. Wie schätzen Sie die Wartezeit bis zur Ergebnisübermittlung ein?
angemessen/zu lang
11. Sehen Sie Nachteile bei der Auswertung von Daten mittels Datenfernverarbeitung?
ja/nein

Falls ja: Welche Nachteile hat die Datenfernverarbeitung für Sie?

12. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit der Datenfernverarbeitung des IAB-Betriebspanels über das FDZ?
sehr zufrieden – sehr unzufrieden (5er Skala)
13. Haben Sie die Daten des IAB-Betriebspanels im Rahmen eines Gastaufenthalts im FDZ ausgewertet?
ja/nein

Falls nicht: Planen Sie einen Gastaufenthalt um die Daten des IAB-Betriebspanels im FDZ auszuwerten?
ja/nein
14. Welche weiteren Daten im FDZ der BA im IAB nutzen Sie?

LIAB/IABS/IEBS/BA-Beschäftigtenpanel/keine weiteren Daten
15. Weitere Anregungen, Anmerkungen:

Anlage 22: Auswertung der Befragung der Teilnehmer der vier IEBS-Workshops im Herbst 2005 und Frühjahr 2006

Die Veranstaltung „IEBS-Workshop – Einführung in das Arbeiten mit den Personendaten der BA und des IAB“ soll den Teilnehmern den Einstieg in das Arbeiten mit den Personendaten des FDZ erleichtern und deren Einarbeitungskosten senken. An zwei Tagen werden einzelne Datenaufbereitungsschritte der IEBS anhand von Beispielsyntaxen in Stata vorgeführt, die Konzepte lassen sich aber auch auf IABS, LIAB und BA-Beschäftigtenpanel sowie auf andere Statistiksoftware übertragen. Die Workshops richten sich an neue Datennutzer, grundlegende Kenntnisse in Stata werden allerdings vorausgesetzt, damit das Teilnehmerniveau nicht zu heterogen ausfällt und die Workshops nicht als günstiger Statakurs „missbraucht“ werden. Denn Ziel ist nicht die allgemeine Weiterbildung empirischer Nachwuchswissenschaftler, sondern das Heranführen an die Daten des FDZ. Aufgrund hoher Nachfrage wurde der im November 2005 erstmalig durchgeführte Workshop einmal im Februar 2006 und zweimal im März 2006 wiederholt. An den beiden Workshops im März 2006 konnten auch Mitarbeiter der BA teilnehmen. Von den insgesamt 67 Teilnehmern waren 27 Angehörige der BA. Nach jedem Workshop wurde eine Befragung durchgeführt. Diese ergab folgende Ergebnisse:

An der Befragung haben 62 Personen teilgenommen. Der Vergleich zwischen internen und externen Teilnehmern ergab keine nennenswerten Unterschiede. Für 56 der 62 Teilnehmer war es die erste Veranstaltung des FDZ. Fast alle haben schon mit Mikrodaten gearbeitet, die meisten jedoch mit SOEP und Mikrozensus, einige mit ALLBUS, IAB-Betriebspanel und IABS.

Die Beurteilung des Workshops durch die Teilnehmer ist sehr positiv. Die Mehrzahl der Teilnehmer sah ihre Erwartungen in den Workshop voll oder zu einem Großteil erfüllt, mehr als die Hälfte der Besucher zog aus dem Workshop einen mittleren bis höheren Nutzen, knapp ein Drittel sogar einen sehr hohen Nutzen. Fast alle Befragten fanden, dass der Umfang der Unterlagen und die Anzahl der Teilnehmer angemessen waren. Rund 85% waren mit den Inhalten der Veranstaltung zufrieden. Den zeitlichen Umfang der Veranstaltung empfanden rund 77% als angemessen. Lediglich 12 Personen hätten sich die Veranstaltung etwas länger gewünscht, dies betrifft jedoch fast ausschließlich Mitarbeiter der BA. Die Organisation des Workshops insgesamt bekam von rund 95% der Teilnehmer Bestnoten, d.h. „gut“ und „hervorragend“. Anregungen betreffen den Wunsch nach mehr Information zu den Daten. Ferner werden etwas mehr eigenständiges Arbeiten und praktische Übungen sowie weniger frontale Präsentationen gewünscht. Wir haben in den letzten Workshops begonnen, diese Anregungen umzusetzen und arbeiten weiterhin daran, die Veranstaltung zu verbessern.

Im Hinblick auf die Gewinnung zukünftiger Datennutzer geben 28 Teilnehmer an, die IEBS auswerten zu wollen, 23 die IABS, 20 den LIAB, 19 das IAB-Betriebspanel und immerhin 7 das BA-Beschäftigtenpanel, hier waren Mehrfachnennungen möglich. Knapp ein Drittel der Workshop-Teilnehmer plante nach der Veranstaltung konkret einen Gastaufenthalt im FDZ. Erste Anträge auf Datenzugang sind bereits unmittelbar nach den Workshops eingegangen.

Ziel der Workshops ist das Heranführen an die Daten. Zur Erfolgskontrolle sollen die Teilnehmer 6 Monate nach dem Workshop erneut befragt werden, inwieweit der Workshop geholfen hat, welche Daten sie nutzen und gegebenenfalls, warum sie keine Daten nutzen.

Variable	Zahl der gültigen Antworten	Auszählung
Nehmen Sie zum ersten Mal an einer Veranstaltung des FDZ teil?	62	ja: 56 nein: 6
Haben Sie in der Vergangenheit bereits mit folgenden Daten gearbeitet?		
IAB-Betriebspanel	56	ja: 10
IAB-Beschäftigtenstichprobe	56	ja: 6
BA-Beschäftigtenpanel	56	ja: 0
LIAB	56	ja: 1
ALLBUS	56	ja: 11
SOEP	56	ja: 21
Mikrozensus	56	ja: 21
Andere amtliche bzw. arbeitsmarktbezogene Daten	56	ja: 22
Wie beurteilen Sie ...		
... die Unterlagen, die Sie vor bzw. während des Workshops erhalten haben?	60	zu wenig: 2 angemessen: 57 zu viel: 1
... den zeitlichen Umfang der Veranstaltung	60	zu kurz: 12 angemessen: 46 zu lang: 2
... die Teilnehmerzahl des Workshops	59	zu wenig: 0 angemessen: 59 zu viel: 0
... die Inhalte der Veranstaltung	59	zu wenig: 2 angemessen: 50 zu viel: 7
... die Organisation der Veranstaltung (1 = mangelhaft; 5 = hervorragend)	59	Mittelwert: 4,5
Wurden Ihre Erwartungen zum IEBS-Workshop alles in allem erfüllt? (1 = nicht erfüllt; 5 = voll erfüllt)	59	Mittelwert: 4,3
Ist die Veranstaltung für Ihr Forschungsinteresse (1 = von geringem Nutzen; 5 = von hohem Nutzen)	58	Mittelwert: 3,9

Variable	Zahl der gültigen Antworten	Auszählung
Welche Daten des FDZ möchten Sie für Ihr Forschungsvorhaben nutzen?		
BA-Beschäftigtenpanel	51	ja: 7
IAB-Beschäftigtenstichprobe	51	ja: 23
Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien	51	ja: 28
IAB-Betriebspanel	51	ja: 19
LIAB	51	ja: 20

Anlage 23: Stand-Präsentation des FDZ bei Veranstaltungen

An folgenden Veranstaltungen war das FDZ mit einem Stand beteiligt:

- 2. Sitzung des Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Wiesbaden, 5.6.04
- Statistische Woche, Deutsche Statistische Gesellschaft, Frankfurt/Main, 22.9.04
- SAMF-Tagung, Bonn, 24.-25.02.05
- The Empirical Evaluation of Labour Market Programmes, Nürnberg, 16.-17.6.05
- 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, Nürnberg, 14.-16.07.05
- Lange Nacht der Wissenschaft, Nürnberg, 23.10.05

Universität Duisburg-Essen • 47048 Duisburg

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
- Forschungsdatenzentrum -
z.Hd. Frau Dana Müller

Regensburger Str. 104

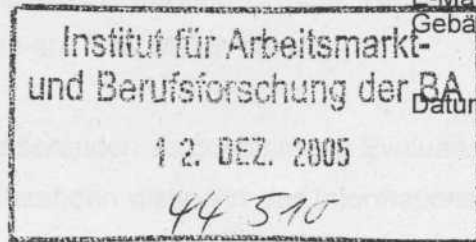
90478 Nürnberg

Fachbereich für
Gesellschaftswissenschaften
Institut für Soziologie

Empirische Sozialstrukturanalyse
PD Dr. Stefan Liebig

Name	Stefan Liebig
Telefon	(0203) 379-1429
Fax	(0203) 379-3082
E-Mail	stefan.liebig@uni-due.de
Gebäude	Campus Duisburg Lotharstraße 65, Raum 357

Datum 15. 9. 2005



Vortrag von Dana Müller (FDZ der BA im IAB) an der Universität Duisburg-Essen zum Thema „Die Nutzung des IAB-Betriebspanels im FDZ der BA“ im Rahmen der Lehrveranstaltung „Wandel von Beschäftigungsformen und betriebliche Personalpolitik“ (Leitung: Dr. Anne Goedicke und PD Dr. Stefan Liebig) am 05. Juli 2005

Die Lehrveranstaltung Wandel von „Beschäftigungsformen und betriebliche Personalpolitik“ wird an der Universität Duisburg-Essen im Rahmen eines zweisemestrigen Forschungsseminars im SoSe 05 und WiSe 05/06 angeboten. Im ersten Semester werden die theoretischen Grundlagen zur Thematik bearbeitet und im zweiten Semester durch praktische Anwendungen fortgeführt. Für die praktische Bearbeitung der Thematik bietet sich das IAB-Betriebspanel an, eine bundesweite Erhebung von Betrieben seit 1993. Die Nutzung des IAB-Betriebspanel erfolgt mittels kontrollierter Datenfernverarbeitung über das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der BA im IAB und steht somit auch Studenten zur Verfügung. Die Möglichkeit mit großen Datensätzen zu arbeiten, ist für Hochschulen nur begrenzt möglich (z.B. Allbus, ISSP, SOEP), ist jedoch sowohl im Hinblick auf eine berufsqualifizierende Ausbildung als auch mit Blick auf eine adäquate methodische Ausbildung der Studenten unabdingbar. Die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik empfiehlt die Unterstützung der Hochschulen um die Kenntnisse in spezifischen Methoden und Datenbanken der amtlichen Statistik und der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung zu verbessern. In diesem Sinne haben wir es besonders begrüßt, dass Frau Dana Müller im Rahmen eines eineinhalbstündigen Vortrags und einer daran anschließenden Diskussions- bzw. Fragerunde die Studenten des o. g. Seminars über verfügbaren Daten der Bundesagentur für Arbeit und des Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung informierte und in die Arbeit mit dem IAB-Betriebspanel einführte.

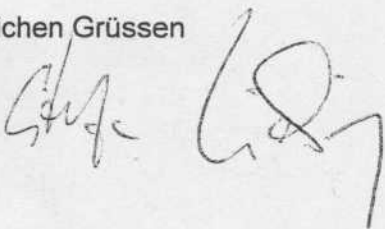
Der Vortrag wurde in zwei Schwerpunkte geteilt. Der erste Schwerpunkt umfasste die Vorstellung des FDZ: Welche Aufgaben das FDZ verfolgt und damit verbunden, welche Datensätze externen Wissenschaftlern zur Verfügung stehen. Dabei wurde ausführlich auf die Datengenerierung der vorliegenden Daten im FDZ eingegangen. Der zweite Schwerpunkt beinhaltete die Vorstellung des IAB-Betriebspanels und den Zugang mittels kontrollierter Datenfernverarbeitung. Mit Hilfe eines Anwendungsbeispiels in STATA, das die Studenten mit den Testdaten des IAB-Betriebspanel selbst bearbeiteten, konnte ein erster Einblick in die Struktur der Daten und der Anforderungen der Datenfernverarbeitung gegeben werden. An den Vortrag schloss sich eine ca. einstündige Frage- und Diskussionsrunde an. Frau Müller hat

Eine zusammen mit den Studierenden vorgenommene Evaluation der Veranstaltung hat erbracht, dass die Mehrheit der Studierenden diese Art der Informationsvermittlung „aus erster Hand“ für äußerst sinnvoll, hilfreich und motivierend einschätzt. Da der Vortrag von Frau Müller gut gegliedert, sehr gut verständlich und kompetent vermittelt war, wurde der Informationsgewinn von Seiten der Studierenden als sehr hoch eingeschätzt.

Aus unserer Sicht hat der Vortrag und die anschließende Frage- und Diskussionsrunde das Interesse an den Daten des IABs bei den Studierenden deutlich verstärkt. Wir halten eine derartige Ergänzung des universitären Lehrbetriebs für sehr sinnvoll und würden auch in Zukunft auf derartige Informationsangebote zurückgreifen wollen.

Für die Zukunft sollte jedoch überlegt werden, ob man derartige Veranstaltungen nicht über die sonst üblichen Veranstaltungsformate (2 bzw. 4 Unterrichtsstunden) ausweitet und sie in Form eines intensiven Blockkurses über einen gesamten Tag anbietet.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'G. Müller' followed by a stylized flourish.

Weitere Daten

Die standardisierten Mikrodatensätze, die von uns derzeit angeboten werden, sind nicht die einzigen Daten des IAB und der BA für externe Interessenten. Speziell aufbereitete Statistiken des IAB finden Sie unter www.iab.de.

Weitere Anfragen richten Sie bitte an die E-Mail-Adresse iab.anfragen@iab.de.

Ein zusätzlicher Ansprechpartner ist das Datenzentrum der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (<http://statistik.arbeitsagentur.de>), das Aggregatdaten und Sonderauswertungen durchführt.

Kontakt

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
- Forschungsdatenzentrum -
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg

Tel.: 0911/179-1752
Fax: 0911/179-1728
E-Mail: iab.fdz@iab.de
www: <http://fdz.iab.de>

Anmeldung zum FDZ-Newsletter:
<http://fdz.iab.de/pageModul.asp?PageID=97>

FDZ-Team

Stefan Bender (Leitung)
Dr. Holger Alda
Nils Drews
Agnes Dundler
Dagmar Herrlinger
Peter Jacobebbinghaus
Susanne Meßmann
Dana Müller
Alexandra Schmucker
Florian Schwarzenberger
Stefan Seth



Herausgegeben im Mai 2006
© Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung



Forschungsdatenzentrum
der Bundesagentur für Arbeit
im Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung

Serviceleistungen • Daten • Zugangswege

Wir über uns

Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB ist Mittler zwischen Datenproduzenten und externen Datennutzern. Unser Ziel im FDZ ist es, den Zugang zu den Mikrodaten der BA und des IAB für die nicht-kommerzielle empirische Forschung mit transparenten und standardisierten Regeln zu erleichtern.

Die Einrichtung des FDZ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.



Serviceleistungen

Das FDZ stellt nach der Klärung datenschutzrechtlicher Fragen den Nutzerinnen und Nutzern verschiedene Datensätze zur Verfügung. Neben der Dokumentation der Daten (FDZ-Datenreport) und methodischer Aspekte (FDZ-Methodenreport) beraten wir auch über Datenauswahl, Datenzugang, Datenhandling, Analysemöglichkeiten, Reichweite und Gültigkeit der Daten.

Zu unserem Serviceangebot im FDZ zählen auch Workshops und regelmäßige Nutzerkonferenzen.

Daten Daten Daten

Aktuell können diese Datensätze genutzt werden:

- ♦ IAB-Betriebspanel (IABB)
- ♦ IAB-Beschäftigtenstichprobe (IABS)
- ♦ BA-Beschäftigtenpanel (BAP)
- ♦ Verschiedene Version der Linked-Employer-Employee-Daten des IAB (LIAB)
- ♦ Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien des IAB (IEBS)

Das Datenangebot des FDZ						
		IABB	IABS	BAP	LIAB	IEBS
Angaben zu Betrieben		X	X	X	X	
Angaben zu Personen	Beschäftigung		X	X	X	X
	Leistungsempfang		X		(X)	X
	Arbeitsuche					X
	Arbeitslosigkeit			X		X
	Maßnahmeteilnahme			X		X
Zugangswege		DAFE GA	SUF GA	DAFE SUF GA	GA	GA

Zugangswege

Das FDZ bietet seine Daten über drei Wege an:

- ♦ Scientific Use Files (SUF) sind faktisch anonymisierte Datensätze, die wir auf Antrag zusenden, so dass man damit in seiner gewohnten Arbeitsumgebung arbeiten kann.
- ♦ Datenfernverarbeitung (DAFE) setzt voraus, dass wir Auswertungsprogramme in SPSS, STATA oder SAS erhalten. Wir werten sie aus und schicken diese Ergebnisse nach einer Datenschutzprüfung zurück. Die per DAFE angebotenen Datensätze sind lediglich schwach anonymisiert und enthalten tief gegliederte Angaben, u.a. zu Regionen und Wirtschaftszweigen.
- ♦ Gastaufenthalte (GA) bieten die Möglichkeit, alle schwach anonymisierten Datensätze des FDZ auszuwerten. So ist per GA auch der Zugang zu kombinierten Personen- und Betriebsdaten gewährleistet. Zudem hat der Gast direkten Zugriff auf die Daten.

Imprint**FDZ *Methodenreport***

No. 2/2006

Publisher

The Research Data Centre (FDZ)
of the Federal Employment Service
in the Institute for Employment Research
Regensburger Str. 104
D-90478 Nuremberg

Editorial staff

Stefan Bender, Dagmar Herrlinger

Technical production

Dagmar Herrlinger

Copyright

Reproduction – also in parts – only with permission of the FDZ

Downloadhttp://doku.iab.de/fdz/reporte/2006/MR_02-06.pdf**Internet**<http://fdz.iab.de/>**Corresponding author**

Stefan Bender, Tel.: 0911/179-3082

E-Mail: stefan.bender@iab.de